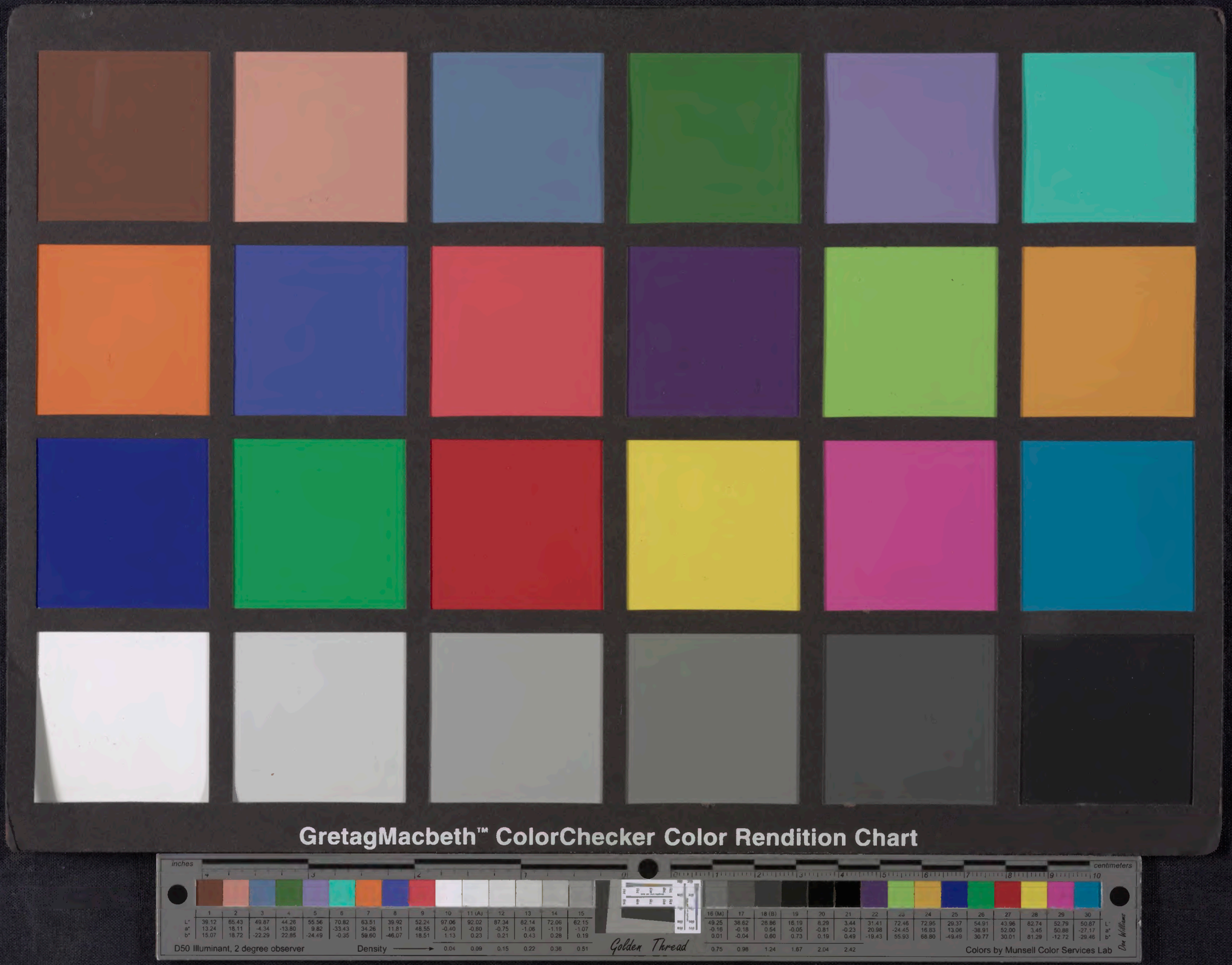

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 (A) 12 13 14 15
L* 39.12 65.43 49.87 44.26 55.56 70.82 63.51 39.92 52.24 97.06 92.02 87.34 82.14 72.06 62.15
a* 13.24 18.11 -4.34 -13.80 9.82 -33.43 34.26 11.81 48.55 -0.40 -0.60 -0.75 -1.06 -1.19 -1.07
b* 15.07 18.72 -22.29 22.85 -24.49 -0.35 59.60 -46.07 18.51 1.13 0.23 0.21 0.43 0.28 0.19
16 (M) 17 18 (B) 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
L* 49.25 38.62 28.86 16.19 8.29 3.44 31.41 72.46 72.95 29.37 54.91 43.96 82.74 52.79 50.87
a* -0.16 -0.18 0.54 -0.05 -0.81 -0.23 20.98 -24.45 16.83 13.06 -38.91 52.00 3.45 50.88 -27.17
b* 0.01 -0.04 0.60 0.73 0.19 0.49 -19.43 55.93 68.80 -49.49 30.77 30.01 81.29 -12.72 -28.46
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51
Golden Thread
0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42
Colors by Munsell Color Services Lab
Don Williams

Mele - 6 - 1

Guido de Columna

Troy

Strassbourg 1489

4106.6.1.

Ein hübsche histori wi
der künnglichenn stat
troy wie si zerstörett wartt.

¶ Hie hebt sich an ein schöne hystori. wie Troya die mächtig vñ köstlich statt erstört ward.

IN dem namen gotes Amen. Hie pahet sich an die köstliche hystori die da sagt von der erstörung der edeln auch aller grösten statt Troya. welliche hystori grundtlich beschriben habent die hoch gelerten meyster. herr Dares pō troya. auch herr Humerus von kriechen. vnd ander meyster als Cornelius. Ouidius vñ Virgilius. die kostlichen redner vñ bůch dichter. das sy doch mit eytel. besunder auß grosser ernstlicher begirde czů einem spiegel aller der so in künfftig czit ewigklich menschliche geborn werdent bäbsten. keisern. künigen. herczogen. freyen. grafen. rittern. knechten. burgern. vnd allen denen. so in diser welt můgent gesein. welichs stats oder würdikeit die seind. sy seyen geystlich oder weltlich. frawen. mann. jung oder alt. mit grosser arbeyt zusamen erschriben vnd gesetzet habent. Umb vrsach das sich ein yeglicher mensch in disem elend vnd wütenden möre darein schicke vnd seinen syn von hoffart vñ übermůt cziehe. Angesehen das die edel statt Troy die aller grösst vnd mächtigest so vor vñ nach Christi geburt ye gebawen ward. Auch darinn der aller reichest mächtigest vnd edelst künig. Und der selben statt wolgethan vnd mächtig burger. durch jr groß vertrauwen. das sy übermütigklich

In künigreich das hieß Thesa\
lia in dē land zů romania die leüt
in dem land die hiessent mir mei-
dones. vō den selbē leütē schreibt
man in sant Matheus legēde. dz
selbig landt heyßt man yecz ap\
prucz. Zu den zeiten was in dem
land ein edeler vnd gewaltiger
künig geheyssen Peleus. vñ sein
weib die hieß Thedida. von den
zweyen ward geboren der ster\
ckest vnd fraidigest aller mann.
d̄ do hieß Achilles. d̄ mit seiner
manheyt vor der statt Troya grosse manliche ding begangen hat.
In dem selben land apprucz. ligt die statt Theti. die den namen hat
von dem künig Thetida. Der selbe künig Peleus het einen brůder
der hieß Eson. der was elter den er. vnd was nun von alter darzů
kōmen. das er sich nit wol mer mocht gerůren. vnnd jm die augen
nun von alter waren vergangen. also das er nun vnnucz was czů
einem künig. vnd verzige sich des cepters des reichs in thesalia. vñ
gab es auff seinē brůder dē künig Peleo. Der selb künig Eson het
einē sun d̄ hieß Jason. d̄ was ein stolczer vñ frecher jūgling vñ der
sich in allen sachen zoch nach manlicher ritterschafft vñ aller zucht
Es schreibēt auch die alten poeten. do der selb künig Eson kam als
in groß alter. vñ do jm alle sein krafft also von d̄ natur vergieng dz
in Media von der diß bůch hernach vil sagt mit jrer zauberlicher
kunst wider pracht czů einer volkōmen jugent. das doch nach der
natur lauff nach vnserm glauben nit möcht gesein. Do nun der selb
Jason also gewůchs. das er was ein volkōmner ritter. der sich in
aller manheyt klůgklich miltiglich vnd zuchtig mit allen seinen sa
chen wol kund halten vñ auch in allen tugendē. Also das er ward
lieb gehabt von allen fürsten herren. ritter vnnd knechten. vnd von
allem volck des selben landes. nit minder dann der künig Peleus
selb von seiner übertreffenden tugent wegē. Es was auch der selb
Jason dem künig zůmal vndertänig in allen sachen vñ was jm das
nichtz czů herczen das sein vatter das reich auß der hend het gebē
Aber ein söllicher gerechter freuntschafft het in der künig Peleus
nit lieb. Er erczeiget jm außwēdig zemal vil liebe. aber er het heim
lich in dem herczen wider in vil grosser veintschafft. wañ er forcht

DA nun der künig Peleus dise mär vō dem guldin fel also vernam. do gedacht er vil schenlligklich in seinē sinne wie das er an sein scham wol sicherlich möcht machen dz Jason also leichtigklich wär in den tod zů geben. vnd gedachte wie er möcht Jason mit gůten worten darzů pringen dz er sich der sach vnderwund. Vñ hieß berůffen einen grossen hofe in die stat Thesalia. zů dē hofe kamen vil grosser mächtiger fürstē vñ herren vō vil landē. vil ritter vñ knecht vñ do der hofe also was gehaltē zwen tag. vñ an dem dritten tag do hieß der künig Peleus für sich kōmen all fürsten vñ herren. vñ sandt auch nach seinē freünd Jason. vñ vor den fürsten allen sprach er zů im also. Lieber freünd meiner. ich frewe mich innekliche vast darzů mag sich das künigreich zů Thesalia auch wol frewen eins also ausserwölten mans. von des sterckin fraidikeyt vñ weißheyt vñ auch gůter sitten alle die land des zeügknuß geben seind. Es ist auch alles mein landt sicher die weil ich dich hab. wann dich alle landt hierumb allein furchtēt. Aber ich vñ du möchtē wol in groß se würd vñ ere gesezt werden. ob du den wider mit dē guldin fel prächtest her in meinen gewalt. das vō dir als ich es keinen zwei fel hab wol sicherlichē mag geschehē. ist dz du dir die arbeyt man lich sezest in deinen mute durch meiner schlechlichen gebet willen. vñ das du fürbas desterbaß in eren erhöcht werdest. vñ alles das du darzů bedarffest dz soll dir völligklich sein. lieber freünd jason

vnder den was ō allersterckest vñ fraidigest zů den zeiten der hiess hercules. von dē die poeten schreibēt. der mit seiner manlichē sterck zoch biß an die portē der vorhell. vñ nam dē hund der da des tores hůte. vñ den mit gewalt herauß zoch durch india an die stat die da heißt Elades. do er einē grossen sig gewan. vñ hiess im da auffrichten zwelff marbelsteinin seülen zů einē zeichen seines sigs. Zu dē selben seülen zoch ō groß Alexāder. ō auch vō dē selbē geschlecht geborn ward vñ die selbē seülen heissen noch hercules seül ze lob biß auff disen heütigē tag. Do nū jason vñ hercules vrlob genamē von dē künig. do zugē sy auff die segel vñ schifftē in dē namen ō götter auff dz möre. Zehandt do gewunnē sy einen gůten wind. vñ fürē in einer kleine weil dz sy dz land zů thesalia mit mer mochtē gesehē vñ fůren als lang tag vñ nacht biß das sy kamen gen frigia dz gehört zů dē land troy. die leüt in dē land heyssent symeonca. vnd do die sahē dz neü schiff dz daucht sy selczam sein wañ sy ir vor keins nye mer hetten gesehen. ¶ Hie hebt an das ander bůch. Und sagt von der vrsach darumb troy erstört ward. vnd wie der künig Lamedanto von troy die kriechen faren hiess auß seinem landt.

Do nun die kriechen waren müd worden auff dē wasser vnd stiessen czů dem landt das sy sich wolten erfristen vnd in selber schöpfften des frischē wassers. vñ mainten da also etwan manigen tag czůbeleiben. mit durch keins schadens

Nun kõmpt dise hy̅stori wid̄ an jason vñ hercu lẽ. do sy also
lagen auff dẽ land. do kamẽ die mär bald für den künig võ
troya d̄ hieß Lamedanto wie dz ein fremdes volck kõmẽ
wär gen frigia. ob sy villeicht speher seind od̄ villeicht wöllen er-
faren wie es stand vmb dz land troy. oder villeicht wöllent schadẽ
thůn in dẽ land. nun wz czů den zeiten troy nit alß groß als sy her-
nach ward gemacht. Der künig lamedanto d̄ nam jm selb ein sche-
delichẽ rat. solt es sein gewesen so wär besser dz er wäre vnderwe
gen beliben. Er sant einen seiner bottẽ zům jason vñ hercules. vñ do
er zů in kam. do saget er in sein botschafft mit sölichẽ worten. lame-
danto diß landes künig den wũdert ser eüer kunst. vñ wie jr euch
an sein vrlob in seinẽ land ye getorst also niderschlahe. wañ sein syn
ist dz er sein land maint in stillẽ frid zehaltẽ. Er gebeüt euch dz gar
vestiklich dz jr on alles verziehẽ vñ als bald ziehent auß seinẽ land.
also ee das d̄ morgnig tag kũm. dz er euch nit wiß in seinẽ land. Jst
aber dz jr sein gebot verschmächt. so seind jr dz sicher dz er zestund
die seinen heißt über euch ziehen dz euch die nement alles dz jr ha-
bent vñ jr möcht auch wol eüer lebẽ verliesen. Do nũ jason der bo
ten botschafft wol vernam. do ward jm sein hercz von zorn vñ laid
zemal erwegt. vñ ee dz er dem bottẽ gäb kein antwurt. do keret er
sich zů den seinẽ vñ sprach zů in also. lamedanto d̄ künig vñ herr di-
ses landes der thůt vnß zemal ein grosse verschmächt. wañ er vnß
gebeüt on alle schuld zefarẽ auß seinẽ land. vñ wär dz in kein künig
liche ere rürte. er sölt vnß billich zucht vnd ere erbieten. vnd wär
dz in sölliche sach in vnser land het gefürt. jm hettẽ die võ kriechẽ
vil zucht vñ ere erbottẽ. Aber seyd jm schand lieber ist dan ere. der
söllen wir jm auch wol gũnen. vñ söllẽ vnß hebẽ auß seinẽ land. es
mag sich leicht fügen dz sein vngeorneter rat gar mit grossen sche-
delichẽ dingẽ wirt erlöset. Darnach keret ersich gegẽ dẽ botten vñ
sprach. Freünd deiner botschafft wort habẽ wir fleissiglich gehört
vñ die gab die vnß võ deinẽ herrẽ nach adelicher art gesant ist. die
habẽ wir empfangẽ nach dem vñ es ist. vñ bezeugẽ das mit vnsern
göttern dz wir nie gedachtẽ deinẽ herrẽ noch den seinẽ keinẽ scha-
den zetkůn. wañ wir hettẽ můt verrer zefaren. vñ sag deinẽ künig
dz wir zestund wöllẽ auß seinẽ land. vñ sag jm. ist dz von vnß nicht
beschicht so mügẽ es thůn and̄ leüt die do hörẽt die vnzucht die er
an vnß begeet. dz sy jm eins tags wern tanckẽ. hercules den gedan
cht jasonis red nit genůg sein vñ sprach Freünd. sag deinẽ küng dz
wir yecz auß seinẽ land wöllẽ. es kõmt aber künfftiger drittẽ jars
tag nit hin dz vnß dein herr wirt sehẽ in seinem land. es sey jm lieb
oder laid. vñ wirt dañ nit gar an jm steen dz er gewalt hab vñ vnß

so herlich scheinen waren. darzů waren sy beyd zwen sauber stolcz
jungling vnnd traff jr schön ver über jr gesellen. Das volck in der
statt hette geren gefragt wer sy wären gewesen. oder von wan\
nen. oder was sy da schaffen wölten. vñ ward doch von nyemand
gefragt biß das sy kamen auff des künges hofe. Do nun der kü\
nig Oetes die mär vernam. do vergaß er nit seines adels der in an-
geborn was. als er jr kunst vernam. do stund er von seinem künig\
klichen stůl auff vñ gieng den gesten entgegen mit vil seiner diener
vnd empfieng sy zemal mit einem frölichen angesicht vñ vmbfieng
sy. damit er in erczeiget dz er sy gern sähe. vñ gieng darmit in den
palast. der was aller mit schönen vñ lustichen gemäl waidelich ge
ziert. Do sy nun bey jm gesassen. do hůb Jason an vnnd wolt dem
künig sagen warumb er wär auffkömen. vnd sprach also. Her ich
bin kömen in dises land das ich můt hab dz ich mich wöll mit mei
nem ritterlichen můte vnder winden alles das zethůnd ist wie das
ich mug gewinnen den wider mit dem guldin fel. vnnd wie auff
geseczt ist das wil ich alles in dem namen der götter willigklich
volpringen.

¶ Wie Media des künigs Oetes tochter ward bestrickt
von der mynne vnd liebe Jasonis.

O nun die kost nach allē lust bereyt was. do hieß man
richten die tisch vnd saczt darauff von gold vnd von
silber vil schöner trinck vaß. Do wolt der künig all
sein edelkeyt erzeygē den kriechen vñ sandt nach sey-
ner einigen tochter das sy zů jm kām vñ jm hulff die
wirtschafft volpringen. die tochter hieß media vnd was über alle
maß schön vñ ein einiger künfftiger erbe des landes. sy was auch
nun wol so alt dz es czeit was dz man sy gäbe einē man. sy het auch
von jugent auff also gelernet. das sy nun ein gancze meysterin was
der naturlichē künsten. vñ sunderlich was sy gelerte über alle mey
ster zů der zeit in d mathematica. das ist in der zauberlichen kunst.
Sy kund czestund machen dz liechte zů einer vinsterin. vñ die vin\
sterin zů einē liechte. Sy machet auch regen vñ hagel so es sy gelu
stet. Sy machet auch dz wasser zů berge auff fliessen wan sy wolt.
Es schreibent vō jr die alten poeten das sy offt machte dz die sunn
vnd der mon jren schein verluren wider den naturlichen lauff. das
doch nach vnserem gelauben nye beschach dan do vnser her Jhe\
sus christus gemarteret ward. Media nach jrs vatters gebot. wie
wol das sy von natur czemal schön vnd hubsch. vnd doch nach dem
als der weiber sitt ist. Do thät sy ein farb czů der anderen mit gar

lieb von der mynn genczlich ward enczunt. vnnd was jr kein acht auff essen noch trincken vnd gedacht nit anders. dann wie sy jr genůg möcht gesehen den Jason. Do nun media jr hercz also gesaczt in Jasonis lieb do fliß sy sich das es die die vor dem tisch stůnden nit mochten gemercken. sy gedacht auch heimlich in jrem můt solt diser edler vnd schöner ritter mir mit eelichen sachen zů kömen. sy thät recht als aller weib gewonheyt ist. ob sy halt eines mannes seind begeren mit vneelichen sachen. so wöllen sy es doch mit einem gelimpff d̄ etwas auff ere trifft verdecken. Do nun dz essen ward volpracht. do gieng media mit jrs vaters vrlob in jr kamer. do hieß der künig Jason vñ herculem auch geen in dem palast in ein kamer an jr gemach. Vnnd do media allein was in jr kamer. do ward sy enczundt von den flämen der mynne vñ liebe das sy vil grosser seufczen ließ auß jrem herczen. vnd ward in jr selb jämerlich gedenckē wann sy vil sere was enczundt von der liebe. vnd wie sy jr gedenck nach der mynne mit den wercken möcht volpringen.

NUn kam es aber eins tages das der künig mit Jason vnd mit Hercules redt von vil sachen. Do schicket er auch nach seiner tochter media das sy zů jm käm. die tochter was des fro vnd kleydet sich zemal wol. vnd kam also vnd saß zů jrem vater. Do sprach der künig heimlich zů jr. das sy säß zwischen Jason vñ Herculem. des ward sy von scham rot. doch thät sy als jr gebot jr vater. Do redt jason

ganczer fürsacz. das du dir den tod hast fürgeseczt für das leben
das ist mir zemal layd. ist aber das du mir volgsam bist. so magstu
wol on schaden dauon kommen. do sprach Jason. Liebe fraw alles
das jr gedenckt das ich thun sol. das wil ich alles on zweifel vol\
füren. vnd wil das erczeugen mit den göttern. Do sprach aber me
dia. Ist das du mich nymst dir zů einem eelichen weib. vnd das du
mich auß disem land mit dir fürest in dem landt sicherlich. so hilff
ich dir das du gewinnest das guldin fel. Ich bin allein die die da
mag die krafft martis zů nichten machen vnd mag mit meiner kunst
sein kunst hindersich treibē. Do sprach jason Ach wie groß vñ wie
gar vnmässig dz du edle fraw mir verheyssen hast wär dz ich die
grossen gab von dir der schönsten vnd edelsten wär verschmähen
so möcht ich wol sprechen das ich der vnweisest wär auff erden.
Darumb du adelichste aller frawen. ich erczeyg mich euch zů emē
mann in rechter demůt vnd treülich czů volleysten alles das jr ge\
pietent. vnd das verheyß ich euch mit lautrer vnnd vnzerprochner
treü. der red ward media zemal fro vnnd sprach. Freünd jason der
deinen gelubdt wil ich das du mich der sicher machest mit einem
stäten herczen. vnd mit mit einem wangklichen. vñ das es gesterckt
vñ geuestiget werd mit deinem eyde. Aber das müg wir yecz mit
weil gehaben. vnd wil das verziehen biß das die nacht das erdt\
reich bedeckt. wann die nacht dann fügklich ist den die da heim\
lich ding haben zeschaffen. so wil ich dir bey meinē heimlichen bo=
ten embieten. das du kommest in mein kamer do mach mich dann
sicher als du mir verheyssen hast. darnach magstu mich haben als
die deinen. so wirst du auch dañ genczlich von mir vnderweiset di=
ser sach. darmit du gewinnen magst den guldin wider. Do sprach
aber jason. Edle fraw mir vnd euch beschehe als jr sprechend. Also
nam media vrlob von Jason vnd von jrem vater vnd auch von her
cules. vnd gieng mit jren junckfrawen in jr kamer. Nun was es an
der czeit das sich die sunn hette kert gegen dem abent. vnd sich ze
hant solt von vnserm angesicht verbergen. do was media allein in
jr kamer vnnd gedacht in jrem herczen was sy mit Jason geredt
het. vnd auch was er widerumb mit jr geredt het. vnd do nun me\
dia alle sach also bedacht vnd betrachtet het. do gieng sy in der ka
mer vmb als ob sy wär von jren synnen kommen. wann sy het die
mynne vnd liebe mit jren stricken also gefangen. das jr alle weil zů
lang was. wie es kām biß auff die zeit das Jason zů jr kām.

b

du mir verheyssen hast. das du das ewigklichen halten seyest mit
ganczen treüen. so gibe ich mich dann fürbas dir. dz du mit mir dañ
fürbas magst gehabē allen deinen willen nach ganczem deinem be
geren. vnnd die weil vnd du lebest das du mich dann nymmer ge\
lassest. darzů antwurt Jason mit frölichem můte. vñ leget die hand
auff das bilde. vnd schwůre jr do einen eyde das er alle sach wölte
volfůrē als er jr geheyssen het. O du betrogne trugenheyt des man
nes. Sage an du Jason. was solt dir Media mer thůn die alle jre
schand mit hat an gesehen vnnd hat dir treülich sel vnnd leib geben
in dein gewalt vnd liess sich genczlich gegen dir. sy keret sich auch
nichcz daran wie sy sich verzeyhen wölt durch dich jrer land vnd
leüt. vnd auch jrs alten vaters. Auch erlöset sy dich von dem tode
wie getorst du ye deinen eyde vnnd dein treü also bostlich prechen
an der edlen vnnd hochgebornen junckfrawen die dir treülich ge\
laubt vnd vergass der götter vorcht gar bey den du jr falschlichen
schwůrest. vnd von der du so überschwengklich gabe empfiengest
Sicherlich es schreibet von dir die hystori das du sy schämlich
liessest vnd durch das so wolten das dein götter das du dem leben
czů dem leczsten můsstest enden mit grosser schand vñ laster. davon
wöllen wir hie mit mer sagē. Aber sag an du media was hat dich
geholffen die kunst der Astronomi das ist sternsehē. von der kunst
als man spricht sol man kunfftig ding wissen. Ist nun das sölliche
kunst daran ist wie hast dud añ dir selb so vnnuczlich gesehē. aber
du möchtest villeicht wol sprechē das von der grossen liebe die du
auff Jason legest das dir die synn also wārē benōmen dz du nicht
grossen fleiss hettest auff das gestirn. Aber es ist wol war das der
stern lauff allweg nit geleich ist. vñ darauff zesagen nicht sicher ist
das selb fand man w rlichen an dir.

¶ Wie Jason beschlieff Mediam
des künges tochter Oetes.

Zů dem ersten gab sy jm ein silberin bild. vnd saget das es also wär gemacht mit zauberlicher kunst vñ das es nucz wär für all zaubernuß die zů den zeiten gemacht wär. vnd das bild solt er heimlich bey jm tragen. ¶ Zů dem andern mal do gab sy jm ein wolriechende güte salb. damit er sich solt salben. Die salb het die krafft das sy all feürin flammen mocht erlöschen. vñ auch alles das dz krafft het zů prennen. ¶ Zů dē drit ten mal gab sy jm ein vingerlin. darjnn lag ein stein ō het die krafft das er alle vergifftig sach prächt vnd vertrib. Es het auch der selb stein ein andere tugent. wer den stein verschlossen trůg in der hand so möcht in niemand gesehen. als lang er in verschlossen trůg in der hand. Es schreibent die meyster das der selb stein zů dem ersten er funden ward in Celicia. vñ den het zů dem ersten eneas do er kam gen Carthago. ¶ Zu dem vierden mal gab sy jm ein geschrifft an einem brieff. vñ ermanet in gar ernstlich. wañ er nun kām zů den ar beyten. das er nit als bald lüff zů dem wider. er sölt vor andechtig klich in der götter ere die geschrifft dreystund verlesen dē göttern zů einem opffer das sy jm dester genädiger wären. ¶ Zu dem let sten gab sy jm ein lägelin darjnn was ein wunderlich wasser. vnd als bald er kām zů den ochsen. so solt er in dz wasser giessen in den mund. Das wasser het die krafft als bald er es den ochsen guß in den mund so wurdē sy zestund zam. Also vnderweiset sy in eins yeg klichen besunder. damit er kömen solt zů grossem sig vñ vnmässigē

DO sprach der künig. Freünd jason ich thůn es mit gerē die götter helffen dir das du on schaden daruon kommest. vnd also nam Jason vrlob von dem künig vñ beraytet sich auff die fart. Nun was bey ō insel Calcos ein kleine insel die lag einen kleinen weg dauon in der was das guldin fel des widers behütet als vor geschriben steet. ¶ Do wil jason in ein schiff siczen vñ wil farē zůgewinnē den wid-

DO nūn Jason kām zů dē wider. vnd die ochssen ān sahē die so greülich flammen liessen auß dem mund daruon der nachwendig lufft aller ward dunckel. Es ward auch die hicze als groß das Jason nit mocht kommen czů den ochssen. do gedacht er an Media rat. vnnd nam die salbe vnd salbet damit sein antlicz vnd den halß vnd die hend. vnnd wo er sich gesalben mocht. Er nam auch das bilde das sy jm gab vnd hieng es an den halß. vnd bot es gegen dem feür. vnd laß da die geschriefft die sy jm gab zů siben malen vnd gieng da manlich zů den ochssen. die liessen da greülich flammen wider in. die jm verpranten den schilt vñ den spieß. do ward zemal ein grosser rauch do wär Jason sicher in dem feür tod. hett er den ochssen das waßser in den mund nit gossen. vnd als bald er das thät. do mochten sy die flāmen fürbas nit mer gelassen. vnd do zoch sich der rauch auff vnnd ward wider liecht. Do fieng Jason die ochssen manlich bey den hornern vnd zoch sy hin vnnd her. vnd sy wurden jm vndertänig das sy jm nachuolgetē wa er hin wolt. Also saczt er sy in einen pflůg vnd zwang sy mit der gerten das er mit in zů acker gieng.

¶ Do ficht Jason mit dem tracken.

griffen czestund czů den schwerttern. vñ herůben da vnder in einen průderlichen streit vnd schlůg ye einer den andern zů tod. also das jr keiner belaib.

¶ Do ertödt Jason den wider vnd zeucht jm ab das guldin gewand oder fel.

DO er nun das alles überwunden het. do gienge er frölich czů dem wider. an dem er kein wör nit erfand. den nam er manlich bey den hornern vnd stach in czů tod. vnd czoch jm ab sein guldin gewand. vñ saget da genad vnnd danck den göttern mit der hilff er kam auß grossen nötten. vnnd kam so gar an grosse würd vnnd ere. vnd er gieng da mit seinem schacz frölich in sein schiff vñ fůr über. vnd fand da herculem vñ sein gesellen die sein mit jamer hetten gebittē Die empfiengen in mit grossen freüden vñ sagten lob den göttern die in gesund hin wider heten gesandt. vñ giengē da mit einander zů dem künig Oetes. d̄ empfieng in nicht durch gancze liebe. wañ jm laid was das er seins schacz also was beraubet. Es nam auch das volck ser wunder d̄ schöne des guldin fels. Mer so nam sy wunder wie jason dz also het gewunnen wider die grossen hůt des grossen gotes martis. media die was vil fro vñ gieng auch da sy den jason sahe. vñ het jm geren wär es zimlich gewesen vnder allē volck vil manigē süssen kuß geben. vñ sy saß nach jres vaters gebot zů jason

dampt ward vón wegen des falschen mameyde den er der media hett geschwore. was halff jason das er viel in schand vñ laster da mit er auch viel in ō götter vngnad. mā spricht aber ein sprichwort Es hilfft nit was man erczney einem todten menschen thůt. Also lassent die götter kein bosheyt on rach ergeen. do sy nun also lang tag vnd nacht fůren auff dem mōre. do kam Jason vnnd Hercules mit media in das land thesalia gesunt vnd frisch vnd stiessent da zů dem land.

¶ Hie macht der künig Peleus den Jason gewaltig über das land thesalia nach seinem verheyssen.

DO sy nun kamen gen Thesalia. do enpfieng sy der künig Peleus czemal frölich. das erzeyget er wol mit seinem angesicht. aber in dem herczen was jm zemal layd das er lebentiger was wider kōmen. doch als er dem Jason vor hett verheissen das er in wölt gewaltig machen in Thesalia. das volleyst er jm doch mit geren.

¶ Do klagt Jason dem künig Peleo die schand vnd schmach jm geschehen von lamedanto dē künig von Troy.

DA die nacht kam. do gieng media bey dē monschem allein auß der stat für einen wald an ein weg scheyden. vñ rüffet ein göttin an die hieß Erckace. die was zů zauberey gůt. darczů beschwůr sy die bösen geyst vnd schrib karactares die zů der zauberey gehorten. Do sy die ding alle gethät do kamē die tracken auß den lüfften vñ die zugen an einem wagen darauff was ein seydine gezelde. vnder das gieng sy vnd begund auff den wagen siczen. vñ für über berg vnd über tal in die wildtnuß do sy das kraut prach. vnd für in den balsamgarten. des nam sy auch auff dem hohen gebürg zů thesalia Do sy also wol vierczehē tag auß was gewesen. do kam sy wider gen kriechen mit den kreutern die sy da hett gegraben vñ ließ die tracken von jr faren. do sy für die stat kam. do saß sy nyder vñ machet ein feür von holcz das hieß altze. vnnd saczt jre kreuter in einē erin hafen zů vñ sode die. diß gekocht rürt sy alles durch einander mit einem durren reyse eines ölbaumes. vnd do sy das reyse auß dē hafen thät. do was es grün von laub vnd von plettern. Do sy die erczney hette gemacht do pracht man jr den alten siechen man eson Jasons vater jren schweher. den behůbe sy allein. vñ do dz gesinnd von jr hin kam. do raunet sy jm in ein ore ein wort dz er zehand entschlieff. vnd leget in jn ein loch. vnd schnidt jm mit dem messer an d kelen ein ader auff. vnd ließ jm sein altes blůt alles herauß trieffen in die grůben. also das doch der geyst in jm belibe. do schutt sy den

vnnd baten m̃ er sölt sich auch widerumb jungk machen lassen. so wurd er gesund. Aber peleus jr vater wolt seinen willen mit darzů geben. Do sprach media. wöllent jr eüren vatter jungk vnd gesund haben. so geet heimt hin so er entschlafft vnd ertödtent m̃. vnd lasst sein alts blůt auß lauffen. so geüß ich dann mein salb in jn vñ mach m̃ lebendig. Die töchtern waren einfeltig vnd jung vñ gedachten es wär also vnd namen zwey schwert vnd stachen jren vater Peleum schlaffent zů tod vñ liessen m̃ also ligen. die weil sy das theten do gebot media den tracken die sy dar fürten das sy sy wider von dannen fürten. vnnd die töchtern gedachten sy kochte die erczney czů jrem vater. do was sy hinweg. Also lage peleus tod. Darnach über kurcz do kam thetis zů land vñ was laidig mit jren töchtern vmb jres mannes tode. das er so böslich ertödtet was worden.

¶ Wie Jason verprennt ward von Media seiner frawen.

O media also was von dannen gescheidē. do wolt sy dennocht mit heym. sunder sy wolt vor frembde land beschawen vnd versůchen. vnd für in manig stat do sy vormals zauberey het gelernet. Do sy lang auß was. do ward jason begriffē mit neüer lieb gen einer frawē hieß Creusa vñ was geborn von theban. der frawen ward er also hold. das er vergaß aller der treü die jm media ye gethät. Do media des gewar vnd innen ward. do sprach sy. Seyt jason mich also

chen. vñ was kurczlich zů einē künigreich worden. do waren zwen brůder künig. der ein hieß Castor. der ander Pellux vō den sagent die poeten das sy wären Jouis sün bey der aller schönsten frawē die hieß Damne. der selbē tochter mainten sy wär hellena die poeten heyssens Helenam cindarij von einem land da sy geborn ward das selb land meinent etlich meyster sey in cecilia nit verr von der statt mesin. an die selben stat sagent die poeten fürt der künig Theseus helenam da sy dannocht klein was.

¶ Wie Hercules bit die zwen künig Castor vnd Pellux von sperton. Vnd darnach den künig Thelamon von salaminia vmb hilff wider Lamedanto den künig von troy.

DO nun hercules kam czů den zweyen brůdern do klaget er in die schmacheyt die Jason vnd jm was widerfaren von dē künig von troya. vnd badt sy das sy mit jr macht mit in wölten faren gen troy dem selbē künig zeschaden. das verhiessen sy jm in treüen willig klich czethůn. da nam Hercules vrlob vnnd schied frölich dannen. vnd kam in das land salaminiam das gehort czů kriechen vñ was kurczlich czů eym künigreich worden. do was ein künig der hieß Thelamon. vnd was in streiten manlich vnd weiß. do Hercules czů jm kam do enpfieng in d̄ künig frölich. hercules d̄ sagt jm sein bot.

Un was es an der czeit dz die sunn gieng in dās zai\
chen aries in dem sich tag vñ nacht geleicht. vñ hebt
sich an das glencz. vnd ein senffte czeit. vnnd das der
lufft lautter wirt. vnd ist dann gůt faren auff dē mōr
vñ do nun die czeit also fůgklich was. da hůben sich
die künig all vnd auch Jason vnd hercules auff das mōr. vñ schiff=
ten in dem namen der götter von dem land. vnd füren als lang tag
vnd nacht. biß das sy kamen in das land troy. Uñ do es was vmb
die czeit das die sunn solt vndergeen. do wurffen sy jr ancker in dz
wasser. Also stůnden die schiffe mit gemach. Do sy nun die nacht
also lagen. vñ dz liecht des morgens auff gieng. do stiessen sy zů dē
lande. vnd tratten auff die erden. das sy doch on schaden thůn mo\
chten. wann in das niemant wart. wann der künig von Troy kein
sorg hett das jm yemant zeschaden kām in sein land. Die kriechen
zugen auß den schiffen jre pferd vnd jren harnasch. vnnd schlůgen
auff jr gezelte. vñ besaczten jr hůt allenthalben nach dem sy daucht
das es nucz wāre. Nun het ō künig peleus besandt zů jm die künig
all vñ Jason vñ auch Hercules. vñ redt mit den vñ sprach zů in also.
O jr edlen manlichen fürsten vnd herren. von eüer ritterlichē man\
heyt ist wol kunt aller diser welt. vnd ist auch nie gehort worden
was jr ritterlicher sach habent an gefangen. dz euch daran ye miß
lung. Nun ist es rechte redliche vrsach darumb wir kōmen seyen in
diß land. vñ das ist auch ein wolgeuallen der götter das wir vnß
manlich erbieten gen dem grossen übermůt den der künig von troy
den vnsern hat erzaigt. vnd ist auch notturfftig das wir vnser sorg
seczen auff trey sach. Zu dem ersten wie wir vnß also bewaren vor
vnsern veinden das sy nicht sighafft an vnß werden. Zu dem an\
deren mal. das wir vnß ritterlich vnd manlich stellen wider vnser
veinde. Zu dem dritten sol all vnser syn vnd můt sein wie das wir
vnser veinde bringen mügen in vnser gewalt. daruon wir mügen
groß gůt vñ ere gewinnen. Es ist euch alle wol kundt das die stat
troy zemal vil grosser reicheit hat. ist dz wir die ritterlichē in vnser
gewalt mügen gewinnen so haben wir nicht also vil schiff die das
gůt alles mügē getragen. do ō künig peleus seiner red ein end tāt.
do antwurt jm hercules vor den andern vñ sprach. loblicher künig
es ist loblich das jr gesprochē habent. auch duncht mich das nuczli
chen sein ee das der tag die erd bedeckt mit seimē liecht dz vnß ver=
meldet in disem land. dz ō künig thelamon mit seimē volck. vñ jr mit
den eüren vnnd Jason vnnd ich mit den die zů vnß gehōren sōllen

den seinen zů dem mör. vñ weßt nit vmb das volck das vor d̄ stat verborgen lag. Do nun die kriechē an dē gestadt sahen souil gewap netes volckes kōmen auß d̄ stat. do saczten sy sich manlich gegē in zewere. Nun was der herczog Nestor der erst mit seinē volck der sich manlich hůb wider die von troy. Also erhůb sich vnder in ein grosser streit. ye einer ritterlich wider den andern. Da ward von den spiessen in dē lufft ein söllich krachē. als ob ein wald miteinan der m̄der bräch. Es ward auch von den schwerten ein klingen als ob ymmer vō himel groß donerschleg kämen do viel einer hie tod der ander hart wund zebeyden teylen dz sich die erde alle ferbet mit dem blůt. Der von troy was czemal vil die do fachten wider den herczog Nestor der dennocht allein was mit seinē volck in dem streyt. Darnach kam der künig Castor mit den seinen in den streyt wider die von troy. do erhůb sich ein grosser streit. vnd ward das geschrey groß. vnd wurden der von troy vil erschlagen. Aber der künig von troy kam als ein grymmer leo den seinen zehilff vñ thät do mit seinem leib grosse manheyt. Den stach er von dem roß den wundet er. den erschlůg er. vñ was als ein veste maur vor der seinē wider die kriechen. vnnd ließ auch vil der todten nach seiner man\ lichen tatt. Do kam in dem streit der künig Pellux mit den seinen. do er sach das die von troy den kriechen als vast oblagen. do saczt er sich ritterlich wider die von troy. vnnd schlůg jr vil czetod. Do wiche der künig von troy ein kleine weil auß dem streyt. Vnd do er sach die seinen als krancklich fechten do vorchte er einen grossen schaden. darumb hieß er die seinen ein wenig hindersich weichen. vñ pracht sy all zesamen. vñ hůb sich do ritterlich wider die von kri echen. Do sach der herczog nestor den künig lamedanto an vnd ge dacht wol wie es der künig wär. vnd ließ all sach vnnd richt das pferd wider den künig mit einem schnellen lauff do das der künig lamedanto sahe zestund richtet er seinen zam vnerforcht wider den Nestor vnnd nam das pferdt mit beyden sporen zů dem lauff. vnnd stach seinen spieß mit krefften auff den nestor entzwey von dē stich er sicher tod wär. het er nit so gůt harnasch angehebt. der herczog nestor stach den künig lamedanto mit seinem spieß das er wundter viel von dē pferdt doch erschrack er nit von dē val noch von d̄ wun den vñ sprang manlich von d̄ erden. vñ lieff nestor zů fůß an mit er= zucktem schwert. nun het d̄ künig lamedanto einen jungē ritter der hieß ceder. do d̄ sahe seinē herrē in grossen nötē fechtē zefůß. zestūd nā er sein roß ritterlich zwischē die sporn. vñ kört sich gen dē nestor

DO nun der künig lamedanto dise mär vernā do ward er von herczē betrübt. vñ ward mit laid vmbgeben. vñ rüfft den seinen zesamē. vñ liek die kriechē sigloß auff dem gestad. vñ kort sich gen ō stat. Do ritt er mit verz mit den seinen die jm dennocht waren belibē. do sahe er einen hauffen der veinde gegen jm ziehen auß der stat. vñ do er hinder sich lüget do sahe er das die siglosen kriechen jm manlichē nach czugen. da wißt er mit was er thün solt. wann er sahe das er vmbgeben was mit den veinden. was solt er thün. er vñ die seinen kortē sich mälich an die veind vñ gedachtē dz besser wär ritterlich sterben dañ kömen in den gewalt der kriechen. do ward zemal ein hörter streit. es was aber den von troy vngelich wañ der kriechē vil mer was. do vielen ō von troy vil. vñ wurden in jr spitz ertrant vñ einer von dem andern gescheyden wañ sy mochten dem grossen volck mit widersteen. Darumb müßt jr vil todter vallē auff die erde Do sahe hercules den künig lamedanto so mälich vñ so ritterlich fechtē wider die kriechen. do kört er wider in sein pferdt vñ rant in an mit erzucktem schwert. vñ schlüg in als hart durch den helm dauon ō edel künig lamedanto todter viel von dē pferdt. do schlüg jm hercules ab das haubt vnd warff es vnder die pferdt. Do nun die von troy sahen jren herrn tödten. do wären sy all mit eren gern tod gewesen. Was mochten sy aber thün do sy jren herrn also hetten verlorn. sy hetten keinen trost mer vñ vielen do on zal. also liessen

künig thelamon. Ditz was ein wūderliche vndancknam einē mañ dz er zů seinē sig nam zelon ein als edel scbōn wolgeborn jūckfraw vñ die fürbaß hielt als sein zůweib die jm doch von adel mer dann geleich was dz er jm sy zů rechter ee wol möcht habē gesellet. Es was jm auch wol zeuil dz er sy also haben solt czů seinē lust. ¶ Do sy nun die stat also von grund erstört hetten. do schiedē die kriechē mit dē raub vñ den gefangē von dē land troy vñ schifftē in dē namē der götter gelucklich heym zelande. vñ gabē do jren göttern groß opffer. Sich freüet auch dz gancz land zekriechen des grossen sigs vñ auch des grossen gůtes das sy gewunnen hettē dauon dz land alles reich ward. des auch jr nachkōmen langzeit reich warē wie wol sy des hinach kamen zů grossem schaden. O jr gar weisen vñ wiczigen diser welt. Nun bedēckent wie gar zweiffelich seind die läff in d̄ welt. vñ wie gar not es ist das man sich hůt vor kleinen sachen damit man den leüten widertrieß mag thůn. wañ es hat ein geleichnuß des feürs. wañ auß einē kleinē köllin dz in d̄ äschen verborgen ligt. do mag wol ein groß feüer auß werdē. Also mag auß einē kleinen vnwillen d̄ leüte gegen einander wol ein grosser schad kōmen. Also geschahe dē künig lamedanto von troy. darumb dz er den kriechē vrlob gab. vñ sy faren hieß auß seinē land. darumb verloß er den leib. vñ ward die stat erstöret. Es het aber damit nit ein end. wann es kam manigfaltig groß übel darnach dauon. von dem die welt biß her vnd noch lange zeit hat zereden.

mit seinē weib. vñ mit seinen kinden. do kamē jm die laidige mär wie das jm die kriechē seinen vater vñ als sein volck hettē erschlagen. vñ die stat erstört. vñ vil der jungē frawen vñ junckfrawē. vñ auch sein schwester Exionam wären gefürt in dz ellend. Des erschrack künig priamus jnneklichē ser. vnd zoch zestund von der vest hin czů troy. vñ do die stat sahe zerfüret. do vertryb er vil tag mit grossem laid.

DO das kindlin also lag vnd sein ammen verloren hett auch sein leibnarunge. do begunde es weinē. Do kam ein wild hind. vnd die stůnd über das kind vñ hieng jm die prüst in seinen mund. vñ säugete es zů tag drey malen. Darnach gepüret sich eines mals das ein hyrt das kindlin höret gar sere weynen. vnnd do spüret er der stymme nach vnd kam zů dem kinde. vnd fand es ligen in den stauden. vnd do er das schön kind do fand. do nam er es vñ trůg es mit jm heim vnd gepüret sich das des hyrten fraw auch eines kinds genaß vñ jnne lag. die legte das gefunden kind an jre prüst. vñ säugte es vñ gewann jrem eygen kind ein andere ammen. vnnd czoch das kind biß das es ein hubscher knab ward. vnd do er ward ein jungling da treyb er das vihe zefelde. vnd wan er meinte das der hyrt sein vater wär. Nun was der knab gar frisch vnd kunde sein gebärde schicken czů gelimpff vnd zů rechten tugenten. vnd wann sein gesellen die andern hyrten mit einander schimpfftendt. vnnd sich etwan bereytetend in krieges weise. so machtend sy disen knaben zů einem Griefwarten. vnd czů einem richter vnder in. vnnd welicher dann den sige vnder jn gewan vnd behilt dem seczet er ein gelandt schappel auff. vnnd so frembde ochssen oder wider mit den seinen stritten vnnd gewunnen. so ließ er sy nicht entgelten das sy frembd

also. Man sol das wissen heüt vnd ymmer wan Paris vñ die göt\
tin Egenoe von jr freüntschafft vñ liebe scheidē. so müß das wasser
hindersich czů berge fliessen. mit den worten ward die fraw versi=
cheret. das ein ewige liebe zwischen in solte sein die weil sy beyde
lebten.

¶ Wie herr Jupiter der got einen hoff bot wann
er sölt sein schwester zů dem manne geben.

DO diser jungling sölicher liebe vñ freüntschafft pflag
da ward ein hoff geboten vnnd auß gerüffet in dem
lande den gebot herr Jupiter der got. wann er wolte
sein schwester zů mann geben vnd czů legen die was
geheissen Thetis. vñ was ein göttin über alle wasser
das sy den gewalt hette das sy nach jrem gebot můßten fliessen.
vnd geen wo sy wolte. do was der preütigam des künigés sun vō
kriechen. vnd was geheyssen Peleus. darumb het herr Jupiter vil
götte vnd göttin geladen czů dem prautlauff vnnd hochczeit. Nun
möcht man fragen was göte vnd göttin in den zeiten waren. Dar
zů antwurt jch vnd sprich. Es waren leüt als yeczo leüt seind wañ
das sy fürtreffend weißheyt an in hetten. jr ydes erkannt kreüter
vnd der stein krafft. vñ darmit prachtē sy manig wunderliche ding
czů. do kunden ettlich zauberlist darmit thäten sy auch wunder. do
waren etlich also synreich das sy von jren synnen neü list funden.
die waren dem land vnd den leüten nucz. vnd die leüt lagen in den
wälden vnnd an heymlichen steten. do sy niemandt an jr zauberey
vnd kunsten jrte. wann sy den leüten offt zehilff kamen in vil sachē
Darumb so sandten in einfeltig leüt jr opffer. vnd beteten sy an für
got. Der aller haubtman was Jupiter. wann er kunstreicher was
dan jr keiner. dise hochczeit het herr Jupiter auff ein schöne wisen
gelegt. vnd czů dem hoff kamen vil herren vnd götter. Zu dem er=
sten do kam Apollo der ein meyster was aller erczney. Darnach
kam herr Mars der ein meyster wz aller streyt. Darnach kam Cu=
pido der er meyster was über die liebe vnd jr gewaltig was. Dar
nach kam Mercurius der alle zungen verstund vñ reden kundt. dar
nach kam Emineus der got der alle die prunnen gewalt het vnnd
regiert. Darnach kam herr Halchus der des windes pflag vnnd
gewalt hett. Darnach kam des möres got Neptimo. der gewalt
het über wasser. Darnach kam fraw Dreades die ein göttin was
über alle gepürg. Darnach kam des wirtes jupiters weibe fraw
juno die ein göttin wz über allen reichtumb. darnach kam Driades

O die fraw discórdia von jrem roß gesaß do was sy gar vast schön gekleydet. vñ trůg ein fingerlin an ō hand. das het einen stein der het die krafft. wann sy es stieß an jren finger so mocht sy niemandt gesehen. mit dē stein gieng sy auff den palast do die drey frawē sassen. vnd gedacht wie sy die freüntschafft vnd einigkeyt möchte czerstören. vnd auch die kurczweil vnd freüde. wann sy wol weßt das sy her jupiter nicht leyders kunde gethůn damit wolt sy sich rechen das er sy nicht mit den anderen frawen vñ göttin hette geladen. vñ do sy also zů den frawen verholen kam. das man sy nicht gesehen mocht. von des steines krafft. den sy in dem fingerlin hette vnnd trůg. Do warff sy einen apffel vnder die frawen. der was wunder schön vnd was mit zauberlisten gemacht vnd zů gericht von silber vnnd von golde. vnnd von edlem gestein. vnnd gieng ein grüne leyst darumb do stůnd mit bůchstaben darjnn geschribē. vñ weliche fraw heüt auff disem hoff die beste vnd die schönste wöl sein. die söll disel apffel für eygen haben. vnd sol in mit jr heym füren. Die bůchstaben waren von sölichen listen gemacht. das man sy in einer yegklichen sprache mocht lesen vnd versteen. Und do sy den apffel also verholen vnder die frawē warff. do schlich sy heimlich von dannen. vñ ließ den apffel ligen. da der apffel also vor den frawen lag. do erhůb sich ein reyssen vñ ein kriegen vnder im. wan yegkliche wolt sich nach dem apffel bucken vnd wolt in auffczu\cken vnd behalten. darumb das man sy für die besten vnd schönstē halten solt vñ erkennen. wann der apffel was von söllicher zaube\rey gemachet vñ zů gericht. wer in aß den gedaucht das niemant sein genoß wäre. noch jm geleichen möcht. vnd darumb ward der krieg dester höter vnder den dreyen frawen. wañ sy die bestē waren. Do fieng fraw Juno an vñ sprach. sy sölt den apffel billich haben. darumb dz sy wär volkömen an reicheyt vñ an gůt. Darwi\der was fraw Pellas. wann sy was ein meysterin der weißheyt. Darwider facht auch fraw venus. wañ sy aller herczen gewaltig was mit freüntlicher liebe zů ersätten. Do dise drey frawen sölli\chen krieg mit worten vmb den apffel an fiengen vñ hetten. Das höret her Jupiter wañ er nahendt bey in saß. do batē in die frawē all drey. das er den apffel ō aller würdigosten gäbe. vñ den krieg schied. des wolt er sich nicht vnderwinden. wañ welicher er den apffel het gebē. so het er der andern zweyer huld vñ freüntschafft verlorē. Nun waren sy jm all drey also gewandt. dz er sy zů freüntschafft wolt haben. vnnd jr keiner huld nicht gern verlieren wolt.

lassen. wann euch mag d̄ apffel nicht werden. dañ ich m̄ mit rechtē wil behaltē. darumb das ich all herczē mit gewalt besicz. do wider stritten die zwů frawen mit worten gegen fraw Venus dauon vil zů sagen wär. Do diser streit ein end nam do sprach Juno zů paris du hast dise red gar wol vernōmen thůn so wol vnnd laß mir den apffel werden jch wil dir gůts vnd reichtumbs souil geben als vil du sein nun haben wilt. Do gelobet jm fraw Pellas sy wölte jm weißheyt geben. die weyt über alles jrrdisch gůt wäre vñ treffe. das er jr der eren vergunte vnd jr den apffel gäbe. Do verhieß jm fraw Venus das er jr den preyß vnd die ere gäbe. so wölt sy mit jrer kunst vnd meysterschafft zů wegen pringen das jm die schön Helena von kriechen werdē můst. vñ wölt auch d̄ selben hercz mit sölicher lieb enzundē das sy in auch liebhabē můst für alle mañ. do gedacht Paris hin vnd her an die gelubd die jm fraw Venus gethan het. auch bezwang in die liebe die er het czů Helena. darumb welet er den lon d̄ liebe vñ freütschafft vnd gieng für die frawen all. vnd bat sy das jr keine nicht czurnete vmb den apffel vnd knyet für fraw venus vnd sprach also zů der künigin.

¶ Hie nach volget wie Paris fraw venus begabet mit dem apffel für die andern frawen die do waren.

geweren möcht. vñ gaben jm dz ein das er gieng zů Priamus vnd
sprach zů jm er wölt mit nichte das yemant den jungling von dan
nen fürte. er wölt in selber zů eine diener vñ gesinde habe. vñ gieng
do zů Paris vñ saget jm auch das er in selber wölt bey jm haben.
Do sprach d̄ künig priamus er wölt sich ee seines landes verwe
gen ee das er in nicht fürte mit jm von dannē. wäre es dz in fraw
Venus jm wölte vergunnen. Do sprach herr Jupiter. so wär ich
übel hie solt man mir den gewalt tůn sunst ward ein grosser krieg
von in zweyen biß das zů beyden seytē jr gesinde sich thäten wap
nen vnd bereyten zů streiten. vñ was der götter auff dem hoff wa=
ren die stůnden vñ gehollen herr Jupiter bey. vnnd was künig do
waren die zogten Priamo vnd bereyten sich zů beyden seyten auff
den plan. do zwischen rannt herr Mars in geding.

¶ Hie Peleus vnd Hector ritterlich miteinander kempfften vñ
striten vmb Paris den jungling welicher in mit streit behielt.

DO sprach Hector zů seinem vater Priamo er sölt nit er
schrecken er wölt einen kampff thůn mit einem werdē
jungling vnd liß über laut rüffen. Ob yemant wär d̄
in kampffes besteen wölt. vnd wär da obgesiget das
der parisen solt haben. das was seine vater mit eben. vñ het in gern
dauon genōmen. wann er der jar gar junck was des wolt er dem
vater mit volgen. sunder er wolt nun für die andern kempffen. vnd
do dz kundt ward den götten do ward maniger vnder in der den

liebe die er zů Helena hette mcht wol möchte genesen. Do sprach fraw venus zů jm er sölt sich wol gehabē. sy wolt nymmer erwinden sy wölt jm helenā zů fůgen in kurczer zeite nach seines herczen gelust vnd willen. Des ward er gar fro vnd gemeydt vnd neyget jr zuchtigklichen vñ nam vrlob von jr vnd zoch zů seinem vater priamo der in doch nicht erkannt. so erkante Paris in auch mit das er sein vater was. ¶ Wie Paris geseczt ward in den ring czů den andern künigen vñ vor jm geweissagt ward von eine alt vater das fraw Thetis die praut Jupiters tochter schwanger sölt werden eines knaben von Peleo jrem mann.

O paris von fraw venus was gescheiden vñ zů seinē vater priamo kam do saczt in priamus czů den andern küngen an einē ring do man hubscheit vnd kürczweil treyb. do kam ein alter man der ein weissage von kriechen was. vnd ein güter meyster von kunste vnd sunderlich von dem gestirne vnd was ein zauberer das er sein gestalt zů vögeln vnd zů thieren verwandlen kunde. vnd was geheyssen Protheus. do er in den ring käme do hůb er an vnd sagt vñ sprach jr frembde gest jr söllent wissen dz fraw thetis die praut noch heynacht ī diser nacht eines kindes soll schwanger werdē von peleus dē preütigam jrē mañ dz wirt ein rechter held. vñ von jm wirt troy die stat gewunnē. also dz er doch erschlagē wirt. so nympt dan der krieg der sich hie erhaben hat ein end. vñ sein tod kan nit erwendt werden er möcht sich dañ entziehen das er nit gen troy kām.

DJe weil sich die sachen also verlieffen vnd ergangen
warē. do het der hyrt parisen czoge verlorn. vñ ward
jm gesagt er wär gen hoff gefaren gen Thesalia. vñ
do für jm der hyrt nach vnnd sůchet im. Do er do hin
kam do was der hoff ergangen. Do sagt man jm er
wär gen troy gefaren. do zoch er jm aber nach vnd kam zů einem
wirt der was auch bey dem hoff gewesen. vnd was der zweyer
knecht einer. die das kind parisen sölten ertöt haben vnnd in leben
liessen. Nun do der hyrt bey dem wirt czů herberg was do fraget
er den wirt. ob ein jungling do wär der hiess Paris. do sagt jm ō
wirt. er wär bey dem künig. vnd saget jm auch wie er do hin kom
men wär vñ in welichen eren in der künig hielt. Do sprach ō hyrt
des bin ich fro. vnd günne jm der eren wol. do sprach der wirt wa
rumb fragt jr nach jm. vñ freüt euch seines heyls so ser. Do sprach
der hyrt. ich hab in lange czeyt erzogen. darumb günne ich jm der
eren wol. do fraget in der wirt ob er sein sun wäre. do sprach der
hyrt neyn. vñ sagt jm do wie er in do het in dē wald gefunden. vñ
sprach. ich beger nicht mer. dann das ich in morgen sehen möcht. so
wölt ich mein notturfft mit jm reden. vnnd wölt darnach wider
heym zů meinen kindē geen. do der wirt dise wort erhort. do war\
de er sich in all weg bedencken. vnd gedacht das möcht wol das
kind sein. das ich vnd mein gesell solten haben ertött. vnnd schwig
biß dz er sich des nachtes schlaffen gelegt zů seiner frawē. do hůb
er an vñ sagt jr wie er das kind sölt haben getött. vñ wie alle ding
ergangen waren. als er von dem hyrten het vernōmen. vnd verbot
jr das sy das niemant sölt sagen. wañ wurd sein der künig innen er
müste darūb sterbē. Nun lag der hyrt bey einer wand zenächst an
des wirtes kameren. das er alles das hort das der wirt mit seiner
frawen redet. wañ der wirt mercket vñ verstůnd wol das Paris
des künigs sun was vñ was außvermassen fro vñ entschlieff also
in den freüden. do es tag ward do nam ō hyrt vrlob von dem wirt
vñ gieng gen hoff. Nun begieng der künig des selbē tags den tag
seiner gepürt also dz vil herrschafft da was. vñ manigerley kurcz\
weil triben. do gieng paris vñ hector in einen kreyß vñ schirmeten
so lang biß dz an der leczt ein ernste darauß ward. wañ paris ver
het dem hector ein blůt růr gebē. darumb wolt hector sein schwert
in zoren durch parisen gestochen habē. do dz ō hyrt ersahe. do lieff
er hector an vñ sprach. mit frōmer jügling schon deines gesiptē blůtz
dan paris ist dein rechter brůder. vnd hecuba die knigin hat in ge=
boren.

¶ Wie paris vñ hector mitemander schirmeten.

Ich waiß nichsen darumb von wannen paris herkomen ist das ist mir vnbekannt. Do sprach d hyrt zů dē wirt thůt so wol vñ sagend die warheyt was jr mit eürē weibe heint in d nacht geredt habt. wan wist ee dz ich wölt an d vnwaret besteen ich wölt euch ee in einē kampf besteen. vñ mein genädiger herr d künig sol euch darzů haltē vñ gebietē dz jr die warheit sagt. wañ er hector seinē sun verheyssen hat das euch kein laid geschehē sol. Do hieß der künig sagen den wirt wie es ergangen wär. er wär sicher leibs vnd gůts Do erkucket der wirt vnd hůb an vnd saget wie er das kind ließ leben. das jm sein genad empfolhen het zetötten. vñ wie es d hyrt gefunden het vnd wie alle ding ergangen waren. vnd do die red ein end het do mercket der künig wol das paris sein sun was vnd ward ser betrůbt. vnd gedacht an den traum der seiner frawen hecuba getraumet het. vnnd jm was laide das er nicht ertöttet was worden. Aber d küing Lamedon priamus vatter vñ hecuba paris můter vñ all sein brůder. vñ hoffgesind die freütē sich vast. Do kam hector vñ viel vmb in vñ küsset in. vñ hieß wilkomen sein. vñ lobet seinen got dz er in nit erschlagen het in dē zorn darnach kamen sein brůder all nach einander vñ hiessen in wilkomen sein. Do kam der hyrt vñ wolt zů parisen gangen sein. do lieff paris gen jm vñ vmb fieng in vñ weinet vor freüden vñ sprach. Nun hab ich erst meinen vater funden. der mir vätterlichen treü über all väter erzeyget hat vñ verkundet do allen seinen freünden wie tugentlich er in erzogē het. Do sprachē alle die die dz hortē. der künig solt den hyrtē nym mermer lassen der parisen erzogen het. ¶ Wie der künig Priamus traurig was dz jm d hyrt verkūdet het dz paris sein sun wär

es sol ein ewiger frid zwischen vns sein vnd kust in an seinen mund
darnach nam der hoff ein ende. vnd der künig gab dem hyrten gol
des vnd silbers genůg das er sein lebtag ein herr was. Also beleib
paris bey seinem vater vñ leibt mit freüden allein das er jamer het
nach Helenam von kriechen. Auch sahe Lamedon priamus vatter
parisen gar ernstlichen an vnd gedacht an sein reych. wie er das so
lang czeit mit gůtem frid vnd grossen eren herbracht vnd besessen
het. Darnach wandt sich das geluck von jm. wie es darzů kam dz
wirt man hernach wol hören wie der weissag het verkundet vnd
dauon gesprochen das fraw Thetis das kind sölt gebären. vñ solt
darnach zů troy erschlagē werden nach weissagung des ꝓpheten.

¶ Wie fraw Thetis die braut das kind gebar.

DO fraw thetis die braut das kind gebar. als ꝓtheus
geweissaget het zů rechter zeyt vñ das was ein schö
nes knäblin. der selb knab ward Achilles geheyssen
als jr nun geweissaget was dz er zů troy sölt erschla
gen werden. do gedacht sy wie sy das kind wölte
darauff ziehen das es sich kund fristen vor des vngefell. darnach
nam sy das kind vnd für zů einem berg der hieß peleon. des höhe
zoch sich gegen den lufften vñ stieß das mör ein teyl an einer seyten
daran. vñ zů der andern seyten ein gar grausamer vñ wilder wald.
Nun was obnen auff dē hohen berg ein hoher stein darjnn lag ein
wilder man der hieß Schiron. der was außdermassen groß vnnd
starck. das man niendert seinen geleichen mocht finden in allen lan
den. vnd der selb schiron het ein frembde gestalt. wann dz oberteyl
seines leibes was ein man vnd das vnder teyl was einem schwar=
czen roß geleich. vnd was sein haubt hört als ein horn. vñ sein har
was graw auff dem haubt vnd an dem bart. vñ gieng jm auff die
gurtel. vnd sein gesicht was so grausamlich vñ vngestalt. das sich
mänigklichen vor jm vorchte. vnnd was doch synreich vnnd ver\
nunfftig. vnd wisset wol vmb übel vnd vmb gůt. Diser schiron der
kunde alles das wol das zů kampff vñ zů streiten gehort vñ auch
czefechten turnieren vnnd stechen. auch kund er außdermassen wol
schiessen. auch was er schnell zů lauffen vñ zespringen wan er facht
mit leowen vnd mit beren auch mit greyffen lintwurmen vnd mit
andern wilden thieren vnd zwang die mit seiner krafft vnd wann
er sy überkam vnd ertöttet so aß er sy darnach also rohe vnd vnge
sotten. Nun beualhen jm erber leüt jre kinder das sy von jm lernetē
küst die zů streitē gehört. also kaz fraw thetis auch zů jm vñ bat in

so magst du auff erdē nicht grösser würdikeyt erjagen. Jason vermeinet sein vetter Peleus riet jm das in treüen vnd sprach czů jm. So will ich das heil versůchen. vnd wil nit nach lassen ich erwerb dann den wider oder jch wil mein leben darumb geben. Also was er zerat wordē das er sich wolt richten auff die fart. Nun was es also gestalt. wer den wider wolt gewinnen der můst darumb sterben. das wisset Peleus wol vnd vermeinet Jason sölt do auch verderben. darumb riet er jm auff die fart. vnd peleus halff seinem vetter Jason dz er bald vörtig ward. vñ liek jm auch ein schiff machē einen zymmerman der was genandt Argas. auff dem er sicher wz vor vngewitter auff dem mör. vnnd schůff alles das darein des er bedorfft. vñ das was das erst schiff das zů kriechē gesehen ward Also für Jason do hin. vnd ein manlicher ritter mit jm der hiek hercules. der was sein freünd. darzů nam er mit jm sechshundert gůter ritter mit den selbē für er bik gen troya zů der künigklichē stat.

¶ Wie Jason der manlich vnd frůme ritter gen Troya kam.

DO die czeit des tags sich endet vñ die vinster ö nacht herczů gieng. do hiek Jason zeland schiffen vnd legt sich mit seinem hör auff ein weites feld zenächst bey der stat Troya. Do das der künig lamedon priamus vater jnnen ward do gedacht er die kriechen lägen

D Jason mit sein dienern in die stat gieng zů der herberg do můst er für des kůnig hoff geen. do ward d kůnig jr gewar. vnd lieff gegen im. vnnd empfieng sy gar erlichen. vnd lůd sy zehauß. vñ do er vernam warumb sy dohin kōmen warē. do eret er sy noch wirdiger. do man gessen het. do sprach der kůnig czů den gesten. het ich icht damit ich euch frölich möcht machen. Nun hab ich mit liebers dañ mein einige tochter die sol man herfůrē euch zů erē. des danckt im Jason ser. also schickt der kůnig nach seiner tochter die was geheyssen Media. vnd die was gar schön vnd darzů weiß. wann sy kund die siben freyen künst. vñ d stern lauff. darzů auch die schwarzen kunst domit man die bösen geyst zwingt dz sy můstē gehorsam sein zethůn was man im gebeüt. Sy kund auch zauberey vil. das sy die vinstern nacht macht liecht als den tag. vnd den tag so vinster als die nacht. Sy machet auch hagel vñ vngewitter wañ sy wolt vnd das wasser zeberg fliessen vnd lauffen. Es schreibent die poetē das sy offt macht das die sunn vñ der mon jren schein verluren wider den naturlichen lauff das doch nach vnserm gelauben nie mer geschahe dann do vnser herr Jhesus christus gemartert ward. die junckfraw media kam nach jres vaters gebot vnd het sich gar köstlich vñ schön geklaydet mit schönen klaidern. wañ sy was auch zemal hübsch vnd schön. vnd gieng czů jrem vater züchtigklich in den sal. vnd neyget mit dem haubt den gesten stilschweigent. vnnd

einem pflůg den berg vmbärten. do der wider innen ist. Darnach
vindt er ein grossen serpent. das ist ein wurm der würfft auß seinē
mund das vergifft. vnnd feürin flammen den můß er auch besteen.
vnd so er in czetod geschlecht so můß er jm die zen außprechen. vñ
můß sy säen in den grund den die ochsen vmbgeärt habent so wa\
chsent auß den zenen vier starck ritter vñ wol gewappnet. die můß
er all vier besteen. das můß er alles thůn oder darumb sterben. Do
sprach Jason es thůt nott das es mir baß geling dann jr mich trö\
stent. doch wil ich nit nach lassen vnd wil in den berg. vñ wil mein
heyl versůchen. wann es ist besser ich sterb do mit eren. dann das
ich mit laster angefochtē wider heym zů land für. wañ für ich mit
vorchten vñ vngefochten wider heym so kām ich vmb all mein ere
Media die junckfraw sprach. jr sölt wissen was ich hie mit euch
geredt hab. dz hab ich in gůten treüen gethan. vñ hab euch gewar
net dz jr nit verliert eüren leib. wañ jr gefalt mir wol. vñ hab mein
herez auff euch gewendt widerfür euch ichtz von dē wider so mö
cht mir laiders nit geschehen. vñ darumb thůt als wol vñ gelobt
mir das jr mich wölt liebhaben. vñ nemen zů eimē weib. so wil ich
mit meinen künsten zů wegen pringen das jr den schäpper gewin\
nent. wañ on mich möcht jr das nit thůn es sey dann das ich euch
zehilff kom. ¶ Wie des künigs tochter jr liebe offenbart dem
Jason vnd jm erczney gab domit er den wider gewinnen solte.

siget jr auch von des steins krafft den ochsen vñ den serpentin ab.
do gab sy jm ein büchsen mit salbē vñ sprach. domit salbt eür haut.
so mag euch kein wasser vergifften. noch kein feürin flämē verprennen. auch gab sy jm laim ō was also vest wa man in hin warff so
mocht in niemāt abthůn vñ sagt jm auch vñ sprach. wañ jr mit den
ochsen streit so werffent in den leym ī den mund vñ in jr naßlöcher
so wirt das feür in den ochsen erlöschen. vñ werden also zām dz sy
euch zů der hand geent. so kömpt den ō serpent vnd wil euch ver\
gifften. aber die gifft schadet euch nit. Media gab jm auch dz pilde
daruff er den eyd het geschworen vñ sprach. in dem berg steet ein
tempel do opffert das bild den göttern dz sy jres neides gegē euch
vermeiden. auch gab sy jm einen brieff vñ sprach. wañ jr in den tem
pel kömpt so kniet dreystund nider auff das erdtreich gegen ō sun
nen auffgang vñ lesent den brieff dreystund. wañ die wort die da=
rinn steent. domit beschwert man die götter dz sy jr hilff mit euch
teylen vñ desterbaß obgesigt. vñ so jr dē wurm sein haubt abschla=
hent so nement die zen die er in dem maul hat. vñ säet die zen in die
fürg die mit dē ochsen geärt seind. do wachsent vier ritter auß die
werden euch alle vier an lauffen mit streit. die werden jr auch über
winden. so dz geschicht so kert euch bald zů dem wider so schleüfft
er vil bald auß dem guldin fel oder schäpper. so nement in bald. vnd
beleibt nit lang do vñ macht euch wider heym so habt jr den preiß
erjagt. also schieden sy von einander mit einē lieblichen vmbfahen.
darnach gieng Jason zů dē künig vñ sagt er wär genesen vñ wölt
auff die fart nach dem wider. vñ nam vrlob von jm. der künig wi\
der riet jm das. wañ er west nit das jm media hilff gethan het. vñ
also gieng jason auff das mör vnd saß in ein schifflein allein. vñ für
in den wörd. aber sein gesellen beliben an dē land steen. vnd hetten
grosse sorg sy gesähen in nymmermer. Nun kam jason in den berg
ō was anderhalb meyl lang von ō stat. vñ het mit jm genömen die
erczney die jm media het gegeben vñ zoch seine klaider auß vñ sal
bet sein haut mit ō salben vñ legt do seinen harnasch an. vnd zoch in
den berg zehand fand er den tempel als jm media het gesaget. do
gieng er ein vñ eret die götter als er von jr vnderweißt ward. vñ
do er auß dem tempel kam. da fand er die ochsen die zämet er als
er vor mals vernömen het. do gieng er vñ nam sy bey den hörnern
do liessen sy sich füren. do was ein pflůg ō was vō stahel gemacht
hindē an sy gepundē mit dē ärten sy den berg vmb. da dz ergangē
was da kam ō serpent des gestalt wz gar grausam vñ vngeschaf\
fen. den überwand er auch nach lere media seiner hauffrawen. vñ

den mörgen.m̄ grosser freüde vnd kurczweil.darnach belayb er da vierczehen tage vñ bat jren vater Oetes das er jm mediam czů der ee gäbe das geschahe. wann der vater was der bet vñ werbung gar fro.die Jason an in begerte. vnd gab jm mediam sein einige tochter zů einem weib.

Also nam Jason die frawen vnd den schäpper vnd für wider mit seinen gesellen in kriechen land. etlich sprachen Jason fürt die tochter des künigs mit gewalt mit jm.so sagē etlich der künig het seinen schacz allen an den schäpper gelegt.vnd het in mit sölicher zaubery also behüt das in niemant gewinnen kund.vñ vergunt in auch niemants.do Jason also mit grossen eren gen kriechē land kam. da freüet sich alles das das do was.dann sein veter peleus mit. wann er vergund jm der eren nit.Doch thät er nit des geleichen wie es jm laid wär.Nun lebet die zeit des Jason vater noch ö hieß Eson der mochte kein freüd haben vor alter. Aber sunst het yederman freüd vnd kurczweil.das was Jason als schwär das er vor layde manigen seüffczer thät. Diser ding nam media war vñ fragt was jm gepräch.do sagt er jr das sein vater vor alter siech wär. das er sich nicht mocht freüen seiner zůkunfft als das volck gemeinklich hett gethan.das läg jm schwär vnd thät jm wee.vnd bat sy vnnd sprach.Seyd sy so weiß wär von allen künsten. ob sy nit möcht seiner schwacheyt vnd kranckheyt zehilff kömen vnd seinem alter.vñ sy sölt seiner jugent etwan vil seinem vater geben er wolt gern dester elter sein vmb das das sein vater dester junger wär. vnnd sich baß vermöcht.Media gedacht jr in jr selber.wie mag diser man seinem vater so getreü sein.das er sein jugent jm wolt geben vnd mitteylen.vñ jr was gar laid das sy jrem vater den schäpper des widers mit vntreü empfürd het vñ sprach da zů dē jason.sy möcht jm die jar nit ab nemen.doch getraüet sy wol sy wolt in widerpringē vnd also frisch machen.als er was vor dreissig jaren vñ sprach. Ich müß aber kreüter darzů habē.die ich müß pringen gar von verren frembden landen ꝛc.Das du alles vornen klärer vindest.

¶ Wie Hercules sich rach an dem künig lamedon von troy von gar kleiner vrsach wegen.

Do jason also was tod gelegen.do ward hercules sein freünd vnd gesel gar ser betrübt vnd gedacht an die schmacheyt die jm lamedon der künig zů troy het gethan.vñ wie sy beyd einander dz hetē gelobt dz sy dz nimermer wöltē vngerochē lassen da für er him gen

DEs morgens vor tag zuntē sy dz erst feür an. also ward den von troy herauß gelocket vnd hůb sich ein grosser streit do erschlůg Pellux den künig Elyachim von kartago. vnd was lamedon der künig von troy sein öhem. Do lamedon seiner schwester sun tod sahe. do ward er ser betrůbt vnnd schwůr er wölt nymmermer in die stat kömen er wölt in vorrechen. vnd gebot allem seinem volcke zestreiten. also ward gar ser gestriten. Lamedon der facht gar manlich. die weil sy also striten. do kam auß dem wald geriten Hercules vnd Thelamon vnnd gewünen die stat. do kam ein bot auß der stat zů dem künig lamedon der sagt jm das hercules vnd thelamon die stat gewunnen hetten. Do wandt er sich czů der stat. do schlůgen die veind hinden an sy. vñ die in der stat waren die kamē vornen an sy. do ward sein volck mit den veinden vmbgeben vnnd beladen. do hůb sich ein grosser streit. do kam hercules vnd lamedon der künig von troya zesamen vñ striten hörtigklich miteinander. do gesigt hercules vñ erschlůg den künig lamedon von troya zetod auff dem plan. Do fluhen die troyer. vñ wurdē all erschlagen vñ gefangen. darnach riten sy mit gewalt in die stat. vñ erschlůgen die man all die sy lebendig funden darjnn. vñ notzogeten die frawen. Nun het der künig lamedon ein schöne tochter die hieß Esyona. die nam herr Thelamon. wann er der erst in die stat was. dauon ward sy jm czuteyle vnd nam jr den magtum. darnach fürt er sy mit jm in sein lande vnd hielt sy bey jm

DO priamus der küng die stat Troya so vest vñ starck widerumb gebawet vnd gemacht hette. Do kamen die mär gen kriechen. da fraw thetis achilles müter was. die weste wol das priamus seinen grossen schaden den jm die kriechen gethan hetten mit vngerochē ließ vnd gedacht wurd sich ein krieg erheben zwischen den kriechen vnnd den troyern. so lassen die kriechen mit sy nement meinen sun Achilles mit in wa sy in funden so möcht mein sun wol erschlagen werden. so wurd dann war das Protheus der weissag hett gesagt. wann Thetis was wol eingedenck der weissagung das er czů troya solt erschlagen werden. vnd also ward sy gedencken vñ betrachten. wie vnnd wahin sy Achilles sölt verbergen. das in die kriechē nicht finden möchtē. vñ auch mit gen troya käm. des ward fraw thetis zerat das sy jren sun achilles von seinē meister schiron wölt nemen. vnd wölt in verbergen vor den kriechen. vnnd nam jr junckfrawen mit jr vñ für gen Thesalia. vñ kam für schirons hülin. vñ fand in doheym. der empfieng sy gar tugentlichen. Aber achilles was des mals nit doheym. des erschrack fraw thetis gar ser. vnd fraget schiron wo er wär. Do sprach er. er vnd sein gesell patrocluß seind gegangen in den wald wilde thier czefahen. vñ werdent zehand kömen. vnd hüb do an vnd sagt jr wie er so käck vnd starck wär. das in niemants streites vnd fechtes ersetten noch erfüllen kund. vñ wie er mit leowē mit bern vñ mit allerley gewürm strit. vnd sy mit macht bezwung. fraw thetis sprach zů schiron seyt dz er so vast vnd ser auff streyt genaygt ist. mag es mit eürē willen sein so wil ich in mit mir heym füren. vnd wil jm erczney thůn das in kein waffen verschneyden noch geschaden mag. wañ ich waiß einen prunnen. wer sich darjnn badet dem mag kein waffen geschaden. darumb wil ich in auch darjnn badē. Do sprach schiron sy sölt in mit jr heymfüren vñ sölt in also versehen. wan es wär recht vñ thät grosse not vnd sölt in dann wider zů jm pringen. das sy jm czethůn also verhieß. wiewol sy das nit in dē sinn het noch jr mainūg was.

¶ Wie Achilles kam von dem gejayd vnd pracht ein geschünden leowen. vñ warff in für sein müter vnnd schiron. doch kannt er sy nit sein müter czesein.

Es morgens do der tag auf prach. do ließ sy jren sun achilles nemen an seiner bettstat. vñ ließ in also schlaf fent tragen an das mor das er des vor schlaff nie jn\ nen ward. vñ stieß in in ein lidern sack vnd macht den gar wol czů. das kein wasser darein mocht. wann sy was ein gewaltige göttin über alle wasser. vñ macht mit jrer zau berey das vier mor visch kamen vnd band den sack darjnnen achil les lag zweyen vischen an jren hälsen. vñ saß sy vnd jr junckfraw yede auff einen visch vñ füren him über das mor on allen schadē zů einer insel hieß stiros darjnnen saß ein künig der hieß Licomedes der het ein tochter hieß Didamei. vñ do sy also auff dem mor fürē do erwachet Achilles von dem schlaff. Nun was der sack als gar durchsichtig darinn er lag das er dardurch sahe was er wolte. auch sahe er in dem mor manig morwunder. vnd gedacht in jm sel\ ber. wie bistu kömen in dz mor. weder traumt dir od mit. Nun legt ich mich doch nächtē schlaffen bey meinē meister schiron. wer hat mich nun her verstolen oder wie bin ich herkömen. nun sihe ich ye wol das mich zwen mor visch hie füren vñ weiß doch nicht wa\ hin. Sol ich also verderben so wär mir noch weger gewesen ich wär in einem kampff erschlagen worden. vñ do er also für in groß sen sorgen do sahe er sein můter. do ward er fro. vnd widerkam czů jm selber. vnd sprach czů jr. Liebe můter sag mir wa bin ich in den sack kömen oder warumb hast du mich nicht bey meinem meyster gelassen od wahin wilt du mich füren. ich bin in meinůg gewesen mir het getraumt. das ich für vñ was in grossen sorgē biß ich dich ersahe. Do sprach sein můter. du kanst wol wz zů streitē vñ zů man heyt gehört so wil ich dich nun füren czů schönen junckfrawen in eins künigs hoff. do du zucht vñ bescheiden lernest. domit du wer der weiber gunst erwürbst. wann ich wil dir frawen klayder an legen. vnd wil dich myschen vnder die wol gezogen junckfrawen bey den solt du zucht lernen. wann dein gemůt ist vil zewild vnd ze fräuel. als dich dein meister schiron gelert hat. Do sprach achilles wie ließ mich mein meister also von jm füren. do sagt sy jm. wie sy in mit red het betrogen. das sy in baden wölt für die waffen vnd sprach zů achilles. ich wil dich darumb in frawen klayder verber\ gen. wañ ich fürcht das dich die von kriecken gen Troy füren so wirst du erschlagen. do ward Achilles zornig vnnd sprach. Sölte ich frawen klayder an tragen des wölt ich mich ymmer schämē wa es meinem meister oder ander mannen fürkäm. wie stünd das

berlin vnnd edlem gestein gar köstlich gezierd wären. do weret er sich gar ein wenig von eren wegen als ob es jm layd wär. doch liess er es gůt sein. do es geschehen was vñ was jm czemal lieb. do flacht sy jm das har. vnd klaydet jm jm schön klayder ö sy sich vor gewarnet vñ machen het lassen. vnnd also leret sy jren allerliebsten sun mit ganczen treüen. vñ sprach lieber sun. nun merck recht meinen rat. vñ nym an dich weiblich sitten. was hulff dich das du weibliche gestalt hettest vñ die gebärd mit die frawen haben söllent darumb soltest du allezeit zuchtigklich geen vnd trit mit zeweit. hab rechte maß. vnd secz dein füß leiß vñ sihe für sich. nit hin vnd her vñ biß gelimpffig. vñ hůt dich vor vnhöflichem schimpf. nicht lach zelaut. vnd schäm dich bösen wort. vñ red wenig. vñ ob dich yemant fragt so gib antwürt über lang. biß mässig an essen vnd an trinckē wañ du bey den leüten siczest so hab dein hend für dich. vñ gebar als ein zuchtige junckfraw. vnnd merck allweg auff dein gespilen wie sy gebaren. laß dich kein man anrüeren das man nit mercke das du ein man seyest. darnach gieng fraw Thetis in den tempel darinn des künigs töchter waren. die empfiengen sy vñ jren sun erlichen. vñ gieng darnach für den künig Licomedon. der empfieng sy auch erlichen.

¶ Wie fraw thetis vnd achilles empfangen warden von licomedis dem künig vnd sein töchtern.

heymlich wurden das sy einander besunder gespilschafft czesamen gelobten des freüet sich Jocundile. vnd het ein gůt zuuersicht das jm sein jamer sölt werdē gebůst. den er nach jr het gehabt. da achilles von seiner můter also versorget was. da danckte sy dem künig vnd nam vrlob vnd gieng an das mōr vnd fůr wider heym zů land in jr künigreich vnd batt die götter für jren sun das sy in behůtten vnd bewarten.

¶ Wie Achilles wonet bey den junckfrawen.

An do Achilles also bey den mägten was do het er gar vil freüd das er bey seiner gespilen Didamei solt wonen. vnd was zů allen zeiten bey jr vñ sunderlichē an heymlichen steten so es fůg het. so truckt er jr die hend gar lieplichen. so dan die junckfrawen spaczierē giengen in die gärten. so warff er sein gespilen nider anff dz graß vnnd graiff jr dann an jr prüstlein. so sprach er dann etwan. gespil wöllen wir vnsere augen vnd vnser münd gegen einander messen. so sy das thäten. so ward jm dañ ein verstolen kussen. sy kamē auch eins mals an ein bach vñ hiengē jr füß darein. do sprach er laß sehē wölche hat weisser füß. vñ hůb jr dañ auff die klayder. vñ graiff jr dan wahin er wolt vñ lachet dan vñ sahe sy gar freüntlichē an.

¶ Wie Achilles sein gespilen harpffen lernet.

DO sy also lagen. do gedacht Achilles in jm s
hast hie gar ein gůte statt. das du allen deine
volpringen magst. vñ deinen jamer büssen. czw
můst du thůn vnd sölten alle die das gewar we
die hie seind das du ein man bist. wañ versaum ich
se stund. es gieng mir villeicht nymmermer so wol czů handen. also
ward er mit jr ringē vñ kusset sy an jren mund. do sprach sy. gespil
du thůst recht als ein man. vñ weste ich nit als wol das du ein toch
ter wärest so gedächt ich mir du wärest ein jūgling. thů dich der
vnbärd ab sy steent dir nit wol an. Da sprach er do solt wissen das
ich nit achilles schwester bin. sunder ich bin achilles selber vñ bin
so lang in frawen klaidern gegangē durch deinen willen. die liebe
vnd die freüntschafft die ich czů dir hab die hat mich entzundet dz
ich nicht genesen mag. du werdest mir dann zeteyl nach meinē wil
len. disen jamer hab ich lang verborgen in mir getragen. Jch mage
sein nit lenger verhelen vñ sölt ich darumb sterben. Die junckfraw
erschrack vnd wolt von jm sein gegangen zů den andern frawen.
do hiel er sy vnd rang mit jr. do werte sy sich vñ sprach. er sölt sy
lassen geen. oder sy machte ein geschray über in dz es jrē vater für
käme. vñ sprach Achilles ich bin vñ hab mich des ergebē das ich
darumb wil leiden was mir zeleiden gepürt. vnnd darumb laß ich
nit ab. du werdest mir dañ zeteyl das du thůest meinen willen. do
rang er aber mit jr vñ truckt sy an sein hercz so lieblich vnd so lang

Je weil sich die vordern ding verlieffen die weil ward troya wider gebawen. vñ was die stat also groß dz jr vmbfang drey tag weyt lang was. vñ gieng ein marmelsteine maur darüb. die wz so hoch dz man mit keinē armprost darüber schiessen mocht. wañ sy was zwayhundert klaffter hoch. vñ vmb die maur giengē zwen tieff graben. voller wassers. die stat was auch wol gezierdt mit schönen turnen die also nahent bey einander stündē das man von einē zů dē andern möcht geworffē habē. die stat het sibē portē od thore. vñ ob yeder porten stünd ein purg da ein herczog mit erē wol in gesessen wär ō tausent ritter vnd jm het vñ zehent tausent marck goldes damit die porten behůt wären vñ beseczt. die türen warē all mit blei gedeckt vñ wäre mit guldin knöpffen vñ bilden durch graben. als etlich sagent das man dz alles nit geschreiben noch gesagen kan sy waren auch mit marmelstein zů beyden seyten gewölbet vor den heüsern auff den seulen darauff man gieng sauber vñ rein vor allē vngewitter. die heüser waren auch alle gebawet von marmelstein. vnd ein yegklichs hauß müst die rechte höhe habē. dz was sechczig klaffter hoch. auch sassen zehen tausent burger in der stat die all herczogen vnd graffen waren. do lag auch ein felß mitten in der stat der was funfhundert klaffter hoch. darauff stünd ein thuren der was wunder schön von gemeür vñ vō gemel. vñ hieß ō selb turen ylior vnd die venster die an dem thuren waren die warē von cristallen gemachet. vñ nahēt bey dē turen was des künigs palast vñ sale. ō

Als nun der küng priamus die stat Troy het gemächet
nach allem seinem willen. vnnd das die was mit einem
grossen volck erfüllt. vnd mit manigen manlichē rittern
darzů mit grossem reichtumb. do hett er einen starcken
mute wider die kriechen die jm grossen schaden vnnd
schande gethan hetten vnd besandt eins tags alles seins volcke. do
waren sein sün all do on hector der was in dem land Banonia von
wegen seins vaters. wann das land gehort gen troy. Nun saß der
küng in seinē küngklichen sal. vñ ließ rüffen ein still vñ sprach also.
¶ Jr lieben vnd jr getreüen. jr seind einwoner meines lands vnnd
mein arm leüt. jr wist wol wie gar freuenlich vnnd ein gar kleine
schuld. die von kriechen mit so grossem übermůt kamē in vnser land
vnd mir meinen vater vnd euch eüer väter vnnd auch ander mein
arm leüt vñ eüer gůt freünd habent erschlagē. vñ mir mein schwe
ster Esionam die so von adelichem stammen geboren ist. habent hin
weg gefürt in das ellend. vnnd der sy geraubet hat der hat sy als
ein zůweib. mir vnd allen den meinen czů schand vnd zů schaden. sy
haben euch auch eüer můter vnnd schwester gefürt in das ellend.
das sy ewigklichē müssent eygē sein. vñ habent vnß die stat erstört
die vnser vordern lange zeyt mit gůtem gemache habent besessen.
vnd habent die vnsern beraubt jres gůtes das sy lang in gůtē frid
besessen habent. Nun wäre das gerecht vñ billich. das wir mit ge
meinem rate vnnd mit hilff der götter bedächten wie wir vnß an
jnnen rechen. der hoffart vnd des grossen vnrechtes. das sy an vnß
begangen habent. jr sehent vnd wissent wol das wir ein grosse vñ
mächtige stat haben. So seyen wir auch wol bewart mit gar gůtē
vñ manlichen ritterlichem volck. darzů so haben wir über alle maß
genůg. alles des das man bedarff zůessen vnd zetrincken. so haben
wir auch von vil mächtigen küngen grosse hilff vnd rat. darzů ha
ben wir auch silbers vnd golds genůg. als vil wir sein bedürffen.
darumb so duncket mich das vnß füglich sey das wir wider vnser
veinde die vnß als groß layd gethan habent. das schwert nemen
söllen in die hand. also das wir vnß ritterlichen vnd manlich erzai
gen den kriechen zeschaden. darzů söllen wir all willig sein. wann
es vnß all ī gemeine an trifft. aber als jr all wol wist dz aller krieg
vnd streit zweiffelich ist. darumb wär es gůt das wir sein überha
ben möchten gesein. aber das groß vnrecht das vnß gescheben ist
vnd der groß schad vnnd schmacheyt das entzundet mir als mein
gemůt. vnnd so ich gedenck wie mein schwester Esiona gehalten

fürt·vnder den auch sein schwester Esiona was vnnd darumb lässt
euch der künig priamus bitten vñ manen das jr darob seyt das jm
sein schwester esiona wider werd·auff das fürbas kunfftig schädē
gestilt werdent·Do der künig peleus die red vernam·do ward er
von zorn entzundt·vñ antwurt jm mit kurczen worten· vñ hieß den
boten von stundan vō seinen augen geen·vñ das er nit lenger belib·
oder er müst sterbē do das antheno1 vernam· do schied er on vrlob
von dē künig·vñ saß in das schiff vñ für von dem gestadt auff das
hoch mō1·vnd für tag vnnd nacht biß er kam in die stat Salmina
do der künig Thelamon saß zů dem gieng antheno1·vñ do in ō kü\
nig an sahe do empfieng er in mit frölich· wañ er von esiona wegē
einen stätē haß het wider die vō troy· Zu dem letsten do fraget er
antheno1 was sein gewerb wär·do sprach er· Ich bin ein bot des
künigs Priamus des künigs von troy· der lässt eüren künigklichē
maiestat sagē·das jr jm sein schwester esionam wiō antwurt vñ ge
bent wann jr sy anders haltet dan billich ist· vñ ist auch nit löblich·
noch götlich·dz jr eins sölichen mächtigē küniges schwester sältē
haben zů einē kebs weib·wan sy eins künigs wol würdig wär ō
sy zů der ee het·vñ nit zů vneren· Do der künig die red vernam do
ward er zornig vnd sprach mit spötlichen worten·freünd wer bist
du·mich wundert ser auff deinen künig das er sölicher vordorung
an mich nun gethar müten darumb wil ich jm kein antwurt geben
es waist auch dein herre der künig wol wie ich mit andern küni\
gen für gen troy wider seinen vater Iamedon·vmb das vnrecht dz
er den vnsern het gethan·do was ich mit meiner manheyt der erst
der in die stat troy kam·darumb ward mir esiona zelon geben·das
ich mit jr thät allen meinen willen·dz het ich nit für ein kleine gab
wann sy über maße schön ist·vnd an aller tugend volkōmen· dar\
umb sag deinem künig·wölle er sein schwester wider habē so müß
er sy gewinnen mit dē schwert·du dunckest mich auch ein thor sein
das du dich der botschafft hast an genōmen· darumb scheyd bald
von diser stat·thüst du das nit so wiß sicherlich das du wol magst
kōmen vmb dein leben·do das antheno1 hort·zestund schied er von
dem land·vnd für als lang biß das er kam in die stat Achamia do
fand er den künig Castor vnd sein brüder Pellux·von dem ich vor
gesagt hab·vñ do stund antheno1 vnd sagt ī des künigs priamus
botschafft·dz man jm wider gäb sein schwester esiona·do antwurt
jm der künig Castor mit einem zornigen müt vñ sprach·freünd wer
bist du·wir gelauben nit das wir ichts wider deinen herren getan

er vor layd inmgklichen wamen. das sein botschafft vō den kriechē so gar veracht vnd verspotet was vnnd het weiter kein trost nach seiner schwester.

¶ Wie der künig Priamus seinen sun Paris schickt gen kriechen das er in grossen schaden thun sölt in dem land.

DO nun der künig Priamus hort von anthenor das jm die kriechen ye wolten haß tragen vnd das jr gemüt mit mocht erwaicht werdē dz jm sein schwester esiona wider wurde. do gedacht er in seinem mût wie dz er ein groß volck mit vil schiffen den kriechen zů schadē in jr land schicken wölt. Nun sag an künig priamus was bewegt dich darzů das du deinen gerůeten mût nit magst behalten als dañ der weiß man spricht. der sicher vñ wol steet der sol sich nit bewegen. wann wer do siczt auff einer eben der mag nit vallen du woltest dich aber geben auff einen czweifel vnd krieg das die leüt von dir hetten zůsagē. das du nit kanst vertrucken das vnrecht das dir vor vil jaren was geschehen. Der künig priamus besendet all fürsten vnd herren des lands. vnnd auch das volck der stat zů troy in den palast ylion. vnd sprach zů in also. secht als von meinē vñ eürem rat gesandt ist Anthenor gen kriechen das er sölte wider vorderē mein schwester Esiona das der haß den wir habē wider sy vnder wegen belayb. der ist nun kōmen als jr dann wol wist. vnd wie sy jm als üppigklichen geantwurt haben. vnnd habent nit bedencken

nicht gethůn mag von blödigkeyt meiner natur. wann ich kömen bin in das alter also hat die red ein ende.

¶ Wie Hector den ersten rat gab seinem vater.

AVff des vaters rat antwurt hector vnd sprach. Lieber herr der künig vnd auch vater. es ist nit menschlich vñ ist wider menschliche natur. wann darnach die leüt geborn seind. darnach ist jr schand groß oder klein. Seyd wir vnß begeren an vnsern veinden zerechen. so seyen wir von natur mit böser dañ ander leüt. lieber vater nun ist keiner vnder eüren sünen der als billich sölt begeren zů rechen den tod seiner vordern als ich. wañ ich der erst bin in der gepurt. darumb sol ich auch der erste sein der vnser veinde in schmerczen sol pringen das mir jr tod layd wirt. vnnd das ich jr noch als vil erschlagen will mit meiner hand das die kriechen meiner manlichen ritterschafft müssen empfinden. doch lieber vatter ich wil euch bittē das jr euch sölt seczen in eüern sin das jr weiklich bedenckt den anfang. das mittel. vnnd das ende. Es ist nit ein weiser man der in seiner sach nun bedenckt das ende. was hilfft das einen der villeicht an dē anfang wolt hůt vñ das es jm an dem ende villeicht übel geet. so wär dann vil wäger er het vor daruon gelassen dz ist ein güter anfang. do das end gůt wirt. dise wort lieber herr hab ich darumb gesprochē dz eüer grosse begirde euch nicht verweiß. wann söllich streit vnnd krieg vast czweifellig seind. ob es übel oder wol geet. jr wist auch wol lieber vater das die zway teyl diser welt seyen den kriechē vnder tänig. vnd das sy souil güter vñ manlicher ritter habent die czemal vast gůt seind zů fechten. darzů habent sy auch gar vast groß gůt. es ist die macht des dritten teyls des erdtreiches jr. dz heyst Asia aber eüer macht ist also groß nicht als die jre. aber wie wol in asia vil leüt seind. sy seind aber nicht als manlich vnd streitbar als wir. Es ist auch on zweifel. werdē wir vnß wider die seczen mit krieg die mächtiger seind dann wir. so ist es sorgklich das wir kommen mugen vnnd zů einem güten end raichen. vnser sach die yecz also in güter rüe vnd gemache ist. warumb begeren wir die zůuerkeren. sicherlich es ist Esiona nit mit einem als grossen lon zů erlösen. wañ die götter wöllent nit das wir von jren wegē söllen streiten. wañ wir möchten all oder der merer teyl erschlagen werden. vnd mich bedunckt das es nit vnzimlich sey das wir esiona vngeluck verdrücken die als vil jar vnd lange zeit darjnn ist gewesen. vnnd die der

zů mir. ich hab die drey göttin für dich hieher pracht. Es hat sich
vnder in ein grosser krieg erhabē. vñ den krieg habē sy gelassen an
dich das du ein vrteyl darumb sprechest. Die göttin sassen an einer
ürten do ward für sy geworffen ein apffel ö was von köstlichen
dingen gemachet do was mit kriechischen büchstabē angeschribē
das die schönest vnder in sölt den apffel habē. nun vermeinet yede
das sy die schönst wäre vñ yegkliche het den apffel gern gehabt
des seind sy gangē hinder dich weliche du für die schönst erkenst
die sol den apffel haben. so geheyst dir yegkliche ein grosse gab.
wañ du das aufgesprichst. ist sach das du die göttin Juno erkenst
für die schönst. so macht sy dich zů eimē gewaltigen herren. ist aber
sach das du die göttin Pellas erkenst für die schönst. so macht sy
dich zů eimē meyster aller meysterlicher kunst. ist aber sach das du
die göttin Venus erkenst für die schönst. so wiß das du deinen lon
würst haben. das du die aller schönsten frawen die zů kriechen in
dem land ist würst pringen in dz land gen troya. Do ich nun dz ge\
lubd vñ die gab von mercurio vernam. ich antwurt jm also. das ich
darüber kein vrteyl spräche. es wäre dann das sich die göttin all
drey nacket abzugen vñ ploß vor seinen augen stünden. so möcht er
ein recht vrteyl geben. Do sprach ö got mercurius das sol sein. also
legtē die göttin jre klaider von im. vñ do er sy also ploß vor jm stäh
steen. do nam er acht der gestalt jres leibes. do daucht in dz venus
die allerschönst wär. vñ sprach czů jr sy wär billich ein fraw des
apffels. des ward fraw venus vast erfreüt vnd sprach heymlichen
zů parisen. dz dir mercuri? hat verheissen von mir des solt du sicher
sein. also schieden sy von jm zů der selben stund. do erwachet ich vō
dem schlaffe. Darumb lieber vater schick du mich gen kriechen so
wil ich pringen gar ein edle vñ mächtige künigin in das land gen
troya nach dē geheyß der göttin. darumb lieber vater ist sach das
du mich schickest so wiß das dir dein hercz erfreüet wirt. also tät
paris ein ende seiner red gegen seinem lieben vater.

¶ Der drit sun hieß Deiphebus ö gab seinem vater sein besundern
rat als hernach geschriben steet.

Darnach stund auff der dritt sun der hieß Deiphebus
der machet ein still seiner red vnnd sprach. Allerlieb\
ster vater vnnd künig. wer einer sach můt hat der sol
bedencken alle czůkunfftige schäden die in dauon er\
wachsen vnnd kommen möchten. wann bedächt der
bauman alzeit wie vil jm die vögel des samen nemen den er würfft
in die erdē. er säet villeicht keinen samē oder korn mer. darüb lieber

Aber wir sollen rechen den tod vnser vordern an den kriechen. O du edler künig vñ vater warumb bist du betrübt auff helen? wort laßt die schiff berayten vñ sich das volck schicken das man darczů bedarffe. wañ wir fürbas sölich schand mit mer leiden wöllen die vnß die kriechen gethan habent. vnd erzeygen vnser macht gegen im. also schwaig der manlich troylus. des wort vñ manheyt lobten alle die da waren do het ein end die red. Darnach gieng der künig mit seinen sünen zů tisch vñ aß vnd redet also von den sachen.

DO nun das mal ein ende nam vñ der künig mit seinen sünen saß in dem sale. vnd was innigklichen begirig zů volfüren seinen mute. do hieß er sein sun parisen vñ deiphebum zů im kömen. vnd beualhe in das sy von stundan füren in dz land banonia vñ prächtē die aller besten vnnd manlichesten ritter die sy funden die mit in sölten farē gen kriechen. vnd des selben tags ritten sy auß auff die fart. Darnach an dem andern tag. do gebot der künig Priamus das alles sein volck zesamen käme. vnnd do das geschach. do sprach er czů im also. O jr liebe vñ jr getreüen burger. es ist mir vñ euch wol kundt vnnd offenbar. wie vil wir schand vnnd schaden von den kriechen haben gelitten von der sach. wegen so mag ich kein rů gehaben. Nun wißt jr gar wol das ich darumb den weisen man Anthenor sandt gen kriechen der ist kömen mit söllicher antwurt als jr dañ wol wissent. Es ist aber sicher ein wares sprich wort. Das man übel můß mit übel vertreiben. Darumb habe ich gedacht meinen sun parisen czeschicken mit grossem volck gen kriechen in das land. das er in grossen schaden thůe. vñ ob er můg ein mächtige frawen pringē in dz land. damit wir lösen möchtē elionam vnser schwester doch so wöllen wir das nit thůn dann mit rate eüer aller wie wol die sach mich an trifft. so trifft sy doch euch all gemēgklich an. darumb sol ō rat volpracht werdē in ō gemein also het des künigs red ein ende. vñ do schwigē all die die do stundē vñ warē vast betrübt

¶ Wie der weiß vnnd mächtig ritter Pantheon dem künig auch ein rat gab was er thůn oder lassen sölte.

EIn ritter hieß pantheon der het einen vater gehabt der was geheissen Eusebius der was ein meister aller kunst der stůnd vor dē künig vñ sprach also. O jr edler vñ weiser künig. ich bin eüren genaden genczlich vnd warlich getreü. vnd was ich da red das sol eüer genad vernemen als von einē getreüen diener. auch waiß eür genad wol das mein vater eusebius was mer dan hundert vñ achtzig jar alt vñ was zů mal gar

DO was nun die czeit das die sunn gienge in das czeichen thaurus vnd der monat ist der may. in dem sich alle frücht erhebent auß der erden. vñ in der zeit sich die baum beklaiden mit grünem laub. vñ das feld mit grünem graß. also kam Paris vnnd Deiphebus von bononia. vnnd prachten mit in dreytausent güter ritter. do hett der künig lassen berayten czweyundzwenczig güter schiff vnd darein alles das bestelt das man bedorffte. also hieß der künig Priamus Anthenor vnd Eneas vñ Polidanum anthenors sun das sy sich mit paris vnnd deiphebus bereyteten czefaren gen kriechen das gelobten sy im getreülichen. Do hieß der künig alle die für in kommen die czů der fart geordnent waren. vnd sprach also czů im. Es ist nitt notturfftig weyter rede mer von vnser sach czethůn. wann jr gar wol wißt das mich mein gemüt darzů bewegt dz ich euch schick gen kriechen. vmb den grossen schaden den sy vnß gethan habent. auch so ist mir das das größt wie ich müg wider gewinnen mein schwester Esyonam vnnd wie jr die möcht wider prengen. vñ sölt erczeygen alle eüer manheyt. wann von jren wegen haben wir recht sach wider den der sy halten ist. So wißt jr auch alle wol wie vnß die kriechen so gar vnrechtlich wider gott ere vnd recht beschediget haben. darumb söllen wir das recht beuor nemen vnd wöllen vnß manlich wider sy wappnen. Darumb erman ich euch jr gedenckt nach Esiona meiner schwester vnnd die widerpringet. wann wir die schand nitt lenger leyden wöllen. Es ist auch nun

den altar gar zuchtigklichen. Nun was paris der aller schönst vn\
der in allen an leib vn an person als dañ die heydenmischen hystori
sagen. das bey seinen zeyten niemand sey gewesen der jm mit schö
ne het geleichen mügen. darumb sahe in das volck vast an in dem
tempel vnd hetten groß verwundern an seiner schön vnd an seinen
köstlichen klaydern. vñ frageten all wer er wär. doch zů dē letstē
do sagt seiner diener einer das er hieß paris vñ wäre des künigs
Priamus sun von troya. vnd wäre dahin gesandt worden von we
gen seines vaters mit vil dienern. das er vordern sölt an thelamon
den künig von kriechen esiona sein schwester. wañ sy dem künig la
medon künig priamus vater der die ersten stat troy bawet erschlů
gen vnd die stat von grund erstörtent. do namen sy esiona vnnd vil
ander frawen vnnd fürten die gen kriechen in das ellend. Do dise
mär vnder das volck kam. do ward gar vil dauon geredt. Nun er
schöllen dise märe gar bald in das land. do kam die red auch für
helenam. wie dz paris kömen wär in den tempel. also ward jr gar
vil gesagt von seiner schön. do sy das also vernam. do ward alle jr
begirdt bewegt das sy jren můt also verwandelt als dann ů wei\
ber sitt ist. so sy hören sagē von frembdē gesten. vñ gedacht jr wie
sy kömen möcht in die insel zů dem fest. das sy möcht gesehen den
haubtman des volckes von troya. Es ist aber ein grosses übel das
man zů sölichen festen kömpt. wann wo vil leüt czesamen kommen.
vnd do nun sölich spil mit tanczen vnd mit springen vnnd mit ander
kurczweil geschicht vnnd volpracht wirt. do wirt villeicht etwo
etlicher frawen jr můt entzundt das darauß etwo groß vngeluck
entspringt vnnd geet. vnnd ander leüten auch czů grossem schaden
kömpt. Also geschach auch der Helena. die was die schönst ob al
len frawen. darumb fraget sy der meyster vnnd sprach. Sag an he
lena was hat dich nun betrogen das du von deinem hauß füreſt.
do dein man mitt da heymmen was von einer sölichen kleinen sach
wegē das du woltest sehen einen frembden man. du hest dich gar
leicht dauon gezogen. das du dein scham behalten hettest. Es ver\
fürt gar vil frawen an jren eren. das sy als gern geen do frembd
mann seind. es sol auch einem yegklichen weib nit liebers sein dañ
das sy beleib bey jrem hauß. wan es versunck nymmer kein schiff
wäre das es alweg stünde an dē gestad. also dz man darauff mit in
frembde land füre. also hast du Helena getan du woltest farē auß
deinem palast in den tempel zesehen einen frembden man. vnd wol
test das verdeckē mit dē das du sprachest. du woltest dein gelubd

mit jren augen plicken doch so het helena parisen auch verwundt. vñ het in gefangen in den stricken jrer liebe. vñ do er kam zů seinen schiffen do vorderet er die besten zů jm herauß die er mit jm außgefürt het. vnd sprach zů in also.

IR lieben vñ jr getreüen. Es ist euch alle kundt vñ offenbar vmb was sach vnß mein herr vnd vater hat gesand in das land von kriechen. es ist das sein ernstliche meynung. das er möcht wider haben sein schwester Esiona vñ ob das nicht möcht gesein so söltē wir doch die kriechen beschädigē. nun secht jr wol dz es vnß vnmüglich ist. dz wir sy heymlichen zů land pringen mügen. wann wir wol wissen dz sy ist vnder dem gewalt des mächtigē künigs Thelamon der sy vnß nicht wider gibt on besunderen grossen streite. so seyen wir auch nit als mächtig das wir jm keinen gewalt noch schaden mügen thůn in seinem land. wann er hat gar vil volcks. doch ist das das aller best das vnß die götter versehen habē das wir zů dem großen fest kōmen sein vñ habē da funden die allermächtigistē frawen so sy in dē land zů kriechē sein. auch ist vnder in helena des künigs Menelaus weib. so ist d̄ tempel mit grossem reychtumb erfüllt von gold vnnd von silber. so wär das mein rat das wir giengen in den tempel vnd alle die fiengen die darjnn seind vnnd nämen alles das gůt das wir do in dem tempel nun funden. das wäre vnß ein grosse ere wann wir wider heym zů land kämen das wir den kriechen so ein grossen schadē gethan hetten dauon wir auch all reych mügen werden ist es anders eüer will. so wär dz mein mainung wañ die nacht käm das wir vnß all wappnoten vnd das wir heimlichē kämen in den tempel vnd alle die wir do funden es sey weib oder man die söllen wir alle gefangen füren in vnsere schiff. vñ besunder helenam. ist das wir die gefangen pringen gen Troy. so wirt vnß ein sicher trost darauß. das der künig Priamus wol mag gegen jr wider gewinnen sein schwester esiona. Nun merck eüer yegklicher was vnß in den sachen zethůn oder zelassen sey.

DO was jr auch gar vil den die sach wol geuiel. vñ wz jr auch vil den es übel geuiel. doch czů dem letsten do geuiel es in allen zethůn vñ wurden des überein wañ die nacht käme vñ der mon seinen schein het verloren das sy dañ mit gewappnoter hand wölten kōmen in den tempel. do die nacht kam vnd der mon seinen schein ließ do kamen die vō troy verstolen in den tempel vñ heten jre schiff gelassen

ALso sassen sy in jr schiff mit den gefangen vnd mit dem
gůt vnd zugen auff jre segel vnnd fůren tag vnd nacht
biß das sy kamen in das landt gen Troya. zů einem ca\
stell das lag sechß meil von troya. vnd das castell hieß
Thenodon do stůnden sy auff das land vnd giengen in
die stat do wurden sy empfangen mit grossen eren. aber helena wz
zůmal traurig vnnd wainet ser. darumb das sy gefangen was do
tröstet sy Paris mit worten vnd sprach. laß von deinem wainen vñ
nym einen gůten můt. wann dich in meines vaters reich niemandt
get har betrůben. zů den worten do antwurt jm helena. vnd sprach
Jch waiß wol ich wöll oder nit. so můß ich doch erfůllen deinen
wille wañ dise weibliche krafft mag nit wider steen deiner manli
chen macht vnd sunderlich in der gefencknuß. dann was mir vnnd
andern gefangen gůtz von yemand widerfůr des wären wir not
turfftig. wann es ist naturlich vnd götlich das ein yeder frummer
mensch mit gefangen leüten ein mit leydē hab so gefelt es den göt
tern auch wol in allen dingen vnd nympt den lon darumb.

O sprach paris czů jr. O du aller edelste frawe alles
das du gebeütes das wirt genczlichen on allen zwei
fel volpracht. vnnd nam sy da zestůnd bey der handt
vñ fůrt sy mit jm an ein stat. do sy heimlichē miteman\
der mochten gereden. vnd sprach zů jr also. Gelaubst
du nicht liebe fraw. seyd das es der götter will ist vnd wöllen dz
auch also haben. das dn von deinen freünden kommest her in dises
landt. mainst du das dir der wechsell sölle schedlich sein. Aber das
du nit als grossen wollust vnd reichtumb hie mügest haben als in
deinem land zů kriechē. oder vermainst du nit das dises land troya
nit fruchtbar oder reycher seye dañ Achia dz lande darinn du bist
gewesen. Du solt auch nit gelauben das ich dein kümgreich würd
vnerlichen schwechen. sicherlichen du solt würdigklichen gehal\
ten werden in allen disen landen. Jch hoff auch das du mich nicht
gering haltest. wann ich deinem mañ an dem adel wol gleich bin.
oder villeicht besser. darůb so soltest du mich haben für deinen man
so wil ich dich halten für mein liebe frawen. vnnd wil dich ymmer
halten für mein eelich weib. du solt dir auch kein schrecken darab
nemen ob du das klein kümgreich darinnen du gewesen bist gibst
vmb das mächtig land. wann disem land vñ kümgreich troya dem
seyen vil land in asia vndertänig. die land alle müssen dir vndertä\
nig sein. darumb laß dir nit laid sein vmb deinen man. wann mir an

DO nun cassandra des künigs tochter das vernam von paris das er het genomen Helenam zů einem eelichen weib do ward sy greülich vnd jämerlich schreyen vñ sprach also O jr vnsäliges volck von troya. warumb habt jr so gar grosse freüd von Paris hochczeit. da\
von euch noch kunfftig ist als groß vngelucke das jr eüre kinder vor euch jämerlich werdent sehen sterben. es werden auch eüer frawen vil beraubet jrer mann. O du edle stat troya wie wirst du so gar von grund erstöret. O jr armen müter wie werdent jr so vil laydes beschliessen in eüren herczen. wann jr werdent sehen eüre kinder reyssen von eüren henden vnd in reyssen ein gelide von dem anderen. O du arme müter hecuba wo wurst du nun die czäher ne\
men damit du deine sün bewainen vñ klagen würdest. die mit dem schwert erschlagen vnd getödt werden. O du plindes volck dz du nicht erkennst den jämerlichen tod warumb treibt jr mit Helenam von jrem vnrechten mann. vnd heyst sy bald wider geben jrem re\
chten mann. O du vnsälige helena warumb bist du vnß geboren zů grossem layd. O jr armen burger treibt helenam auß der stat. wölt jr anders eüer leben behalten. Do nun cassandra mit jamer vñ layd diß geschrey thät. do hieß sy d̄ künig vahen vnd pinden vnd ließ sy schmiden an eyßnim ketten vnnd hieß sy thůn in ein kloster. darjnn was sy vil czeit. het aber der künig vñ das volck von troya geuol\
get jrem rat so wär es in nit also ergangen noch darzů kömen.

¶ Wie die kriechen zů rat giengen. vñ betrachteten was in in den sachen zethůn wär do helena also gefangen was.

DO nun die hochczeit in der statt mit freüden was gar vertriben. vnd ee das die von troya kamen gen theno do. do ward ein gemeine red zů kriechen in dem land wie das helena wär gefüret worden gen troya. vnd das kam für den künig Menelaus jrem mann. der er\
schrack des gar ser. wann er was des mals bey dē herczogen Ne\
stor in der statt Pira. Do er nun alle sach also erfüre wie das der tempel in d̄ inseln Citera erstört was vñ dz der seinen souil erschla\
gen was worden von den von troy vnnd darzů auch vil gefangen hetten hingefürt mit helenam seiner frawen die er gar lieb het. do warde er von herczen gar ser betrůbt. als das er nit mer mocht re\
den vñ über ein lange zeit do kam jm sein krafft wider. vñ begund do die seinen ser klagen. doch zů dem letsten do ward die sach dem herczogen Nestor auch gesacht vñ der kam zů dē künig Menelaus

fürgelegt do verhiessen sy all drey das sy sich mit grossem volck vnd mit vil schiffen wölten berayten. vnd wölten geren gen troya faren. ob sy möchten zů wegen pringen das sy Helenam wider gewinnen möchten. vñ wölten auch diser sach haben einen haubtman dem das volck alles vndertänig wäre. vñ mit dem auch das volck getreülichen würde versehen. vnd also mit gemeinem rat do wölten sy den weysen man Agamenon Menelaß brůder zů jrem herrē vñ haubtman vnd gabē jm vollen gewalt zethůn vnd zelassen in disen sachen als ob es sein eygen sach wär. Nun waren helena brůder Castor vnd Pellux mit etlichen schiffen berayt. vnd gedachten das die von troya noch nicht heym kömen wären. vnd hůben sich schnell auff dz möre. do sy nun horten dz Helena hingefürt was vñ do sy also gelucklichen füren zwen tag. do ward ō hymel bedeckt mit einē wolckē vñ ward überal ein vinster vñ kam ein grosser regē mit pliczē vñ mit grossen donerschlegē. darzů kamē groß wind von dē sich dz möre erhůbe mit grosser vngestümikeit. dauō sy kamē in grosse sorg. wan ō wind schlůg die schiffe yecz hin vñ dañ her also das es in die segel czerprach. mit dem do ward ein schiff von dem andern geteylt. vnd das schiff darjnn die zwen brůder waren. das trayb der wind mit gewalt von dem andern also prachē die růder vnd die segel baum. do trayb dz möre vnd der wind die schiff yecz hin vnd dann her. do sy das lang triben do versanck das schiff mit allem dem volck das darjnn was. vnd des wurden die leüt die in dem andern schiff waren nicht gewar. darnach verdurben die anderen schiff den merer teyl auch mit leüten vñ mit gůt. Do nun Castor vñ Pellux tod waren. das was dem volcke nit wissent. do wolten etlich heyden vnd überredten das volck das sy die götter hetten verzuckt in den hymel. vñ das sy also lebendig waren verwandelt in das zeichen an dem hymel das do heißt Gemini.

¶ Hie sagt das bůch mit wieuil schiffen die kriechen gen troy kamen vnd da auff schlůgen jre gezelt.

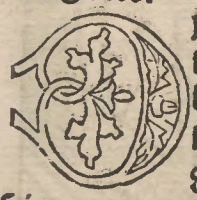
küng Flixes vō dem land Eracia funffzig schiff. Item der herczog Melius pracht von seiner stat Pigris zehen schiff. Item ō herczog Prototatus vñ Prothosiselaus pracht von dem land philarta funfczig schiff. Item der küng Maciaon vñ sein brůder Polideus von dem reich Triciana zwölff schiff. vnnd der küng Thalophius von seiner edlen stat die do hieß Phites funffczig schiff. Itē Achilles von seinem land funffczig schiff. Item der küng Thelophus von der inseln rodan zwenczig schiff. Item der küng Cripulus pracht von dem landt Artomania funffczig schiff. Item der herczog Antiphus vnd sein brůder Ampimatus von einem wilden ende eylff schiff. Item der küng Philipetus von dem land Rica. vnd der herczog Lakus vnd sein tochterman prachtē sechczig schiff. Item der freydig Dyomedes vnd in seiner gesellschafft Thelamus vnd Curialis von jrem land Argis achczig schiff. Item pholipheus der pracht von seinem land siben schiff vnd was dannocht mit mächtig Item der küng Fineus pracht eylff schiff von seinem land das er hett von den kriechen. Item der küng Protholus von dem landt Domenesa pracht funffczig schiff. vñ der küng Capenor auch als vil. Item der küng Thetorius von dem land Baysa czwey vnnd zwenczig. Item also ist die summ der küng aller neün vñ sechczig Vnnd der schiff ist an der summ tausent vnnd zweyhundert vnnd czwenczig on paulandes schiff der czů letst kam in das hōr mit vil volckes. ¶ Hie sagt das bůch wie die kriechen schicketen in die inseln delphon zů dem got apollo wie es in ergeen sölte.

hilff czů volenden. Do sprach d̄ got appollo. Achilles achilles. Far wider zů den kriechen von den du her bist gesandt. vñ sag in warlich zů das sy glucklich kommen werden in das land gen Troya. vnd werden auch daselb vil grosser streit thůn werden. vnnd das sy on zweifel an dem zehenden jar werden gesigen. also das sy die stat von grund werdent erstören. vñ wirt auch der künig Priam? sein weib vnd sein sun vnd die besten seines volckes die werden all erschlagen vnd mag auch niemand genesen dann wen die kriechen wöllen lassen leben. Do nun Achilles das vernam do ward er erfreüt. vnnd als er was in dem tempel do geschahen etliche dīng. Es kam in den tempel gegangen einer von troy den het der künig Priamus dar gesandt der hieß Calcas. vñ was jr ōberster priester vnd was ein wol gelerter man. vnnd fraget auch den got Appollo was den von Troy kunfftig wär. do antwurt jm d̄ abgot appollo. Calcas hůt dich das du nit kommest zů den deinen. vnnd heb dich bald zů den kriechen die yeczo seind in diser insel vnd far mit achilles zů den kriechen vnd solt von in nicht kōmen. Es ist künfftig das die kriechen sighafft werden wider die von Troya mit dem willē der götter. du wirst in auch gar eben mit deinem gůten rat ī allen jren sachen. vnd do Calcas erfraget wellicher Achilles wäre do gieng er zestund czů jm vnnd wurden do miteinander überein das sy einander freüntschafft gelobten. daruub begunde Achilles den selben priester Calcas mit frölichem angesicht groß ere erzeygen vñ hieß do die ancker auff ziehen vñ schifften auff dz mōr. vñ kamē mit gůtem wind zů der stat Athenis. also fůrt Achiles vnd patrodus den Calcas für jren fürsten vnd haubtman Agamenon. vñ für die künig vnd fürsten die da waren. vñ sagten in da wie in der got Appollo het geantwurt. vnd wie calcas het do widerwertige antwurt empfangen. des wurden die von kriechen alle ser erfreüet. vnnd geputen überal dem ganczen volcke das yderman solt freüd haben. vnd namen do den Calcas in jr liebe vnnd verhiessen jm alle sach zethůn nach seinem rat.

¶ Hie sagt das bůch wie die kriechen von Athenis fůren.

k

möcht gar bald die götter erzurnen das sy mit genaden von euch kerten. darumb bedunckt mich gůt das jr die segel auf den schiffen heyssent auff ziehen. vnd dz jr euch bald auff den weg hebt wider eür veind. auff das eür sach zů eine gůten end kům nach verheissen der götter.



O die herren sein red vernamen die er geredt het czů stund gebot d haubtman Agamenon das alles volck berayt wär. wann der trummeter auff pliess. vnd cze stund gieng yederman in sein schiff. do ward mit lenger gepiten man pliess auff. do gienge ein yeder nach seiner ordnunge in die schiff. vn liessen do die schiff mit saylen anein ander pinden. vnd lökten die ancker auß dem mör. vnd czugen auff jr segel darein wäeten die süssen windt. vnnd empfulhen sich dem hohen mör. do füren sy mit gar funffczehen rayt von der stat Athenis. do ward als bald der lautter lufft mit vinstern wolcke bedeckt als ob es nacht wär. dauon kam groß vngewitter mit donner vn pliczen das die kriechen kamen in groß sorg vnd arbeyt. vnd heten sich all des lebens verwege. Do was der meyster Calcas hie mit der zauberkunst die er gelernet het. vnd saget in die sach des vngewitters vnd sprach zů in also. Das die göttin Dyana wär erczurnet wider sy. darumb das sy gefaren wären von der stat Athenis vn hetten jr opffer nicht prachte oder geben in den tempel. vnnd riet dem künig agamenon das er die schiff alle hiess keren in die inseln Aldudon. vnnd do selbs mit seiner hand prächt das opffer in den tempel der da was gemacht in der ere d göttin Dyana das ward von stund gethan. vnd kamen in die inseln vnd prachten der göttin das opffer als Calcas geheyssen hette. also bald gelag das vngewitter. vnd ward der lufft auch allenthalben gar vast lauter vnnd schön überal vmb vndumb.

¶ Hie ein groß vngewitter an die kriechen kame auff dem möre als sy gen Troya füre darumb das sy der göttin Dyana jr opffer nicht geben hetten czů athenis.

auff das land. Nun was das castell gar starck vnd mit gůten grä-
ben geuestet. vnd was auch darinn gar vil volcks vnd gar grosser
reychtumb. Es was auch grosser wollust vmb die stat. beyde auff
dem landt vnd auff dem mörr. vnd was sechß meil von Troy. Nun
vorcht sich das volck in der stat. das sy in die stat angewunnen. vñ
wappnoten sich alle vnd bestalten jr stat vast wol vnd hůb sich der
ander teyl auß der stat an das mörr. vñ vermameten in czů wören
das sy auff das land nicht kämen. Do das die kriechen sahen. do
hiessen sy die schiff zesamen pinden vñ traten zestund gar vast wol
gewappnet auff das land mit einem gar grossen hauffen. vnd alles
das sy funden das ward von in gefangen vnd erschlagen. Also do
lieffen die von troya manlich wider die kriechen. do ward ein gar
grosser streit zwischen jnen dauon vil der todten vielen auff die er
den. vñ der kriechen vil mer dañ der von troya. darumb do wurden
die kriechen erczurnet vñ saczten sich ritterlich wider sy. do ward
jr gar vil erschlagen vñ auch vil der von troya. doch zů dem letsten
do mochten die von troya der grossen mäng des volckes mit gelei
den vñ hůben sich an die flucht. vñ wellicher baß mocht dann der
ander der floch. wañ sy hetten ander hilff mit dañ ob sy kömen mö
chten sein zů der statt troya. die aber dohin nit kömen mochten die
wurden all jämerlichen erschlagē. Darnach vmbgaben sy die stat
alle vmb vndumb mit jrem volck. vnd begunden manlichen zů strei
ten. das volck das noch in der statt was. das saczt sich zů wörr auff
der maur mit schiessen vñ mit werffen so sy best mochten. vñ wurf
fen der kriechen vil zetod. sy erschlůgen jr auch vil vñ wurffen sy
von den laittern. doch liessen die manlichē kriechē nit ab vñ sturme
ten ritterlichē. wañ jr vnmassen vil was. do wurden die von troya
můd. also stigen sy mit gewalt zů in auff die maur vñ stackten dar-
auff jr baner vnd kamen zů in hinein in die stat. vñ alle die sy do fun
den alt vnd jung vnd auch die weiber niemandt auß genömen die
wurden alle lästerlich ermördet. Also ersüchtē sy die stat vñ was
sy darinnen funden das trůgen sy herauß. vnnd erstörten die maur
vnd die türen all. vñ verprantten die heüser mit dem feür. also ward
die edel stat Thenodo erstört. vnnd die kriechen giengen mit dem
grossen raub in jre schiffe vnd füren hinweg.

¶ Hie sagt das bůch wie die kriechen schicketen zů dem küng
von Troy das er in widergabe Helenam die küngin.

die götter dem höffertigē allezeit mit jrer hilff. darumb sollen wir
als verr wir mügen. vnnd sunderlich in disen sachen. die boßheyt
der hoffart von vnß legen. das man vnß kein hoffart müg zů meß
sen. Jr wißt auch wol das wir mit grosser macht kōmen sein auff
das wir vnß gerechen mügen an vnsern veinden vmb das übel das
vnß der künig Priamus gethan hat vnd seyen kōmen mit gewalt
in sein landt vnd haben jm yeczo vil schadens gethan. vnnd ist sach
das vnß die troyer vor veind sēnd gewesen. so werden sy vnß für
bas noch veinder. Wir wissen alle wol dz der künig Priamus mā
chtig ist. so ist jm auch wol kund das wir hie seyen. möcht er nun
er thät vnß geren grossen schaden. er hat auch ein grosse mächti\
ge statt vnnd wol behůt. Es ist auch ein grosser vorteyl der do ist
in seinem hauß vnd in seinem land. der mag sich wol deßterbas zů
wōr seczen. wann so ein kra siczt in jrem neßt so thůt sy eimē falcken
manigen hörten stich ee er sy gefecht wiewol das ist das die kra
vil krencker ist dañ der falck. Jch sprich aber die wort nit darumb
das es czweifel sey das wir von den von troy obligen. wann wie
starck die stat ist. so wirt sy doch von vnß erstörret. Aber wir wer\
den von yederman gelobt ist das wir von vnseren sachen kein hof\
fart treyben. Es hat die hoffart vil leüt genyderet. vnd jr sach die
sy mit hoffart angefangen habendt nye lassen kommen czů einem
güten ende. Auch wißt jr all wol das es nit lang ist das vnß der
künig priamus mit seiner botschafft ermant das wir jm sein schwe
ster Esionam sölten widergeben. wir woltē aber in grosser hoffart
sein bet nit erhören. vñ versagten jm die vnweiklich. vnd hettē wir
sein bet erhört wir hetten so grossen schadē in der inseln Litera nye
empfangen so wäre auch die edel künigin Helena die der mächti\
gisten czů kriechen in dem land eine ist. nye auß jrem land gefüret
worden. so wären wir auch grosser arbeyt vnd schadens überha\
ben gewesen. vnd wären so verr von vnsern landen nicht kommen
Wir wissen auch nit ob es vnß in disen sachen wol oder übel geet.
vñ darumb gefelt es. eüer weißheyt. auff das wir grösser schādē
müe vnd arbeyt vermeiden. vñ auch mit eren widerumb heym fa\
ren zů land. so wöllen wir ein besundere botschafft thůn zů dem kü
nig priamo. das er vnß willigklich wider geb helena die künigin.
vñ vnß abthůn den schaden den vnß sein sun Paris gethan hat. ist
das der künig priamus als vernufftig ist das er das thůt so mügē
wir wol mit grossen eren heym farē. Ist es aber sach dz er das nit
thůt so habē wir zwů vrsach die vnß helffen. Die erst ist dz recht.
die ander ist vnser grosse macht. vnd wo man dañ in der welt hört

jr vordert an mich grossen schādē·des jr selbs eiñ vrsach seind·wañ jr mir meinen vater vnd die meinen mördigklichen habt erschlagē· vnd die erst stat troya von grund erstört·Auch mein schwester esiona die habt jr hinweg in das ellend gefürt·die noch biß auff den heütigen tag schmächlich wirt gehaltē· vñ darumb so schicket ich meinen getreüen diener der do heyst Anthenor zů den künigē von kriechen das sy mir wider gäbē mein schwester·vñ vorderet sunst anders nichcz mer an sy·so wist jr wol dz mein bot vō in geschickt ward mit spötlicher antwurt vñ mit gar grosser vntreü· dauon ist es nit billich das ich erhör eür bete· jch wölt ee lästerlichē sterbē Jr sölt auch wissen das ein ewiger vnfride zwischen mir vnd den kriechen sein sol vnd můß·vmb das groß layde das sy mir vñ den meinen gethan habend·vnnd zuge mich mein künigklich ere nit czů tugent ich ließ euch vō stundan tödten vmb eüer fräueliche wort die jr mir zů meßt·Geet bald von meinen augen·wann als lang ich eüch sihe so mag ich on groß layd nit sein· do ward dyomedes lachen vnnd sprach zů jm·O künig magst du on layd nit gesein·so du vnß zwen an sihest·so wirst du die weil vnd du lebst nymmer sein on laid·wann dir seind die kriechen auch veind·du würst sy schier sehen werden vor deiner stat·mer dañ mit hundert tausent ritter vñ knechtē·du magst dich auch so wol nit hüten du vñ die deinen werdent all erschlagen vñ das wirt gar kurczlich geschehen·

¶ Wie der künig Priamus erczurnet von den worten Dyomedes vnd wolt sy hart gestrafft haben·

Es ist der eneas der empfangen vnd geboren ward von der göttin venus. des vater was Anthises genant. vnd nach dem erstören der stat troy. do für er vñ der vil von troy mit im auff das mör mit. xxij. schiffen. do begegnet im vil widerwerdiger sach. zeletst do ward er ein fürst vñ herre zů rom von dē geschlecht do kam der geluckhaffte man augustus Cesar. Es schreybt auch von im der keiser Justinianus in seinem bůch vñ sprichtalso von dem grossen keiser Augusto. all sein nachkömen die heyssent keiser. Noch billicher sölten all keiser nach eneas heissen Eneades. wañ er was der erst römer mit dē kümgklich zepter Des selben Eneas leben beschreybt vns Virgilius in seinem bůch Aber er starbe ee das er das volendet.

¶ Wie die kriechen schickten Achillem vñ Deiphebum vmb kost gen Cecilia in das mächtig kümgreich.

DO nun die kriechen also lagen. do besandt Agamenon alle kümig vñ fürsten zů eimē gemeinen rat vor der stat thenodo für in zekömē. vñ sprach zů den selbē also. vnd anderen sachen d wir bedürffen. so ist das dz notturfftigest das wir gedenckē. wie wir vnserm volcke kost czů füren. das vns der nit czerinn. wann on kost so mügen wir nit beleiben. darumb ist es euch ein gefallen so schicken wir in dz land Cecilia so vinden wir kost genůg vmb vnser gelt. also thät agamenon seiner red ein ende. vnnd alle die do stůnden die lobten seinen rat. vnd schickten die zwen manlichen Achillem vnnd Deiphebum

Da het auch em end d streit. vñ volck dz gieng hinder sich. do gien-
gen die kriechen mit dē sig in ire schiff. do ward der künig für hal
ber tod getragen auff sein palast. Zu dem giengen Achilles vnnd
Theolofus vnd wurden da mit grossen eren empfangen. darnach
über vil tag do ward der künig von den wunden die im Achilles
gethan het ser kranck. vnd empfand wol das im sein letste czeit be
gund nahen vnd hiess zů im kömen Achillem vnd Theolofum. do sy
kamen do lag der künig in seinem künigklichen bedt. vnnd sprach
zů im also jr edle herren. Es sey ein ewiger frid zwischē euch. vñ ich
sag theolofo meinem gůten freünd. Als ich yeczo kommen bin czů
dem ende meines lebens. So haben mir die götter kein eelich kind
wöllen geben auff diser erden. vnd was ich hab mit grosser arbeit
gewunnen das gan ich niemandt baß dann dir. wañ es wurd sunst
vnder geen. vñ kömen in frembder leüt hand. die mir kein gůt nach
meinem tod thäten. vnd wär mit gewesen der fraydig vñ manlich
man Hercules dein vater ich het land vnd leüt vor vil zeiten verlo-
ren gehabt. wann er mit seiner stercke vnd manheyt übertraff alle
lebendigen menschen. vnd sunderlichen do ich mit so grossem layd
was bekümert von der veind wegen die mir in meinem land lagen
mit grossem volck. vnd ich von aller welt verlassen was. vnnd kein
trost nit hett. Do kam mir dein vater hercules zehilff vnd thät mit
seinem leib den veinden grossen schaden. vnd schlůg jr vil zetod das
er mich des mals vō in erlediget. das ich seyder in gůtem frid bin
gesessen. darumb hab ich die wirdigkeit meines reichs nit von mir
noch von meiner manheyt sunder von deinem vater hercules. vnnd
czů einem zaichen das hercules in dē land so offt gesigt hat. do liess
er im auffrichten einen steinne saul czů einer gedechtnuß des sigs
nach dem sitten der heyden. vnd die meyster schreibent. da dz land
Cecilia erstört ward. do beliben die seülen dannocht steen. vnd die
noch heüt zetag hiessen hercules. Vnd an die selben stat liess keyser
friderich d ander der auch künig was in cecilia ein stat bawen die
den leüten nucz was. wann sy ligt nahent bey dem mōr die heisst
noch heüt bey tag die neüe statt. wañ es wz kein stat da gewesen.

Als nun d künig Centrum zoch zů seinem letsten end do
sprach er zů Theolofum dise wort. Lieber sun seyd nun
dem erenreich vater diß land mit meiner manheyt hat
gewunnen. vñ er mich also saczt in mein künigreich. vñ
im künigklich ere von den genadē die im die götter do-
mit mitteylen vnd wolten erzaigen. du solt fürbas dicz land haben

Pandeus vñ auch der küng Babor. vñ der küng Andacheus von dem land Colofon. Aber es sagent etlich meister es sey ein insel. vñ sey gar ein lustig land. da ware gar vil mächtiger stet von dē land Item es kamen vier küng mit fünfftausent manlichen rittern vnd redlichen mannen. Der ein der hiess Carus. der ander Imasius. der dritt Nestor der starck. der vierd Amphimach?. Item von dē land liciam kam der küng Blanton mit dreytausent rittern vnnd mit im sein sun Sarpone. der was küng priam? freünd. Item von dē land licome do kam der küng Eufeus mit vil güter ritter wol tausent die ware all wol gelert zestreiten. Item von dem land larisa do kamen zwen küng mit tausent vñ funff hundert rittern. Der ein hiess der gross Hupon. vñ der ander Eupedias. Item von dem land thabarca d küng Remus mit dreytausent rittern. vñ mit im siben grafen. vñ vier herczogen. die all vnder im waren. vñ hetten leben von im. vnd fürten all plabe farb. Also das man den küng Remus wol mocht erkennen in dē streit. Item von dē land gracia. das land das ligt nahent bey orient. davon kam der küng Pilex vñ der herczog Altamus mit tausent rittern vñ mit hunderten. Item von dem land banoms kam d küng Prothomessus vñ der herczog stupes seiner schwester sun mit tausent mannen. das land lag in einem gebürg. do mit vil stet noch dörffer in lagen. in dem land sind gar mangerley vögel vñ wilder thier. das volck in dem land das kan gar wol mit den spiessen. vñ mit den handbogē. Item von dem land poetine kamen drey herczogen mit tausent vñ zweyhundert mannen. nämlich der herczog Amphimus. Fortinus vñ Saffinus. Item von dē land prutinon das land ist vast gen d sunnen auff gang. Da vindet man allerley gewurcz. da kam der küng Poetes vñ sein brüder Epristimus mit tausent rittern. Item von dē land paffagonia davon kam d reich küng Philomenis in dē land vindt man vil goldes vñ edel gestein in dē wasser ligen Tigris vñ Eufrates. die kamē mit tausent rittern die hettē alle schilte von gesotem leder. vñ waren all durchschlagen mit rotem gold vñ silber. Item d küng Perses von ethiopia. vñ mit im der küng Menon vñ mit im herczogen vnnd grafen vnd dreitausent ritter. Item von dē land therto der küng Theseus vnd sein sun Archilogus mit tausenden. dann der küng was Priamus freünd. Item von der insel agresta da kamen zwen küng mit tausent vnd mit zweyhundert rittern. Item von dē land lisime das ligt ober dē land Amasonum. do kam ein alter vñ ein weiser küng genant Epistrophus. d was wol gelert in den siben freyen künsten

troy groß hilff ist kōmē·so habē sy jr stat seider nach aller nōtturfft
versehen mit gräben·vñ mit mäuren·vñ habē m ō zeit gar gůt weil
gehabt jr sach zů bestellen·vñ mainen das sy sicher seyen· das wir
nymmermer nun gedencken dörffen zů ziehen für jr stat·vñ ye len
ger wir dise sach verziehen· ye mer wir vnß selbs schand vñ scha
den machen·jch gelaub sicher wären wir als manlich gewesen·do
wir von erst herkamē·vñ wären von stundē gezogē für die stat·so
möchten wir villeichter vñ on grossen schaden kōmen sein auff das
land·wañ die vō troy des mals noch vngewarnet waren· darumb
so rat ich euch ob es euch gefelt als bald die schiff berayt werdē
dz wir vnß dañ heben auff den weg vñ berayten alles das man be
darff zů dē streit·vñ faren von stund zů der stat troy·vñ dz wir mit
vnsern manlichē krafft kōmē auff dz land·jr sölt dz wissen ist dz die
von troy vnß dz wören wöllen so mügē wir nymmermer kōmē an
das land·dañ mit hörtē streit· darzů wir auch prauchē müssen alle
vnser ritterschafft manheit vñ krafft·darumb so söllē wir dz mit len
ger verziehen·vñ lasse alle red vnderwegen·vñ schlagen zů rucken
was vnß schadē od schand prīngē mag·wañ dz ein grosse notturfft
ist vñ ist kein ander weg darauf mit·ō vnß nuczlicher gesein müg dañ
ō den wir in rat erfundē habē·do geuiel in ō rat gemeinklich allen
gar wol·den dyamedes gebē het· vñ des andern tags do die sunn
auff gieng do sassen sy in jre schiff vñ stiessen do von land· vñ fůren
auf dz wild wōr do ordnet agamenon welche schif vor söltē geen

¶ Der erst streit den die kriechen thäten mit den von troy·

von Troy. wann der künig Protheselaus der czů dem ersten kam
auff das land. der thät groß wunder wider die veind von d man
heyt seines leibs. do ward der von troy on czal erschlagen. vñ gab
dem volck von kriechen grosse hilffe. vnnd wär er allein mit gewe
sen alle die kriechen die do kommen wären auff das land die wä\
ren all erschlagen worden. wann jr was bey siben tausent die fech
ten můßten wider hundert tausent von troy. das was ein tőrlicher
streit. vnnd die kriechen sahen das sy mit fůg mitt mochten kömen
in die schiff. do wolten sy jr leben auff dem land ritterlich wagen.
vnnd verlieren ee das sy wölten so thőrlich ertrincken in dē wildē
mőr. vñ hůben einen manlichen streit an wider die von troy. Aber
der kriechen ward gar vil erschlagen mit dem schwert. wann jr
was gar vil zůwenig gen jren veinden. Aber vnder zwayen bösen
můß man das mynder böß erwölen. Also fachten die von Troya
wider sy manlich. do wörten sy sich mit grossen sorgen. vñ sy wur\
den mit grossem schaden getriben biß an das gestadt. do wurden
sy alle jämerlich erschlagen. Da kamen die künig Archelaus vnd
Prothenor mit jren schiffen in czů einer hilff an das land mit ritter\
licher krafft. es wär den veinden lieb od laid. vñ sprungen von den
schiffen auff das land. vñ kömen mit grossen macht den jren zehilff
vñ ranten mit grossem gewalt wider die veind. Da ward der streit
anderwayd erhebt mit den andern die jr macht wider namen. vnd
fachten manlichen wider die von troya. Da kam der herczog Ne\
stor mit den seinen auff das lande. vnnd mischet sich mit einem tür\
stigen můt in den streyt. do prachen vil der spiß vnnd verschussen
vil der pfeil. da erklang auch maniges schwert in jren henden. da
von maniger werder helde do ward erschlagen. auch Archelaus
vnnd Prothenor. die czwen erschlůgen manigen werden man von
Troya czů tod. Da kam auch an das land der künig Aschalus vnd
der künig Algus mit jren schiffen. vnnd striten auch vast wider
die von troy als gar hőrtigklichen. das sy die hindersich triben
czů weichen. da was der von troy on czal die noch nicht kommen
waren in den streyt da kamen die von troy zehand. also ward der
streite mit grossem czoren erhaben. Also das die kriechen můßten
weichen. wann sy möchten in mit widersteen. vñ kamen biß an das
mőre. Da kam auff das land der künig Vlixes mit den seinen. der
lieff mit gewapneter hand in den streyt do gewunnen die kriechē
wider ein hercze von d zůkunfft vlixes. vñ saczten sich wid die von

hinderſich müſten weichen. do waren die kriechen gancz vnder ge
legen. wär nit als bald kömen der fraydig Palamides mit ſeinen
ſchiffen an das land. vnnd als bald die roß auß den ſchiffen kamen
do kam er den ſeinen zehilff. do ward ein hörter ſtreit gethan czů
beyden ſeyten vnd die kriechen wurden manlich in ſeiner zůkunfft
da was der Palamides paſt girig auff die veind. vnd rant da man
lich wider Sagamon der was des küniges brůder. der thät auff
den ſelben tag mit ſeiner hand vil ritterlicher that wider die krie\
chen. alſo ſtach in Palamides mit ſeinem ſpieß vnd mit ſeiner ritter
lichen krafft das der manlich Sagamon tod auff die erden viel. da
hůb ſich palamides wider an die vō troy vñ erſchlůg jr on zal vil
zetod. da wurden ſy in ſer fürchtē als den tod. vñ machten ein groß
geſchrey. wañ die von troya mochten ſeiner manheyt nicht wider
ſteen. vnd müſten do hinderſich weichen vnd hettē auch ſunſt kein
ander hilff nicht dann nun die flucht allein.

¶ Hie thät Hector ein ſtreit mit den kriechen vnd
erſchlůg da den künig Protheſelaum.

DO ward hector der da was ō fraidigeſt vñ mälicheſt
ritter von dē geſchrey erczurnet. vñ kam auß der ſtat
mit eimē groſſen volck in den ſtreit vnd was vor zorn
aller erzundt vñ kam daher mit ſeimē ſcheinenden har
naſch. vnd het drey leowen czů einem wappen gemalt
mit gold vnd rannt die kriechen ritterlich an. vnd prach durch jre

vnd auch Deiphebus. die kamen mit vil rittern zehilff irem volck. vñ do sy kamen do mukten die kriechen weichē. also was es nacht do was ende jres streites.

¶ Hie heyst der künig Agamenon die geczelt auff richten vnd schuff das sich yederman leget zefeld.

ALso verschlussen die von troya jr portē mit guten rigeln da für Achilles mit seinen kriechen mit grossen eren an das gestadt. do het jm der künig Agamenon fürgenomen ein fügliche stat. do hiess er auff richten die geczelt vñ schuff dz sich yeō ordenlich leget zu feld. do wurdē aller künig vñ fürsten gezelt auff gericht. ō über alle maß vil was. wer dann kein söliche hüten het ō machet neüe herberg jm vñ sein rossen. so er best kund vñ mocht. sy hiessen auß den schiffen tragē alles dz sy bedorfftē. vñ hiessen ein werffen die ancker vñ die schif vestigklich pinden. vñ do ward vō in manigs groß feür entzundet. also dz es in macht einen gestifftē tag dz man in dē hōr als wol gesach als bey tag. vñ lagen also die nacht dz in die vō troya kein laid thätē. wañ als sy die thor verschlussen do kam keiner herauß. als sy sich nun zu feld schlügē. do wz do ō fürsichtig agamenon ō kein rue mit mocht habē wie er sein volck vor schaden möcht behüten. darumb schickt er mit einē grossen volck. die nacht alle das die veinde seinem volck mit schaden thäten. Also lagen die kriechen die do wund vñ müd waren von dem streit die nacht an jrem gemach vñ wol behüt. vñ das was der erst streit den die von troya thäten mit den kriechen.

drey guldin leowen meisterlich gemacht. mit den für er wider die kriechen. ¶ Hector ordnet den vierdē spicz mit dreitausent güter ritter vñ sibenhundert. vñ gab in zů einem haubtman vñ layter den künig Hupon vō lirisa. der was ein grosser starcker man vñ ein streitber held. vñ was allezeit girig zefechten. Also das vnder der von troya volck keiner was der jm gleich was mit seiner fraidigkeyt auſgenōmen hector. bey jm was auch ō manlich held ardeleus vō lirisa. die namen vrlob von dem hector vnd schieden auſ der stat. er gab in auch zů einem haubtman Dunnatum. wañ er sein fraidiger held was. ¶ Den funfften hauffen machet hector vñ empfalhe sy dem künig von cisonia mit seinem landuogt. die warē all groſ leüt als die risen. des künigs wapen waren von blawer farb vñ michcz darin. er gab in auch zů dē künig ein haubtman sein naturlichē průder polidaman. also namē sy vrlob von dē hector vñ zugē zů den veindē ¶ Den sechsten hauffen oder spicz ordnet hector von dē land peonia. vñ gab den zů einē haubtman jren künig. vñ den herczogē sterpes. die warē ritterlich helden. das volck was auch mit gewāpnet vnd hetten all bogen vñ lanczen. die hieſ hector. wañ sy kāmen zů dem streit das sy schussen beseicze in die veind. Er gab in auch czů einem layter sein naturlichen průder Deiphebum. die namen vrlob von hector vnnd zůgen manlich wider die veind. Es schicket auch hector zů dem volck ein grossen hauffen gewapneter leüt vñ sunderlich den künig Esdras mit seinem volck von agresta. vnd der künig Philon mit seinē volck. den zwaien künigen gab er zů einem layter sein naturlichē průder Pithago. das er sich bald hůb mit in zů den veinden. ¶ Den sibenden hauffen ordnet der weiſ hector mit dem volck von Cronica. vñ gab in zů einē haubtman Effraim. die namen all von dem hector vrlob vnnd zugen auſ der stat czů den veinden. ¶ Den achtē hauffen hieſ er füren den künig vō Persia mit seinē volck. den gab er zů einem layter sein eelichen průder Paridem vnd hieſ in ziehen wider die veind. vñ das er doch den streit nit erhůb er kām dañ ee zů jm. wañ er wolt zestundē auff in ziehen. da sprach Paris das er gehorsam wäre allen seinen gebotē. vñ schied domit frölich auſ der stat. vñ gab in vrlob hector in dē namen der götter ¶ Den neünten hauffen wolt der hector selbs füren vñ ordnet czů jm die edlen vñ starcken helden von ō stat Troya was jr do zeroſ was. Er nam auch zů jm zehen seiner naturlichē průder. die er aller manlichest vnd bas gelertest erkannt in dem streit. In dem hauffē het er funfftausent streitber mann. die mit jm czugen in den streyt.

O nun der manlich Hector sein spicz vnd hauffen het geschickt mit jren haubtmannen des wz auch mit säumig der künig Agamenon vnnd ordnet sein volck in xxvj. hauffen. ¶ Den ersten hauffen empfalch er dem Patrodus. der fürt mit jm alles sein volck. vnnd auch des Achilles volck von Mirmidon. wann achilles den tag nit kam in den streit. wann er hiek jm die wunden die er empfangen het in dem streit gar köstliche vñ mit gelerter vñ weiser ärczte kunst die czeit zů heylen. Es was ö selb patrodus ein edler herczog vō seinē geschlegt. er was manlich tugentlich vñ auch mächtig an leüt vnd an gůt. Jn het auch achilles als innigklich lieb das sy also gar vereint warē in ö liebe. was einē geschache das was dē andern auch geschehen. ¶ Den andern hauffē empfalch er dē künig Menon vñ dem künige ydomeus. vñ schicket in auch darzů dreitausent manlicher güter ritter vñ auch den herczogen von atheins mit allē seinē volck ¶ Den dritte hauffē hiek er fürē den künig astaloph vñ seinē sun philomenis mit allē jrē volck. ¶ Den vierden hauffē hiek er fürē den künig Archilaum. vñ den künig Prothenor. vnd mit jm der merlich held Segurdiam mit allē jrem volck. ¶ Den funfftē hauffen empfalch er seinē průder Menelauo mit dē volck das seinē land vndertänig was. ¶ Den sechsten hauffen fürt epistropus vnd der künig vō lidus mit jrem volck. ¶ Die sibent schar fürt thelomonis ayax mit seinē volck. ¶ Den achten hauffen fürt ö von Saluina vñ

ersten schar der veind. do wandt er sein roß wider Hector. vñ rant jm mit seinem scharffen spieß ritterlich entzway seinen gemalten schilt. also das jm der harnasch ein teyl czertrant. Doch ward der hector dauon nit wund. vnd was auch vnerschrocken von dē stiche do ward er von dem czorn entzundt vnd rant Patrodum an mit erzucktē schwert. vñ schlůg in domit also krefftigklich auf den helm dz er jm den helm vñ dz haubt von einand schlůg. also mocht sich d ritterlich Patrodus nit lenger enhalten auff dē roß. vñ viel todter czů der erde. vnd als in der Hector sahe todten ligen auff der erde. vnd an jm sahe den gůten harnasche. do stůnd er von seinem roß vñ hielt es bey dem zugel vnd wolt da habē seinen harnasch. do kam der künig Mereon mit dreytausent rittern vnd beschirmet den todten leichnam das jm Hector nit abczug seinen harnasch vnd sprach zornigklich zů dem Hector. O du frässig wolff du můßt dein speiß an einem andern ende sůchen. dir mag das nit werden. dein frässigkeyt wirt schier sehen mer dann vierczig tausent gewappnoter die all anders nit begerent dañ das du von in erschlagen werdest. also thät der selb künig Mereon allen sein fleiß. vñ auch die seinen wie sy den Hector möchten erschlagen. vñ hetten jm das roß geren genōmen von seiner hend. vñ theten in also nöten das er kam auff die knie. zestund sprang er auff mit seiner manlichen krafft vnd saß ritterlichen auff sein roß es wär in lieb oder layd. vnd begund sich keren wider den künig Mereon. vnd wolt sich geren haben gerochē an jm. do kam der künig Elanton. vnd der künig Thesius mit dreytausent rittern vnd helden die all sterber waren zehilff dem künig Mereon. die sich all manlich vñ ritterlich saczten wider den hector do für hector mit erzucktem schwert ritterlichen wider den der in czů dem ersten genöt hett. vnd schlůg den zetode. vñ erschlůg auch der andern vil die jm entgegen kamen. Also keret hector wider zů dem todten leichnam. vñ hett des harnasch geren gehabt. vñ stund ab von dē roß. do kam in den streit der künig ydumeneꝰ mit zwaytausent rittern. vnd do er also da was bey dem todten leichnam. da kam aber der künig Mereon mit einem gar grossen hauffē volckes wider den hector. Das der hector seinen willen möcht volpringen do kamen jm die seinen auch czehilff. wann sy sahen jren herren fechten zefůß mit einem gar grossen volck. vñ sahen auch das er alle sein manheyt můßt sehē lassen. wañ er der veind vil zetod erschlůg Also nam der künig mereon den leichnam patroti für sich auff das roß. vnnd fůrt in zů der kriechen herberg. Nun waren die kriechen

mänigen grossen schaden. vnd alle die jm entgegen kamen die wur
den auch von jm erschlagen. oder tödtlichen wund. alle die kriechē
die in an sahen die müßten fliehen auß seinen augen. vnd jm ein of\
nen weg lassen in den streit. Also für er ritterlich hin vnd her in dē
streit das er keinen fand ō sich wider sein manheyt geseczen dorfft
Da kam in den streit Menesteus der herczog von Themis mit drey
tausent helden. vnd kam zů der lincken hand in den streit wider dz
volcke von frigia. vnd der ritterlich helde Troylus was jr haubt\
man der auch vil wunder thät wider die kriechē. Es was mit jm
der künig Xantilus. vnd der künig Macheon. vnd auch der künig
Altamus. vnd do sich die hauffen stelleten czů der wöre. do ward
der streit hört. Da der herczog Menesteus sahe troylum als ritter
lichen fechten do kert er sich gen jm. vñ stach troilum ritterlich vō
dem roß. do ward er mit den veinden vast vmbgeben. do müßt er
alle sein manheyt versůchen. do vermeinet der herczog Menesteus
troilum haben gefangen vñ thät darzů allen seinen fleiß. vñ all sein
manlich krafft vnd zoch in gefangen auß der pfärd fůß mit einem
grossen hauffen seines volcks vñ fůrt in in sein castelle.

ALs nun das geschach. Da was einer seiner diener der
hieß Miseres. der rüfft vast wider die von frigia vnd
sprach also. Jr edlen helden warumb seind jr kōmen in
den streit vmb ere gewinnē oder vmb schand. sehent jr
mit das man troilum des künigs priam? sun vñ hectors
prüder fürt von euch gefangen. vnd last jr in also dannen füren on
wöre. so müst jr vnd eüer erben des ymmer schand haben. darumb
übent all eüer manheyt das er erlöst werd von in. vñ das thünd ze
stund ee das er zefern von euch werd gefürt. des ward der künig
altamus von frigia gancze erzurnet von zorn. vñ rant mit seinē spieß
auff die kriechē die troilum fürten gefangen. vñ stach ō selbē einen
das er zestund todter vil auff die erde. darnach rant er mit erzucktē
schwert an einen andern. vñ schlüg dem vil grosser wundē mit der
hilff die jm nach ranten. Da ward troilus ritterlich erlediget von
den die in do fürtē vñ ward mit grossem streit geseczet auf sein roß
darzů halff jm auch der künig xantilus. mit seinem volck. wann der
selb künig stach den herczog Menesteum als kräfftigklich das er
sich kaum mochte enthalten auff dē roß. Des ward ō selb herczog
vast laidig das er seinen gefangen het also verloren. vnnd rüff den
seinen zesamen. vñ den andern kriechen. der kamen auch vil zesamen
do erhüb sich gar ein hörter streyt. dauon manger werder held
ward erschlagen durch den hector ō fechtens nie genüg gewinnen

Es schreibt ō meyster Dares. das kein meyster als weiß nye was
der sein schöne möchte volschreiben. der selbig rant mit seinē spieß
an Polidamam. vnd wolt in stechen von dem roß. das ersahe Poli
damas vnd rant jm entgegen mit grossem czorn vnd mit erzucktem
schwert vnd schlůg in von aller seiner manlicher krafft das der kü
nig todter viel auff den plane. do kam der manlich held Hector mit
seinen rittern wider die kriechē do můßten die kriechen hinder sich
weichen. wann er in jren spicz ritterlich durch prach. vnnd stach jr
manigen von dem roß tod oder hart wund. biß das er kam an den
hauffen des künigs Theselaus. der do mit seiner manheyt den von
Troya grossen schaden het gethan. Es kam auch in den streyt mit
seinem hauffen der künig Tenter. vnd rannt ritterlichen mit seinem
spieß wider Hector. also das er in hart wundet. vnd do hector sein
roß mit dem zäme wandt vnd wolt sich in seinem czorn haben ge
rochen. do floch der künig vor jm in den hauffen dz er in nit mocht
begreiffen. Da mocht sich hector seines zorns nit gemassen. vñ kam
an ein mächtigen von kriechen. vñ schlůg den mit seiner ritterlichē
hand. das er todter viel von dem roß. Also ward hector mit einem
grossen hauffen der veind vmbgeben. vnder den was ō künig The
seus. der sprach zů hector mit freüntlichen worten vñ bat in das er
auß dem hauffen ritt. domit das er nit als gar thörlich verlur sein
leben in einem als grossen hauffen volcks. wann es wär ein grosser
schad. das ein sölicher ritter als bald solt werden erschlagē. do hůb
sich der hector auß dem streit. vnd saget dem künig fleissigklichen
danck. vnnd do der streit czemal hört was. da facht Polidamas rit
terlichen nicht verr von hector in dem hauffen des küniges Mene
laus. vnd auch Thelamonius. do rannt in thelemonius an mit seinem
spieß. vnd stach in ritterlich von seinē roß. do můßt er fechten zefůß
Also vmbgaben sy in. vñ gaben jm als manigen hörten schlag das
jm der helm kam von dem haubt. Er wöret sich auch als manlichē
das sein schwert prach in der hand. do můßt er sich geben gefan
gen. Da wolten sy in schicken auß dem streyt zů dem möre in jr ca
stell. vnd do hector vmbsahe. do sahe er das Polidamas was vmb
geben mit vil kriechē. vñ so er höret das polidamas was gefangē.
do rant er grimmigklichen wider die. die in heten vmbgeben. vnd
schlůg jr vast vil zetod. vñ stach jr vil von den rossen auff die erde.
also das sy jm den weg můsten lassen. biß das er kam zů den die in
heten vmbgebē. ō erschlůg ō ritterlich held hector zestund dreissig
also liessen die anderen palidamam vñ fluhen all den tod. also ward

erschlägen. Da sprach Jecomias zů dem künig Esdras. Siheſt du mit das der künig Philon yeczund ist gefangen worden von den kriechē. darumb laß vnß jm zů hilff kōmē. Also ranten sy die veind manlichen an. vnd fachten als manlich vnd als ritterlich. es wär im lieb oder layd das sy den künig Philon prachten auß jren henden do kam in den streit Hector mit seinem naturlichen průder. do thät Deipheby vñ Polidamas wunder mit jrer krafft wider die veind vnd vermeinten sy mit jrer manlichen krafft darczů pringen das sy das feld můsten lassen. Darwider was krefftigklich Menelaus vñ Thelamonius. also das die von troya jren willen nit mochten vol\ pringen. Da kam in den streit Eneas mit seiner schar volcks vnd hector mit den seinen als ein grimmiger leo. Also stritten sy mit den veinden das sy můsten weichen. do das sahe der künig Thelamo\ nius ayax. da ward er zemal laydig vnnd sahe hinder sich. do sahe er vil hauffen der kriechen. die dannocht nit kommen warē in den streit. die zugen all mit auff geworffen banern in dem streite. in dem selbigen hauffen kam on zweifel die blůmen aller ritterschafft der kriechen. Also manet der ayax die seinen das sy liessen von ō flucht vnnd sich wider in den streit hůben. wann in czestund kām grosse hilff. do ward ein grosser streit. Da kam ayax vnnd eneas aneman\ der mit hässigem můt. vñ namen die roß zů beyden spōrn vñ ranten mit den scharpffen spiessen ritterlich zesamen also das sy beyd vie\ len auff den plan von jren manlichen stichen. Da kam dem ayax zehilff der künig philothoas von calcidonia mit dreitausent rittern. dauon gieng es den von troya czemal wol in dem streit. wann sy die kriechen mit jrer macht hetten bezwungen zů der flucht. Aber die zwen hauffen prachten sy wider zů jrer macht. Da der streyt also was. do rant der künig philothoas ritterlich wider hector. vñ stach auff jm entzwey sein spieß. do stach in Hector herwider als krefftigklichē mit seinē spieß. dz ō künig halb todter viel vō dē roß

D kam an der kriechen teyle der künig Humerus mit seinem volck. vñ Ulixes mit den seinen von Turcia vñ ō humelimus die prachtē mit in zehen tausent gewap ter mann in den streit. Was mochten do thůn die von troya. wañ der kriechē hauffē warē all kōmen in den streit. do waren die von troya als můd von dem fechten das in die krafft vast was engangen. Also kam Paris mit den von persia. vñ zoch zů der gerechten hand in den streit. vnd ranten do wider den künig von Frisia der was Ulixes freünd vnnd schlůg in mit seiner

DO facht der hector mit seinē hauffen die weil wider ein grosse schar d̄ kriechen. do kam wider in humer⁹ mit einē bogen vñ zohe den auff vnd schoß dē hector vnder die augen. do rant hector mit seinē schwert wider in vñ schlůg in als zornigklich auff das haubt dz er jm entzway teylet den helm vnd darzů sein haubt. Als nun das geschach do hiessen die kriechen ein horn blasen. vñ do kamen zesamen wider den hector sibentausent ritter. do wöret er sich mit den seinen gar manlich seiner veind. Also schied hector auß dē streit vñ ritt zů seinē vater künig priamo. vñ bat in das er jm mit seinē volck zehilff kām. der zoch mit sibentausent gůtter vnnd manlicher ritter in den streyt. Do ward ein hörter streit. vnnd der von kriechen wurden vil erschlagen. Do kam hector vnnd ayax czesamen in dem streit. vñ stachen beyd aneinander von den rossen. do erschlůg menelaus ein mächtigen von troya Celedones erschlůg den Moles vō Crebs d̄ do was des künigs Thoas freünde. Padon rant wider den künig Sedium. vñ rant jm ein aug auß. Sedellus erschlůg einē edlen von kriechē. Margariton rant wider thelamonium. aber thelamonius wundet in hart. Famel stach den künig prothenor von dē roß. also täten dz des priam⁹ průd̄ sün groß manheit wid̄ die veind

¶ Hie der künig Dulgas rant wider den herczogen Menesteum von athenis vnd in menesteus verwundet. do kamen jm sein průder czehilff mit vil troyern vnd ward ein grosser streit.

jm. Sihe du böser verräter dem czeit ist kömen das du den lon en\
pfahest. darumb dz du mir den leichnam Patrodi fräuelich begun
dest zenemen. vnd stach in do hörtigklich von dem roß. vnd stund
von dem roß vnd schlůg jm das haubt ab. Do das ersahe meneste?
do nam er den spieß vnd rant wider den Hector. vnnd rant beseycz
an in. also das in hector nit sahe. vnd stach jm ein grosse wunden. vñ
er vorcht den zorn des hectors vnd floch zestund von jm. als hector
der wundē enpfand do rayt er auß dem streit. vñ hieß jm die wun
den meysterlich verpinden. das sich das blůt nit zekast darauß be\
gunde fliessen. Darnach ritt er wider in den streit. do erschlůge er
in dem zorn manigen gůten ritter. Es schreibt der meyster dares dz
er nach der selben wundē des tags mer dañ tausent ritter erschlůg
do ward der kriechen volck als gar kranck das sy kaum mochten
krafft haben sich czewören. Es dorfft auch jr herr Agamenon nit
kömen in den streit. dauon wurden die von troya so vast übertreffē
an der macht vnd jagten den fliehenden veinden nach biß czů jren
hütten vnd zů jren graben. vnd ranten darein vnd namen in do auß
jren czelten was sy funden von silber vnd auch von gold. Das was
der tag an dem die von troy wol möchten haben gemacht ein end
jres krieges. wann sy da genczlich obgesigt hetten jren veinden.
Aber das geluck das ist gar wandelwärtig vnd sinbel. wann es
nympt offt vnd dick einem mann sein synn mit dē jm villeich ein wi
derwärtigkeyt wirt erkant. O wie was es so ein kleine schnöde
vrsach die der von troya augen erplendet. vnd sunderlich des frum
men hectors. der seinen schaden vnd auch der seinen nit mocht ver\
meyden. wañ auff den tag waren die von troya als mächtig über
jr veind. das sy die wol all möchten haben erschlagen. Es ist auch
nit czeloben keinem weisen mann der do ist mit etlichen schwären
sachen bekümert. vñ jm das geluck bey ist. also das er sich vor scha
den wol behüt möcht haben. vñ das jm das geluck schnelligklich
gibt vnd nympt das nit danckber auff. sunder er wirt vndanckber
der mag villeicht lang nit oder nymmermer zů eimē als gelucklichē
vnd behenden end kommen als er dann villeicht in gar kurczer zeit
over in einem puncten darzů kommen wär. Also geschahe dem vn
geluckhafften menschē hector auch an dē tag. daran er wol grossen
sig möcht haben genömen von seinen veinden. Da er also in dem
hauffen vmbrant nach den veinden. die als die siglosen fluhen von
jm. do kam jm entgegē der Eriona sun. die was seins vaters schwe
ster do ward ein hörter streit von den zwayen helden. vnd als sy

ALs sy kamen in die stat. do wurden die thore beschloß-
sen. vnd als des morgens der tag auff gieng do wapne
ten sy sich zů troya all streitber mañ die do gesundt wa
ren. vñ do sy also gewappnet waren. da piten sy auff dz
gebot jres haubtmans. wann er sy hieß cziehen in den
streit. vnd als die sunn auff gieng do schickten die kriechen zů dem
künig Priamus. vnd baten in das er frid hielt zwey monat dz thät
der künig priamus. vnd baten in doch nit mit rat des hectors. noch
der künig vnd fürsten die jm zehilff waren kömen. Also hiessen die
kriechen jr todten begrabē. die anderen hiessen sy verprennē. achil
les der mocht kein rů haben von des Patrodus todes wegē. wañ
er in zemal lieb het gehabt. Er vertreib vil täg vmb ī mit gar groß
sem wainen vnd klagen. Zů dem leczsten hieß er jm machen einen
köstlichen sarche von marmelstein. vnnd hieß in legen darein. Also
thäten auch die kriechen dem künig Protheselao. dem machtē die
seinen ein köstlichs grab nach dem als es d̄ künig gewonheyt wz
czebegraben. Do nun der frid also was do hiessen die von troya jr
wunden mit weisen ärczten heylen. Also das sy in den zweien mo
naten wol wurden gesundt. Aber der künig Priamus mocht kein
růe haben von seines suns wegen. wann er in mer lieb het gehabt
dann man geschreiben mag. vñ verzeret vil tag mit grossem wainen
Er hieß in auch begraben in den tempel d̄ göttin Veneris mit her
lichen vnd köstlichen eren. Do cassandra des künigs tochter höret
das wainen vnd das geschrey das yedes thät vmb den seinen. do
hůb sy jämerlich an zeschreyen vnd sprach. O jr armen troyer. wa-
rumb leydent jr den grossen schaden vnd schand. vnd wainet vmb
die die vnß erschlagen sein. wann vnß das allen kunfftig ist. Wa-
rumb sůcht jr nit frid mit den kriechen ee das jr als böslichen wer
dent erschlagen. vnd ee dise edel stat von grund werd erstöret vnd
das die můter jrer kind werden beraubt vñ das sy werden gefürt
do sy ewigklichen můssen dienen. Sicherlich es ist Helena des nit
wirdig das man sy söll lösen mit einem als grossen schaden. vnnd
das jr mit einer als grosser marter můst sterben. vnd do Cassandra
jrem geschrey kein end geben wolt. do hieß sy der künig fahen vñ
hieß sy behalten.

IN den selbigen zeiten klaget der künig Palamides den
fürsten von kriechen über den Agamenon das er als ge
waltig was über als vil künig das was jm wider vnd
sprach das er nicht wirdig wär noch edel darczů. das

czundt. vñ rant ritterlichen wider achillem vnd schlůg jm mit kref-
ten seiner arm drey schlåg auff den helm. das jm die schlåg durch
den helm kamen in das haubt. dauon jm die båch seines plůts run\
nen über die augen. Sy thåten da einen tödtlichen streit vñ wann
es lenger het geweret. es het einer den andern erschlagen oder sy
wåren bed gestorben. Do kam in den streit Diomedes mit seinem
hauffen. vnd anderhalb Troilus vñ ranten zesamen mit jren hauffen
vnd ranten bed aneinander also das sy beyd vielen von den rossen.
da sprang Diomedes des ersten auff vñ saß auff sein roß vñ schlůg
troilum der zefůssen was als grimmigklich auff den helm das jm
der helm prach. aber Troilus erschlůg jm das roß. Also můßt dyo-
medes auch fallen zů der erde. darnach fachtē sy beyd zefůß. doch
mit der hilffe jrer diener kamen sy beyd auff die roß vnd rannten
aber beyd aneinander. doch het Troilus nit als vil hilff als diome
des. wann diomedes vieng in vnnd vermeint in gefangen schicken
zů den kriechen do kamen die von Troya vnd erledigoten Troilum
ritterlichen von den henden der veind. doch mit jrem grossen scha\
den. Do kam in den streit Menela9. vñ anderhalb Paris do ward
der streit hört. hector für wundter in den streit vnd erschlůg jr on
czale. Do begegnet jm ein neüer ritter der hieß Boetes. der rannt
den hector hörtigklichē an. Aber hector schlůg in als hörtigklichē
mit seinem ritterlichē schwert das er in teylet von der scheytel biß
auff den nabel. Do nam hector das roß vnnd gab es einem seiner
diener. das sahe der künig Archilogus d̄ was des ritters freünd
vnd gedacht seines freündes tod zerechen vnd ritt hörtigklich an
den hector. der hector begegnet jm auch ritterlichen vnd schlůg jm
mit der spicze seines schwertes entzwey sein haubt das er todter
viel von dem roß. Das sahe der künig Prothenor vñ rant beseycz
an den hector. das er sein nicht sahe vnd stach in von dem roß. Do
sprang hector zestund auff vñ zwang sein roß in dē zoren gegē dem
künig vñ schlůg in als krefftigklichen mit seiner manlichen kraffte
das in der harnasch nicht halff. vnd teylet in zů zweyen stucken. vñ
als Achilles den künig Prothenor sahe todten der sein nahender
freünd was. des ward er vast betrůbt vñ het den künig todten ge
ren bracht auß der vō troya gewalt das er doch nicht thůn mocht
wann die von troya waren krefftigklichen wider in vñ wider die
seinen. vñ bezwungen sy das sy můßten fliehen vnd jagten in nach
biß in jre Castell. da erschlůgen sy manigen ritterlichen helden. do
was es an dem abent do ward der streit gescheyden.

jm czoch Eneas mit seinem hauffen · vnnd darnach Paris · darnach Deiphebus · darnach Troilus · darnach all küng vnd fürsten als sy Hector vor het geordnet · Do was hector der erst in den streit vnder den hauffē allen die er auf den tag het geordnet · Es schreibt ō meyster dares · das der von troya den tag waren auß der stat gezogen hundert tausent vnd funffczig tausent güter manlicher mann · Also hüb sich zů beyden seyten ein gar grosser streit · Paris kam in den streit mit den von Persia · die fachten mit den bögen damit sy den veinden grossen schaden thäten · Agamenon kam in den streit vnd rant an den hector · vnd stach in zestund hart wunden von dem roß Do kam zestund Achilles vnd rant in ritterlichen an · vnd schlůg in als krefftigklichen auf sein haubt das jm der helm prach · Do kam bald Eneas vnd Anthenor vnd ranten manlich wider Achillem · do rant der manlich vnd starck Dyomedes eneam an vnd wundet in hart vñ sprach in dem zorn zů jm · Ey du güter ratgeb · du gabest deinē künig einen güten rat · wie er mir solt schaden haben gethan als ich gesandt was zů jm in botschafft · du bist des gewiß kömest du offt in den streit so wirst du von meinen henden erschlagen · vnd stach in von dem roß · Do kam hector an den Achillem vnd bekümeret in ser · vnd gab jm manigen grossen schlag vnd vermeint in haben gefangen · Do das sahe ō ander sun des künigs do für er grimmigklichen mit erzucktem schwert gegen dem hector vnd schlůg jm mit der krafft seiner arm ein gar grosse wunden · Des erschrack hector mit vast · vnd nam das schwert mit zornigē můt in sein hand vnd rant ritterlichen wider Dyomedem der bey jm facht · vñ gab jm einen schlag · dauon er viel zů der erd · do Troilus sahe das er zefůß was do stůnde er manlich von dem roß · vnd lůff in zefüssen ritterlich an des wörret er sich manlich · Hector vnd Achilles fachten do auch ritterlichen miteinander · Do kam in den streit Menelaus vñ der künig vil von kriechen · Do kamen ander von troya teyl die küng all · die in vor waren kömen zehilff mit einē grossen volck · vñ der künig Agamenon vñ der künig Pandalus stachen beyd aneyander ritterlichen von den rossen · do kam Menelaus wider Paris die erkanten wol aneinander · vnd ranten grimmigklichen zesamen wañ sy warē vast aneinander veind · Do stach menelaus den paris als krefftigklich dz er wundter viel vō dē roß · des schämet er sich vast vor der helena · darumb das in menelaus also het geschmächt · darnach ward ein hörter streit von dē künig Arastrum vñ vō dem Vlixes · der vlixes rant den künig von dē roß vñ gab das einē seiner

DIe von troya zugen in jr stat. vñ verschlussen jr porten mit gůten riglen. vñ hiessen bestellen jr wacht. vñ die da můd waren von dē streit die legten sich an jr růe. do nun d̄ ander tag kam do schůff der künig priamus das man den tag nicht solt fechten. vnd schicket nach seinen heimlichē räten. das was Paris Deipheb⁹ Anthenor Troilus Eneas vñ Polidamas. vñ sprach zů in dise wort. jr wissent wol das d̄ künig Thoas ist in vnser gefäncknuß d̄ mit grossem übermůt ist kōmen das er vnß vñ den vnsern wolt schaden thůn vñ gethan habē dem von vnß doch nie kein laid ist geschehē. darumb duncket es mich gerecht sein dz er von vnß sol sterbē eins bösen todes. wañ er vermeint vnß zů verderben. was euch gefelt zethůn das lassent mich wissen. Do antwurt eneas des erstē dē künig vñ sprach. herr vñ künig das sol von vnß nit geschehē noch geratē werdē dz eüer genad ein söliches grosses übel thůn sölle. wañ der künig Thoas der ist d̄ edlesten künig einer von kriechen. vñ hat auch vil mächtiger freünd. so habt jr der auch vil die euch lieb seind. d̄ möcht gar leicht einer gefangē werdē d̄ můst auch eins söliche tods sterbē. dz wär euch villeicht nit lieb wie wol do kein gůt hülf. darūb dunckt mich dz besser sein dz man den künig gefangē behalt ob euch einer gefangen wurd dz man den selbē ledig müg gemachē mit dē künig hector sprach das eneas recht geratē het. vñ es geuiel jm also wol Noch was priamus auff seinem sinn vnd sprach. Jst das wir das

in ritterlich von dem roß. Do strackte d' künig Ledius sein arm mit erzucktem schwert vnd vermeint den hector damit schlagen. das sahe hector vnnd schlůg jm den arm von dem leib dauon er viel von dem roß zů der erde. do lieff in hector an vnd schlůge in czetod. Do kamen vō der kriechen teyl acht künig mit jrem volck in den streit Do warde von beyden teylen vast gestriten. dauon maniger ritterlicher helde warde erschlagen. do was es vmb den mittentag do die kriechen all zesamen kamen. vnd fachten als manlich wider die von troya dz sy zestund můßten gebē die flucht. Do erschlůg achilles den künig Philis. des ward hector vast erzurnet vnd erschlůg zwen künig den künig Alpipior vnnd den Torins. also gewunnen die von troya mit dem manlichen fechten das hector thåt jr krafft vnd jr manheyt wider vñ thåten den von kriechen vil laydes. Do kam auß der stat manlich gezogen mit dreytausent rittern der künig Epistropus. die zugen in den streit. vnd schlůgen der veind on czal zetod. das machet allermayst das. wann der künig hett einen schuczen der was oberhalb der gurtel ein mensch. vnnd vnderhalb ein roß. vnd was oben vnd vnden rauch als ein schöns roß. dz angesicht was jm als rot als ein glůender kol. er het ein stym recht als ein roß. die augen prunnen jm als das feüer. darmit er manigen erschreket. er was nicht gewappnet vnd het allein einen bogen vnd einen köcher voller pfeil. vnd als er kam in den streit do wurden die roß zemal forchtsam vnnd wolten nicht zů jm wie vast man sy zwang mit den sporen. vnd fluhen all hindersich. wann er jr vil erschoß mit seinem bogen. Zů der zeit kam Hector an den herczogen Polixenor vñ schlůg in zetod. Do ranten die von troya mit dē schuczen vmb in der kriechen hauffen vñ schlůgen der kriechen on czal zetod. Also fluhen sy zů jren hutten vnd auch czů jren Castellen. do eyleten in die von troya manlichen vnd auch ritterlichen nach. vnd schlůgen vnd stachen die kriechen all zetod die sy mochten begreiffen. Darnach geschach ein wunderliche sach wann als die kriechē fluhen von dē greülichen schuczen. vnd als in die von troya grossen schaden thåten. vñ gethan hetten in den hütten. do kam diomedes an den schuczen. vnnd mocht es nit gelassen er můst fechten mit jm. wann er was in grossem zweifel vmb sein leben. vñ was auch vast wund worden von den veinden. do nam Diomedes das schwert ritterlich zů beyden henden vnd schlůg in todten zů der erd. mit dē gewunnen die kriechen das feld vñ jr krafft wider. do můsten die von troya fliehen. Do kam hector vñ rant auff seinē roß mit einem

troya baß den tag dann den kriechen. do kam die nacht also ward mit lenger gestriten. An dem andern tag do sandten die kriechen zů dem künig Priamus Dyomedem vñ Ulixem das er in drey monat frid gäbe. Do die boten in die stat kamen. do begegnet jn ein mächtiger ritter auß der stat der hieß Dolon der fürt sy czů dē künig. Do sy für in kamen do sagten sy jm die botschafft. nun saß ō künig ob dem tisch vñ antwurt jn mit czuchtigen worten das er darumb rat wolt haben. Do besandt er den rat. do geuiel in allen wol das man in solte geben den frid. Allein dem hector was es wider. vnd der sprach. das es die kriechen thäten in einem auffsacz vnd sy sprächen sy wolten jr todten begraben die in tod wären in dem streit. das wär nit also wann sy thäten es das sy grossen mangel hetten an kost. die wolten sy in do bestellen. so verzeren wir vnser kost die weil der wir notturfftig seind zebehalten vnser stat. wann wir ein groß volck haben. vñ so es in allen geuiel do wolte es hector auch nit widersprechen. Ein yegklicher weyser man den man pit zů eimē rat der sol von ersten sehen ob jm die sach allein gefall ōd ob sy auch gefal den andern allen. ist das die andern all überein seind die sach zeuolpringen wider seinen willen. so sol er sprechē es gefal jm auch wann es geschicht offt das ein vnwicziger bringt nach seiner vrteil die die weiser seind dann er. Es ist auch das öffter geschehen das der merer teyl dem myndern volget. Darumb wolt der bescheydē hector der andern rat nit hinder sich treyben wiewol das was das er jm nit geuiel. Also warē die kriechen vñ die von troya die streitber waren des frides zemal fro. darmit das sy ein weil ein rů möchten haben.

O der frid also was. do ward der künig thoas ledig von dem Anthenor. do bat Calcas der verräter vnnd priester der von troya der sich von in gescheyden het die kriechen das sy den künig priam? bäten vmb sein tochter Brisaida die in der statt was das jm die auß der stat geben wurde die über all maß schön was vñ auch zuchtiger gebärde vnd volkomen mit allen tugenten. Das thäten die kriechen vnd schicken darumb jr erberge botschafft zů dē künig priamus. Nun hettē die von troya grosse veindtschafft wider den Calcas vñ sprachen das er wär der bösest verräter so er lebt darumb wär er wirdig eines lästerlichen todes. Doch wolt der künig priamus den kriechen das nit versagen vnnd schicket sy auß der stat czů jrem vater.

sem grossen vnd hörten streit lassen. wann sy seind fürbas mit gütē frid oder gemach. Ist aber dz ich dir oblig. so thün mit anders dañ das die kriechen mit irem volck ziehen auß disem land. vnd das sy vnß hie lassen vnbekrieget. Achilles ward vō den worten des hectors vast erzurnet vnd ward schwiczen vor zorn. er nam aber den streit manlich auff. vñ gieng auch zů dē hector zebestäten den streit er erzaiget sich frölich. vnd nam auch den streit mit gůtem vnd willigem můt auff.

DO das vernam der künig agamenon do gieng er mit vil künigen zů achilles. vnd hieß zestund kommen all fürsten vnd herren. vnd sy versprachen all mit gemeynem rat das sy den streit mit wölten stät halten zů dē sich achilles on iren rat het geben. Es geuiel in auch nit das sy sich also liessen an ein geluck. das als vil künig fürstē vñ herren vnnd auch anders volcks tod vnnd lebentig solten steen on einen ritter. Also versprachen es auch die von troya irem teyl das es in nit geuiel. allein ō künig Priamus het es geren gesehen. wañ die stercke vñ die manheyt hectors was im wol bekant. vñ daucht in zemal ring sein vñ vermeinet das sy einen grossen sig wol'm öchten nemen von einem ritter. aber do es in allen geuiel do wolt er es allein mit widersprechen vñ wolt den andern volgen. dauon ward ir zweyer streit gescheiden. Do nam hector vrlob von den kriechen vnd rayt frölich mit den seinen in die statt.

ALs nun Troilus innen ward das Prixaida von seines willens wegen solt kömen zů den kriechen. die er von jugent auff mit brinnender lieb vnnd fleischlicher begird lieb het gehebt do ward er von der lieb als gar entzundt das im dauon kam groß layd. damit er sich allen begoß mit heissen zäheren vñ klaget es mit manigē seüffczen in mocht auch niemand tröstē in disem laid. Aber prixaida die troylum auch gar vast lieb het. Die klaget auch mit heyssem wainen ir layd sy ward auch alle naß von den tropffen die sy goß auß iren augen. Es warē auch ire kleyder als naß worden von dē schweiß das man darauß wol wasser het gewundē. Sy rauffet ir selber vor layd auß irem haubt ir goldfarbes har. sy czerrayß ire wange mit iren negeln das ir das plůt darauß gieng. vnnd wann man ir saget das sy solt scheiden von irem Troilo so viel sy auff die erde on alle macht. vnd sprach offt das sy lieber wölt sterben dann das sy also in dem jamer sölt lebē. Als nun die vinster der nacht kam. do gieng

hande einen hendtschůch. des niemant gewar ward dann sy allein do ließ sy es gůt sein vnd thät als sy sein nit gewar wär worden. Do lieff jr calcas jr vater entgegen. vñ fůrt sy frölich in seinen zelt do was Dyomedes von der fleischlichen begir der Prixaida vast bekümeret wann in zwang darzů die groß liebe die er zů jr hette. Als nun Prixaida allein bey jrem vater was. Do sprach sy czů jm mit hörten worten vnd mit grossem wainen. Lieber vater was hat dich betrogen. vnd auch dein syn vnnd das du doch als ein weiser man bist gewesen vnd bist auch noch ein weiser man. vnd bist so in grossen eren gehalten wordē bey den von troya. sy haben dich gehalten für jren herren vnd haben all sach gericht nach deinem willen. du warest auch reych an allem gůt. vnd bist nun worden jr verräter vnd hast verlaugnet deines vaters lande. vñ du soltest es haben beschirmet. vnd hast dir erwölet zeleben in armůt vnd in dē ellend. vnd du bist bey den tödtlichē veinden deiner stat. die do kōmē seind zů erstören dein stat. vñ zů ertödten dein freünd. O wie wirst du von allem volck als gar vast geschendet. vnnd auch gelesteret. vnd das du als in grosser würd vnd ere bist gehaltem worden. Es wirt das laster vnd die schand von dir nymmer vertilget. wañ du pist gar kommen in die schand. vnd du achtest nit der grosse schande die man dir zů zeücht. vmb das das du vnder den leütē hie wol lebst. Aber das gelaub das du vmb dein verräterschafft ein grosse pein můst leyden in der helle. Es wär dir vil besser vnnd allen den deinen das du etwo wärest in einer wüst oder in einer clausen verr von den deinen. vnd do vertribest dein leben dañ das du bist vnder den leüten mit einem als bösen lebē. oder gelaubst du das dich die kriechen für einen getreüen man haben so du deiner stat vnnd den deinen offenlich vntreü bist. sicherlich dich hat betrogen die falsch antwurt des gotes Appollo. als du dann sprichst. er hab dir es geboten. Es ist nit gewesen der got appollo. jch meyn es sey gewesen der meyster auß der hell. der dich dz hat geheyssen. Also thät prixaida mit grossem seüffczen ein end jrer red zů dē vater. Do antwurt jr Calcas mit kurczen worten vnd sprach. O liebe tochter gelaubst du das es gůt sey das man verschmäche das gebot der götter vñ sunderlich das man dem nit volget damit man sich sicher mag behalten. Jch waiß auch das sicherlich nach dem gebot der götter das diser krieg nit lang also mag beleyben. vnd das die stat troya in kurczer czeit wirt erstöret. vnd das aller jr adel vnd jr volcke jämerlich wirt erschlagen. Darumb liebe tochter ist es vil besser das

auß der stat Paris von persia mit dreyen tausent rittern. Deyphe\
bus zoch in den streit mit drey tausent rittern. vnd darnach czugen
die andern in den streit die dann darczů geschickt waren. Also ka\
men die von Troya des tags auff das feld mit hundert tausent rit
tern. die all manlich helden waren.

DO kam von dem teyl der kriechen der künig menela?
mit siben tausent rittern. Diomedes mit als vil. Xanti
lus mit als vil. darnach Menelaus mit einem grossen
volck. Nun was ō künig Philis mit seinem hauffen
der erst an die von troya. vñ rant den Hector ritterli\
chen an vñ hector stach in mit seimē spieß das er todter viel auf die
erdē. do ward vmb seinen tod ein groß geschrei vñ ein hörter streit
dauon maniger starcker held kam vmb das leben. Do kam in den
streit ō künig Xantilus vñ wolt rechen den tod philis ō sein freünd
was vñ er erschlůg in seimē zorn manigē gůten ritter. Er kam auch
manlichē an den hector. do was hector vast erzurnet vñ rannt an in
mit seimē schwert vñ schlůg jm darmit ein grosse wundē. dauon der
künig todter viel von dē roß. vñ als der künig tod was do ordnetē
die veind jr hauffē wider die von troya. dauon jr vil ward erschla
gen. do thät Achilles vil grosser wunder mit seiner handt. wañ er
die veind über all maß stach vñ schlůg. Er erschlůg vnder dē zwen
mächtig herczogen Lirion vñ Euforbium. die warē zwen manlich
helden gewesen. vñ warē den vō troya mit vil jrer diener vō frem
den landen zehilff kömen. des tags ward hector wund vnder den
augen. auß ō wundē do ran jm zemal ein vnmässigs plůt vñ er můst
reyten auß dem streit dauon můsten die seinen hindersich weichen.
do sahe hector auff die mauer. vñ sahe do helenam vñ sein weib vñ
sein schwester vñ ander edel frawen vil die do dem streit zů sahen.
Do jagten die kriechen die von troya biß zů ō mauer. dauon ward
hector schamrot vnd ward erzurnet in der scham. vnd rant in dem
zorn an den künig Meneon. der was Achilles schwager vñ schlůg
den mit seinem schwert als hörtigklichen auff seinen helm das der
helm zerbrach. vñ jm kam das schwert mit einem ort in sein haubt.
dauō der künig kam an das ende seines lebens. Do in achilles also
sahe todten vallen von dem roß. da nam er einen spieß in sein hend
vñ rant als hörtigklichen wider hector das er jm prach sein platē
doch thät er jm kein layd. Aber ō hector rant in an mit erzucktem
schwert. vñ schlůg in als krefftigklichē auff den helm dz er mit dē
schwert kam von dem helm vnd kam auf die platten. aber ō schlag
kam jm nit in den leib. doch mocht er den hörtē streit nicht wol er\

saß zestund auff das roß. Darnach als bald rant in Achilles an. da wundet in Troylus. vñ stach in manlich von dē roß. doch erschrack er nicht ser von dem val noch von der wunden. vnd sprang zestund auff von der erden vnd wolt siczen auff das roß. do wörten im die veinde. Es schreibt meyster dares das Hector do kam vñ erschlůg tausent ritter. die achillē wolten beschirmen. Achilles was als vast vmbgebē mit den veinden dz er sich mit aller seiner krafft jr kaum mocht erwören. Er wär auch on czweifel gefangen worden wär nicht gewesen Thelamonius vnd Menesteus. wann die selben kamen im zehilff vnd hulffen im auff das roß mit grosser arbeyt. also kam die nacht vnd des tags ward mit mer gestriten. vñ beyd teyl zugen heym an jre gemach. Do ward dreissig tag aneinanden gestriten. dauon auff beyden teylen vil volcks ward erschlagen. aber der kriechen mer dañ des künigs Priamus. Aber im wurdē sechß seiner naturlichen sün erschlagen. Hector ward wund vnder den augen. Do schicket Priam? zů dem Agamenon das er im frid gab sechß monat das thät er.

¶ Das Capitel sagt vnß von dem sibenden streit.

Vnd der selben zeit hieß im Hector die wunden heylen vñ lag in dem sal. Es schreibt der meyster dares das ō sal aller gemacht wäre vō den zwölff edlen steinen vñ wär zwenczig schrit lang. ō erstrich wz gemacht von cristallen. vñ die wend von dē edlen gestein. vnnd in den vier orten warē vier seülen von dem edlen gestein ō do heißt

Darnach die andern künig die kömen warē zehilff den von troya.
vñ ō priamus gab in allen vrlob in den streit. wañ die kriechen wa
ren kommen auf das feld. Er gebot auch dē hector das er sich des
tages mit sölt myschen in den streit. des ward er aller erzundt vor
zoren. vñ redet mit seimē weib vil zorniger wort. wañ er west wol
das es von irem rat kommen was. das er nicht kam in den streit.
doch wider seines vaters rat hiess er im pringen den harnasch. vñ
leget in an. do das sahe Andromata sein weib do ward sy mit gross
sem laid bewögt. vnd nam iren jungen sun an den arm vnd viel im
zefüssen mit heissem wainen vnd bat in tugentlichen das er von im
thät seinen harnasch. vnd do er ir das also versagt da viel sy in ein
onmacht vor seinen füssen. vnd sprach zů im. Hild du dich mit erbar
men über mich. so erbarm dich doch über dein klein sun. damit das
die müter vnd die kind mit als jämerlich müssen sterben. oder dz sy
mit geczwungen werden das sy in grosser armůt durch die welt
bettlen müssen geen. Es kam auch zů im die künig Hecuba sein mů
ter vnd auch Cassandra vnd Polixena sein schwester. vnnd Helena
all mit grossem wainen. vnd baten in das er seinen harnasch von im
thät. vnd das er sicher belib in seinem palast. Er keret sich aber nit
an ir wainen noch an ir gebet. vnd gieng gewappnet auß dem pa
last. vnd saß auff sein roß. vnnd wolt bald reyten in den streit. Do
ward Andromata also entzundt von dem zorn als wär sy kommen
von den sinnen. vnd lieff für den künig mit erzertem gewand. vnnd
mit erzerten wangen. vnnd mit zerrittem har das man sy kaum er=
kannt. vnd viel mit grossem laid dem künig für sein füß. vnd bat in
wainnendt das er bald eylet zů dem hector vñ in hieß kommen in
den palast ee das er sich myschet in den streit. Also wartet der kü=
nig mit lenger. vnd saß auff sein roß. vnd rant im bald nach. vnd als
er zů im kam. do nam er das roß bey dem zam. vnd manet den He
ctor mit zornigem můt. vnd beschwůr in bey der krafft der götter
das er vmbkeret mit seimē roß. vñ das er fürbas nit perzer ritt. also
nach vil widersprechē do keret er vmb nach dem heyssen seines va
ters. doch nit gern. vnd gieng in den palast. Aber er wolt den har=
nasch nit von im thůn.

¶ Wie Hector erstochen ward.

An dē hůb sich ein tötlicher streyt. wann diomedes
vñ Troilus kamen czesamen mit eimē schnellē lauff irer
roß. vñ stachen als krefftigklichen aneinander dz on
zweifel einer den andern het erschlagē. wär nit kom
men menelaß mit seimē hauffen. ō do schied den streit
Menelaus rannt ritterlichen wider den künig Miserem von frigia

Hector gefangen einen künig den wolt er füren auß dem streit. vñ
het den schilt von jm geworffen. dz er in desterbaß gefüren möcht
Do achilles sahe das hector mit dē schilt nit was bedeckt. do nam
er einen starcken spieß vñ rant zestund auff den hector. Also das er
des nit gewar ward. vñ stach jm den spieß in seinen leib. dauon der
edel vnd manlich ritter hector viel todter auff das feld. Do dz sahe
der künig Odemon das hector tod was do ward er vast erzurnet
vnd rant Achillem an vnnd schlůg in als hart das er viel von dem
roß. vnd man můßt in vnuersunnen auß dem streit tragen auff seinē
schilt. Do můßten die von troya als die siglosen czichen in jr statt.
vnd fürten den hector todten mit in in die statt.

¶ Wie Achilles den Hector czetod stach.

ALs nun hector tod was. vnnd als sy in todten prachten
in die stat. do ward vō allen burgern ein grosser jamer
vnnd ein groß wainen vmb in. Es was auch do keiner
er het sein eygens kind lieber für in sterben sehen wañ
es der götter will wär gewesen. All frawen vñ junck
frawen vnd auch wittib die waren mit trůbsale beschlossen. vnnd
sprachen all das sy fürbas vnd jr mann vnd jre kind mit sicher wä-
ren. wann hector wär gestorben. der sy alczeit het beschirmet von
den veindē. den tag vñ die nacht. Darnach gedachten sy wie sy jre
kind vñ mañ möchtē pringē in ein ewige rů. also warē sy vil tag in

der künig Priamus vil priester in den tempel. die czů allen czeyten dienen solten den göttern vnnd hüten des sarchs. Als nun Hector tod was. vnnd der Achilles hart wund was. Do hiess der künig Agamenon der kriechen haubtman zesamen kömen all fürsten vnd herren vnd sprach czů in. Jr lieben freünd künig fürsten vñ herren wir söllen demütigklichen danck sagen den göttern. vnd den die vnsern veind Hector erschlagen haben. wann alle die weil er gelebet het möchten wir vnsern veinden nymmer habē obgesiget. wañ er hat vns vil künig vñ auch der mächtigosten erschlagen mit seyner manlichen krafft. Wann er hat vns erschlagen den künig Patrodum vnd den künig Mereon vnnd den künig Ledium. vnnd den Achilogum. vnd den künig Protheselaum. vnd den künig Archimenum. vnd den künig Politerem. vnd den künig Prothenor. vnnd den künig Xantipum. vnd den künig Alpinor. vnd den künig Dorcium. vnd den künig Policenor. vnnd den künig Isidime. vnnd den Polibet. vnd den künig Letabonis. vnd auch vil vnser fürsten vnd freydiger helden die von seinen henden erschlagen seind. Nun müügen die von Troya fürbas keinen andern trost haben. dann das sy von vns werden überwunden. Auch ist das eins. das wir int wol müügen fechten on den Achilles. der hart wund ist. darumb dunckt mich das gůt sein ist es euch ein gefallen. dz wir vnsern boten schicken zů dem künig Priamus das er frid mit vns halt zwey monat so müügen wir vnser todten begraben. vnd die wundten müügen gesunt werden. das geuiel in allen wol. vñ die toten wurdē geschickt czů Priamo. vnd der frid ward bestät.

Jn dem vnnd der frid was bestät do klaget der künig Palamides als er dañ vor offt het gethan über den gewalt des künigs Agamenon. vñ was an einem tag als die fürsten bey agamenon waren. Do agamenon das er höret do redet er zů jm mit bescheyden worten. als einer der in allen seinen worten vnd sachen mässig ist. vnd sprach czů jm also. freünd Palamides du vermeinest das ich des gewaltes der mir biss her gegebē ist fro sey. Jch hab darnach nie gestelt. so hab ich auch darumb nit gebeten. Jch hab sein auch nie genossen. Aber ich hab mir meiner sorg vñ arbeit mer gemacht. dauon dz die künig vñ die fürsten die in disem streit seind mit meinem rat wol möchten sicher gesein. vnd ob das wäre das ich den gewalt nicht het so genüget mich wol das ich auch einē anderen gehorsam wäre ö dann darzů gesezt wär. ich hoff auch das ich die haubtmanschafft biss

Hie sagt dis buch von dem Köstlichen grabe. Das Hecktor gemacht wardt Nach seinem todt

DO geuiel es in allen wol. wann es ist aller menschen gebrech vō natur das sy allwegē fro seind einer neü\en herrschafft vñ haben auch gern neü richter. vñ do man fraget. wär gůt zů einē herren vñ haubtman. do erwölten sy all mit gemeinē rat Palamidem zů jrem haubtman. also nam die rede ein end. darnach giengen all künig vñ fürsten an jr herberg. Do das gesagt ward achilles das Agame\non wär abgeseczt vñ palamides wär erwölet worden. do geuiel jm das nicht. vñ sprach zornigklichen zů den die bey warē. Das ist nit ein gůter fürsacz. wann keiner vnder allen fürsten ist der Aga\menon an wicz vnd an weisheyt geleichen müg.

ALs der frid d̄ zweyer monat genczlich was vergangen. Do begeret der künig Priamus zerechē den tod seines suns mit den schlögen seines schwertes. vnnd ordiniret selbs persönlich all hauffē vñ spicz vñ gabe in alle haubt leüt. er vermeinet auch selbs mit macht zereytē in den streit. vñ nam zů jm in seinen hauffē zwenczig tausent ritter. Es schreibt d̄ meyster dares das er auff den tag het in dē streit hundert tausent vñ zwen czig tausent mann. Der künig Palamides der ein haubtman was der kriechen der het auch geordnet seinen hauffen. also zugen sy ze samen durch streit auff das feld. da ward erhabē ein grosser streit dauon maniger held sein leben verlor. Der künig palamides vnnd der künig priamus die ranten ritterlich wider einander. Do viel

ALs es nun frid was do was es an der czeit das man im der stat troya solt begeen den jartag des manlichen hectors. Do ward geboten allem volck das man wainen vnd trauren solt funffczehen tag vñ nach den tagen solt man begeen den jartag als es dañ sitt was bey den künigen vnd bey den edlen. In dem frid mochten die kriechen sicher geen in die stat troya. vnd die von troya mochten auch sicher geen zů den kriechen vnd in jre castell. Do gewan achilles einen vnberaten můt. vñ wolt auch reyten in die stat das er die möcht beschawen. vnd das er auch sähe die hochzeit des jartags. vnd kam vngewappnet in die stat. vnd gieng in des gotes Apollo tempel do hector begraben was als dann vor geschriben ist. Do was ein groß volck von frawen vnd von mannen. die manigen grossen seünffczer thäten vor Hectors leichnam. Nun was ö sarch an allen orten auffgethan. Also das man Hector wol mocht sehen. wann der balsam vñ die kreüter hettē seinen leichnam vnuerzertē behaltē. Nun was bey dem sarch die künigin Hecuba vnd jr tochter Polixena mit vil edler frawen. die mit erbreytem har weinten vnd klagten den Hector von grund jres herczen. Nun möcht einer fragen ob Polixena von dem grossen laid die schön jres antlucz mit het verkert. oder ob sich die weiß farb jrer wang die mit rosen röttin waren geczieret von jrem layd mit wären erblichen. vnd ob die zäher die do flussen auß jren augen jr nit hetten genömen jren schein. Sicherlich wer

sich rüchen solt meinen trost vnd heyl. darnach keret er sich zů der
wandt vnd vergoß vil manigen grossen zäher auß seinen augen in
einer geheym das sein niemandt innen ward. vnd ließ gar manigē
seüffczen auß seinem traurigen herczen.

¶ Hie sagt das bůch von dem neünden streit der
was vast groß als jr hören werdent.

Als nun der ander tag kam vñ der frid dannoch was
do gedacht jm Achilles wie das er seinē boten wölt
heimlich sendē der künigin Hecuba das er mit jr redt
wär das sy jm wölt jr tochter Polixenam geben czů
einē eelichen weib. so wölt er czů wegen pringen das
das volck von kriechen zůg von der stat on allen jren schaden heim
in jr land on alles geding vnd vordrung. Des morgens do besandt
er einen heimlichē rat seiner diener. dem er auch besunder wol ver
trawet vnd saget dē allen seinen syn vñ maynung. also schied er vō
jm vñ kam zů d̄ künigin hecuba vñ saget jr getreülich die botschaft
nun was die künigin hecuba zemal bescheidē. vñ vernam gůtlichē
die red vñ ließ doch manigen grossen seüffczen. auß jrem herczen vñ
antwurt jm also. Freünd du solt geen zů deinē herren vñ sag jm vō
meinen wegē als vil es an mir ist. so wil ich das mit frölichem můt
vast geren thůn vnd volfůren. aber das die sach baß kommen můg
zů einem rechtē ende. so ist notturfftig das ich darjnn erfar küngs

Achilles freüet sich seiner grossen mänheyt vnnd der grossen ere die er het erfochten. vñ wie wol dz was das er den kriechen fürbas mit mer mocht gehelffen doch müsten sy im volgen vnd zugen von d̃ stat heim zů irem land. darumb schůff Achilles mit dem künig Palamides das er all künig vnd fürsten besamlet czů einer sprach. vnd als sy zesamen kamen. do stůnd Achilles auff vnd leget in die nach geschriben wort für vnd sprach zů in also.

Ir künig fürsten vnd herren vnd all die hie seind als wir dann die purd dises kriegs mit einander gemeinklichen tragen. wie sein wir als gar vnbedachtlich darhinder kommen. oder was hat vnß betrogē das wir durch des küniges Menelaus willen allein das wir dem wider gewinnen sein weib Helenam haben vnß von allen vnsern landen vñ auch leüten geczogen vnnd haben auch hinder vnß gelassen vnsere weib vnd auch vnsere kind. vnd seyen darnach gezogen in fremde landt vnd haben von iren wegen biß her gar groß vnnd auch vnmässiges gůt verczert. Es seind auch darumb vil vnser künig fürstē vnd auch herren erschlagen worden. vnd darczů manig gůtter ritter die villeicht noch heüt bey vnß wol mit gesundt möchten lebē So habe ich auch als manig ser groß wunden empfangen. darauß ich meines plůtes vil hab vergossen. Es ist auch nit vast vil tag dz ich von Hectors tod empfangen hab ein söliche wunden dauon ich mit mer gedacht zů lebē. wie mag nun helena ymmer als gar hoch geseczt werden das durch iren willen souil edler vnd auch mächtiger leüt auff beyden teylen söllen sterben. Es seind auch in vil landen diser welt vil edler vnnd auch schöner junckfrawen vnd auch frawen vnder den allen im der künig Menelaus nicht allein eine mag erwölen czů einem weyb. Mer er mag im czwo oder drey erwölen auß denen. durch der willen nicht notturfft wär das der kriechen landt vnnd leüt als grosse kriege vnnd auch arbeyt hetten. Es ist vnnß auch nit leicht czethůn das wir die von troya als kürcz mügen überwinden. wann sy habent über alle maß ein veste güte statt mit manlichen vñ streitbern rittern. so haben wir in auch erschlagē den manlichen helden hector. vñ darzů manigen edelman des sy grossen schaden müssen haben. so mag vnß auch der teylung die wir mit in gethan habē wol genügen. darumb ist es mein will

ALs nun der frid genczlich auſgieng. do bereiteten ſich
ein teyl czů dem ſtreit vnd zugen auff das feld. do rant
Deiphebus wider den künig Creſeum von egreſta rit
terlich dem der künig mit ſeinem roß auch manlich be=
gegnet. doch ſo ſtach in deipheb? als krefftigklichē mit
ſeinem ſpieß. dauon er todter viel zů der erde. Alſo endet der künig
die tåg ſeines lebens. des wurden die kriechen czemal erſchrecket.
Do drucketen die von troya als paſt auff ſy das ſy můßten fliehen
do kam in zehilff Palamides vñ Dyomedes mit zwenczig tauſent
rittern. vnd auch mit jm der fraydig Thelamonis ayax der rant ze=
ſtund an Syſionum künig priamus naturlichen ſun vnd wundet in
als ſer in den arm das er nicht nucz was czů ſtreiten. Do das ſahe
Deiphebus ſein průder do ritt er an Thelamonem vnnd ſchlůg in
als krefftigklichē das er gar hart wundter viel von dem roß. das
wolt rechen Palamides vnd rannt auff Deyphebum vnd ſtach in
durch den ſchilt vnnd durch die platten das jm der ſpieß prach vñ
jm das trum belyb in dem leib. Nun was ſein průder Paris an der
ſtatt in dem ſtreyt. vñ do er ſahe ſeinen lieben průder Deyphebum
als hart wundten. Do pracht er in mit groſſer arbeyt vñ mit heiß
ſem wainen auß dem ſtreyt czů dem graben der ſtatt Troya. vnnd
do er dahin kam. do thåt er auff die augen vnd ſahe Paris an vñ
ſprach czů jm. lieber průder laß mich mit ſterben vngerochen. vnnd

vor achilles ein end d edel künig Heber. mit ein lang weil darnach
do kam des achilles diener einer auß dē streit den fraget Achilles
wie es den kriechen gieng in dem streit der saget jm. O lieber herr
wie geet es vnsern kriechen heüt als übel von der grossen macht
der veind die sy on czal erschlagen. Ich gelaub nit das einer beliben
sey der nucz sey czů fechten in der stat vnd haben als vast gestriten
do möcht ich euch wol ein lob erwärben on czweifel sy wurden
sigloß die von troya. wann sy von jrer arbeyt die sy disen tag ge\
than habent wider euch nicht möchten auffgeheben jre hend. Do
wolt Achilles von seines dieners rede noch von hebers rede we\
gen seinen mût dauon vnnd darczů nicht geben das er wolt in den
streit. vñ alles das er sahe oder hort da maint er nit vmb zewissen
recht als der der von der lieb gefangen ist. der laßt all ander sach
vnderwegen. Es ist ein eygenschafft aller liebhaber. wann sy von
der liebe werdē enplent. das sy dan nach eren nicht trachten domit
sy gedencken zethůn den willen jrer půlen. vnd ob sy mit schanden
von gůtem lob solten kommen.

IN der czeit was der streit czemal hört. doch was es
an dem abent do ward der streit gescheiden. also zoch
Paris vnd Troylus mit den jren in die stat. nun was
Deyphebus an seinen letsten czeiten vnnd was dan\
nocht mit tod. vnd do sy czů jm kamen. do klageten sy
in mit grossem wainen. Do fraget deyphebus der wort mit senen\
den augen seinen průder Paris. do nam er zestůnd ein end. do wur
den die von troya all betrůbt. Aber das laid das priamus vnd der
künigin Hecuba vnd seiner průder kan niemandt volschreiben. wir
söllen auch vnderwegen lassen das layd das man hette vmb den
künig Sarpedon. Do hieß der künig jr beyder leib in kostenlich
sarch begraben in der kriechen castell. Do ward ein groß klagen
vmb Palamidem vnd begrůben in mit grossen eren. do sy nun also
on einen haubtman waren. do wurden sy gemeinklich überein das
sy den künig Agamenon wider wölten haben czů jrem fürsten vñ
auch haubtman.

¶ Wie die von troya fachten mit den
kriechen in emē genybelten regen tag

kriechen kam in den streit vnd er die seinen als greülich mit ließ er-
schlahen. vnd do sy czů jm kamen do empfieng sy Achilles frölich
vnd als sy zů einander sassen sprach Ulixes also. Der achilles sagt
mir. Jst das nit eüer syn vnd můt gewesen auch aller künig fürsten
vnd herren vnd auch der anfang das wir wolten lassen vnser eyge
ne land vnd das wir mit aller vnser macht wölten kommen in das
land auff das das der Priamus vñ alle die seinen von vnß erschla-
gen wurden. vnd das sein edle statt von vnß wurd erstört. Wie ist
euch nun ein ander syn ein geuallē. das jr euch als gar verkert habt
mit eürem můt vnd das jr alltag secht den grossen schaden vnd die
grossen schmacheyt vnd die schand die vnß die von troya gar mä
chtigklichen thůnd. wann sy vnß in disen tagen als vil künig für-
sten vnd herren ritter vnd knecht habent erschlagen. sy habent vnß
auch vnsere castell beraubt vnnd der schiff vil verprennt. Jr wißt
wol das wir von eüer manheyt wegen kommen waren czů einem
gůten gedingē des siges do jr mit eüer hand erschlůgent den man
lichen helden Hector. von dem die von troya allen jren trost hetten
Auch ist nun erschlagen Deyphebus sein průder. dauon die von
troya auch ist empfüret aller jrer trost vnd jr geding. Nun ist eüer
nam herr Achilles in allen landen als groß vñ als fürtreffent wor
den verr für ander leüt. vnd wölt jr den namen vnd die grossen ere
also schwechen. wie mügent jr ymmer geleiden das die eüren als
jämerlich erschlagen werden. die jr doch offt mit dem vergiessen
eüres plůtes manlichen habt beschirmet. Lieber herr laßt euch nun
fürbaß geuallen das jr behaltet eüer gůt lob vnd helfft beschirmē
die eüren. wann sy on eüer hilff sich nit mügen beschirmen. also dz
jr an legt wider die veind eüren harnasch vnd manlich fechtet wi
der die. das wir von eürer krafft in kurcz werden ansigen als wir
des on zweifel gedingē. Also thät der künig Ulixes ein end seiner
rede. Zů den worten antworten Achilles vnd sprach. Herr vlixes
ist das wir in dicz land gezogen sein mit dem fürsacz als jr dann ge
sprochen habt. so mügen wir sicher sprechen das vnß ein grosse tor
heyt vnd ein vnweißheyt hat gefürt in dicz land von eines einigē
küniges menelaus weib. All künig fürsten herren ritter vñ knecht
von den von troya müssen erschlagen werden in disem frembden
land. wär do nit besser gewesen dem edlen Palamides das er wär
beliben in seinem künigreich dañ das er ist in einem frembden land
erschlagen worden. vnd auch andern vnsern künigen die in disem
land von den veinden erschlagen seind. vñ seind begrabē ausserhalb

Darnach besamlet der künig Agamenon all fürsten vñ herren vnnd die besten in dem hör das sy kämen czů einer sprach. do sy all zesamen kamen. do saget er des Achilles willen vnnd wie er in het gebeten von aller kriechen wegē das er in solt beholffen sein wider die von troya. vnd das er in das genczlichen het versagt vnnd do frid begerten von den von troya. was euch allen in disen sachen zů můt sey. das sag eüer yegklicher offenlich. also thät der künig agamenon seiner red ein end. Do stůnd zů dem ersten auff der künig Menelaus vnd sprach frid mit den von troya das dünckt mich nit gůt sein. wann von dem das Hector vñ sein průder Deyphebus erschlagen seind. so seind die von troya fürbas mer dann halbeg tod. wañ aller jr trost vast an ī lag wir sein auch sicher ob halt achilles den kriechen nymmer in dē streit hilfft dz wir dannocht den von troya wol mügen obgesigē. Wider die wort des künges menelaus wz vast Ulixes vnd Nestor vñ sprachen. Es ist nit ein wunder das Menelaus bat fürbas czů fechten. wann all sein syn vnnd můt darnach stat. wie er möcht Helenam sein weib wider gewinnen. man mag nit sprechen das troya beraubet sey hectors vnd deyphebus. wann sy noch haben einen hector das ist der manlich Troylus der nit min der fraydig vnd frům ist dann Hector ist gewesen vnnd thůt den kriechen als grossen schaden vnnd schand als Hector hat gethan. Es ist auch ein ander Deyphebus das ist sein průder Paris. ō biß her in dem streit den kriechen auch vil laides gethan hat. darumb raten wir in gůten treüen das wir frid zehalten süchen mit den vō troya vnnd das wir heym ziehen. ¶ Do stůnd auff der von troya verräter Calcas vnd sprach mit grossem zorn czů den kriechen. Ey jr edlen vnd jr mächtigen was jr gedenckt zet hůn wider den willen vnnd wider das gelůb der götter. wann sy euch den sig verheyssen habent das ich von jrem mund gehört hab. so ist es auch nit gůt das man der götter spot vnd jr heyssen verschmächt. darumb wappnent euch manlich wider die von troya vnd hebt wider an zestreiten vnd hört nit auff biß jr obgesigt als euch die götter verheyssen habent. Zů den worten des Calcas gewunnen die kriechen einen haß zů den von troya vnd achtent nit ob euch achilles nit hilfft. recht als er nit bey euch wäre.

¶ Das. xxv. bůch sagt wie Troylus vñ Menon wurden erschlagē.

zestechen vom roß. aber troilus stach in mit dē spieß der dannocht
gancz was von dem roß. Also das in die seinen mit grosser arbeyt
prachten hart wunden in sein czelt. Do sahe der künig Agamenon
das die seinen begunden abnemen in dem streit. Do gebot er den
seinen vil zesamen vnd rant manlich wider die von troya. vnd thät
in grossen schaden vnd erschlůg jr vil. do kam aber troilus vñ rant
an agamenon vnd stach in von dē roß. doch ward er nit vast wund
da kam der künig agamenō mit der seinen hilff wider auff sein roß
also het der streit ein ende. Nun vorcht agamenon grossen schaden
an seinem volck. vñ schicket zů dem künig Priamo vmb einen frid
sechß monat. darumb het er ō seinen rat. vnd gab in den frid sechß
monat. das doch vil den seinen nit wolgeuiel. In den selben czeiten
do gieng Prixaida calcas tochter wider jres patres willen zesehē
den künig dyomedem der lag hart wund in seinem bett. als in troy
lus jr erster bůl in dem streyt het geschlagen. sy gedacht auch vil
wunderlicher gedenck in jrem herczen von jrem bůlen troilo. doch
lag jr Dyomedes baß in dem herczen zů dem sy baß mocht kōmen
vnd het kein gůten gedanck mer czů troilo vñ saczt all jr sin vñ můt
auff dyomedem als ein fraw die do wandels můt ist. vnnd das ist
auch ein eygenschafft der weib. vñ gedacht rj das sy fürbas Dyo
medem mit süsser red nit auff halten wolt. dann als bald er gesunt
wurd so wolt sy seinen willen thůn. wañ sy nun genczlich in seiner
lieb was entzundt. Als es frid was gieng der agamenon zů achil
lem vñ mit jm der herczog Nestor. do empfieng er sy mit frölichē
antlicz. Do sprach agamenon zů jm vñ bat in das er fürbas zug mit
den kriechen in den streit vnd sy nit ließ also verderben vnd das er
sein manlich ere mit also ließ ersterben. sein hercz was als gar hörtt
das er mit keinem bet mocht erweichet werden. aber darumb das
Achilles agamenon jnnigklichen lieb het. do erlaubet er allen seinē
dienern von mirmidon das sy solten ziehen in den streit mit den kri
echen. des saget jm Agamenon vnd Nestor vast danck vnd namen
vrlob von jm.

¶ Wie der künig Agamenon strit mit den von troya.

vnd trang mit den mitten vnder die mirmidon vnd halff seinem prů
der Troylo auff ein ander roß. Do erhůb sich ein grosser streit. Do
ward Margaran der künig vnd Priamus naturlicher sun von den
mirmidon erschlagen. do wolt Troylus seines brůders tod vnd sey
nen schaden rechen. vnnd rant ritterlich an die von mirmidon vnnd
stach der vil czů tod mit der hilff Paris vnnd der andern seiner na
turlicher průder. Es was in aber nit ring schaden czethůn. wann sy
all manlich vnd ritterlich held waren vnnd wolgelert czů streiten.
Darumb von grosser menig wegen der von troya machten sy sich
all czesamen vnnd stelten sich manlich czewór. doch mochten sy sich
mit behůten jr trang der manlich Troylus etwo manigen von jren
hauffen. Do kam in den streit von ó kriechen teyle der künig Aga
menon. der künig Menelaus. der künig Dyomedes. vnd der künig
Ulixes mit jren hauffen. die waren dannocht all gesundt. do ward
von beyden teylen ein hórter streyt. do trungen die von kriechen
auff die von troya vnd schlůgen jr vil zů tod. Do nun troylus sahe
an dem teyl das man die seinen als offt trang. do keret er manlich
mit seinem hauffen an den selben teyl. vnnd thůt den veinden groß
sen schaden. Also das die von kriechen allein von seiner manlichen
tugendt můßten fliehen czů jrem castell. Do kam in czehilff Thela\
monis ayax. vnd mit seiner krafft gewunnen die kriechen das feld
wider. vnd das was der sechzehenst streit. do wurden an beyden
teylen manig ritterlich helden erschlagen. Nun hort der manlich
Troylus mit auff er tódtet den von mirmidon vnd thůt den andern
kriechen grossen schaden vnnd schand. Also das sy sich vor seiner
manheyt nicht mer mochtē enthalten vñ gaben die flucht. do jagtē
in die von troya nach biß zů jren castellen. do facht troylꝰ gar man
lich vnnd ritterlich mit in. also das er des mals hundert edler krie
chen gefangen schicket in die statt. do schied den streyt die nacht
vnnd czugen da von einander. Do kamen die von mirmidon jr vil
hart wundter czů jrem herren Achillem vnnd sagten jm das jr vil
wären erschlagen worden in dem streit. do man das eygentlich er
fůre do was jr mer dann hundert. des ward Achilles czemal trau
rig vnnd leget sich mit grossen angsten in das bett vnnd ward von
grossem layd als gar bekümmeret das er seine augen nicht mocht
zů thůn zů keinem schlaffe nach gewonlicher růe. wann es engten
in vil manigerley gedenck die er het in seinē herczen. wie er móchte
rechē den tod seiner diener. do wid; was mit einē grossen leydē die
lieb; die er het; zů Polixena priamꝰ tochter. wañ er daran gedacht

geschrey also das der jämerlich rüff päss gieng durch das volck.
das geschrey kam auch für Achillem do er stünd in seiner herberg
vnnd fraget was das betrübet rüffen bedeütet. do sprachen sy czů
jm. Do seind geflohen von dem streit die kriechen vnd habent den
sig genczlichen verloren. vnd die veind ermörden sy in jren herber\
gen on alle genad. vnd mügenlich der von troya mit mer ermören.
vnd als jr vermaint sicher czů sein in eüer herberg. so werdent jr cze
stund sehen mer dann funfftausent gewäppnoter veind. die alle vn\
gewäppnet nicht lassen genesen. Sy haben euch auch der edlen vö
mirmidon vil erschlagen vnd noch czemal thůnd vnnd was jr noch
lebendig seind. die mügen sy nicht vor dem tod behüten. Es wär
dann das man in ritterlich vñ manlich zehilff käm. ¶ Zů den wor\
ten stůnd Achilles auff mit grossem grymmen vnd zoren ward jm
sein müte entzündt das er aller bran vor zorn vñ warff czů ruck die
liebe die er dann gehebt hett czů der edlen Polixena vnd hieß jm
pringen seinen harnasch vnd wäppnet sich zestund an die veind vñ
saß auf sein roß vñ myschet sich vnder die veinde recht als ein hun
geriger wolff thůt vnder den schaffen. vnnd rannt wider sy vnnd
ertrant in jren hauffen vnd wundet jr vil vnd schlůg jr auch vil zů
tode. Also das er in einer kurczen stunde ward erkant in dem streit
wann er mit seinem schwert das erdtrich vast begoß mit dem plůt
die von seinen henden ritterlich wurden erschlagen. Do nun troy\
lus sahe das veindtlich schwert. do erkant er das er was achilles
vnd laytet sein roß wider Achillem vnd achilles sahe das vnd ke\
ret sich ritterlich gegen jm vnd ranten beyd manlich czesamen. Do
stach in troylus das er hart wundter viel von dē roß auff den plan
Also das er vil tag ligen můßt in seinē bett das er nit kömen mocht
in den streit. troylus ward nit als gar hart wund doch so můßt er
auch von dem stich czů der erden vallen. Also ward den tag allen
gestriten biß es nacht ward. Es ward auch sechß tag aneinander
ritterlich gestriten daruon maniger werder held verlor das leben.

Priamus der künig der ward ser betrübt daruon das
achilles was kömen in den streyt wider das gelubd
das er dann dē künig gethan het. vñ gab der künigin
vast darjnn die schůlt das sy es geraten het. Ach wie
wär ich so ser betrogē wordē het ich jm mein tochter
zůgelegt. Es was auch der junckfrawen polixena laid wañ sy ge\
ren achillem het gehebt zů einē mann do ward er in sechß monaten

wund was. do rant er an in mit erzückte schwert vñ schlůg jm sein haubt ab mördigklichen vñ warff das vnder den hauffen. vñ nam den leichnam des edlen Troylus vnd bandt den dem roß an seinen schwancz vñ schleiffet in so lästerlich hin vnd her in dem hauffen.

SAg an du meyster Humere wie magst du achillem ymmer als vast in deinen büchern erhöhen was sach hat dich darzů gezogen das du sein frůmkeyt als vast hast erhöcht czů vordereſt das du von jm schreibest das er zwen hector hab erschlagen. das ist der Hector vñ der fraydig Troylus. Sicher het dich darczů nit pracht die natürlich lieb der kriechen von den du geboren bist so hetest nicht ein ware vrsach. du schreibst es mer von neydes wegen den du hast czů den von troya. Es erschlůg der achilles den fraydigen Hector dem an der manheyt niemandt geleich was vñ nymmer wirt felschlichen vnd mördigklichen. wañ er wolt einen künig füren auß dem streyt den er gefangen het vnd het zů ruck geworffen seinen schilt. vnd het hector gewist des achilles boßheyt so het er sich manlich gegen jm gekeret vnd het sich gewöret. do stach er in vnwissendt zů tod mit seinem spieß. Er het mit seiner manheyt Troylum nicht erschlagen wann er nicht krafftloß wär wordē von den zweyen tausent mirmidon. do schlůg er den wörlosen ritter so mördigklichen zů tod. wañ er in fand on alle macht. Dauon erschlůg er in nicht als einen lebendigē man sunder mer als einen todten man. Sag mir an fürbas Ist aber achilles nicht würdig zelobē von dem du schreibst das er geboren sey vō hohem adel. der eines edlen künges sun vñ einen als manlichen vnnd frůmen ritter der von jm nicht gefangen noch überwunden was. das er den so gar on alle scham bandt an seines rosses schwancz vnnd in also schleiffet. Ich mag das sicher sprechen het er adelich vnd naturlich manlich tugent angesehen so wär er als pillich barmherczig gewesen das er als schäntliche ding nymmer het gethan oder volpracht. Er mocht sich aber darzů nit geziehen das es jm von natur was angeboren. vñ do er des edlen künigs sun leichnam also on scam vmbzoch. das kam für troylus průder Paris Polidamam vñ Eneam. do ward ein groß klagē do thäten die von troya allen jren fleiß das sy den todtē leichnam wider möchten gehaben das mocht nit gesein. wañ in die kriechen vast widerstůnden.

DO ward ö künig menon von dē tod troylo über alle maß betrůbt vñ rant achillem manlich an vnd sprach czů jm.

r

DO der leichnam̄ Troyli ward getragen in den palast. do ward der künig Priamus über alle maß traurig vnd sein můter Hecuba darczů sein schwester Polixena. Helena vnd Paris die all vil tag groß wainen vñ klagen vmb in hetten. Es was auch dz volck zů troya alles traurig. wann sy waren beraubt d̄ hilff hectors. Deyphebus vnd Troylus. do gedachten sy fürbas nit mer zů leben. Do bat der künig priamus die kriechen vmb einen frid. der ward in geben. In der zeit hieß der künig Priamus seinen sun Troylum in ein kostlich grab begraben. also hieß er auch begrabē den edlen künig Menon Nun was die künigin Hecuba zemal ser betrůbet vmb den tod jren sün. vnd gedacht in jr selbs wie sy möcht gerochen werden an dē der sy erschlagen hette vnnd wie sy den mörder Achillem möcht pringen zů dem tod. doch zů dem letsten hieß sy zů jr kommen Paris jren sun vnd redet mit jm heymlichen mit manigen heyssen czähern vnd sprach also. Allerliebster sun du waist wol wie der vnsälig Achilles dein allerliebste průder vnd mein sün mördigklichen hat erschlagen. vnd hat mich arme můter beraubt meiner kind Hectors vnd Troylo darumb wär es billich vñ recht als er dañ mördigklichen mir mein sün hat erschlagen. das er auch darumb einen bösen tod solt nemen. Nun hat mich der vnsälig achilles offt heissen bitten das ich jm gäbe mein tochter Polixenam zů einē eelichen weib dem het ich auch das genczlich gelaubt das er daran ein genůgen hette. dauon ich nam czů jm czeschicken meinen eygen boten das er zů mir käm in den tempel. vnd mit mir do redt. Nun wil ich mein lieber sun das du mit etlichen vnsern getreüen helffern oder dienern heymlichen seyest verborgen. so er dann dahin käm das jr in dann also bekümmeret das er von euch nit kōmen müg er werde dann erschlagē. do ward Paris von dem wainen seiner můter mit heyssen zähern also bewegt das er jr das willigklich verhieß. vñ verbarg sich mit zwenczig rittern heymlich in den tempel. do sandt die künigin Hecuba zestund jren boten nach Achilles. do kam czestund der vnsälig achilles. wann er was betrogen von der frawen lieb die manigem weisen mann nympt sein sinn vnd vernunfft.

¶ Hie überlaufft Paris Achillem in dem tempel mit plossen schwerten vnd auch den Archilogum.

DO sandt der künig Agamenon seinen botē zů dem kü
nig Priamo das er hiess den kriechen schickē den ley
chnam Achilles vnnd Archilogi czů einem traurigen
trost Nestors seines vatters das erlaubet jm d̄ künig
vnd fürten sy in jr castell. do ward vmb sy beyd gros
klagen vnd wainen vnder den kriechen. vnd sprachen zů einander.
wir mügen fürbas keinen gedingen habē das wir die stat gewin
nen wann wir habē verloren den Achillē. do hiess man in mit gros
ser reicheyt bereyten einen gar kostlichen sarch darein leget man
des ritterlichen vnd starcken Achilles leichnam. vnd baten den kü
nig Priamum das er in liess begraben in d̄ statt. das erlaubt er bey
der porten do man gieng in die stat. die hiess Limbrie. das man von
der grossen czier des grabs vil sagten dz wär zů vil. darumb lassen
wir es vnder wegen. Nun gebot der künig Agamenon allen küni
gen vñ fürsten der kriechen zů einer sprach. vñ do die all für in ka
men. do sprach er zů in also. Mich dunckt das der merer teyl vnsers
volckes zemal erschrocken sey von des tods Achilles wegen. vnd
fraget was besser zů thůn wär fürbas mer zů fechten oder dauon
gelassen vnnd wider heym faren. do wurden aller der gemüt die
do stunden verkert in czweyerley begir. Ettlich sprachen das man
fürbas solt fechten. Den andern geuiel wol das heymfaren. Doch
zů dē letsten was jr aller rat das man fürbas solt treiben den streit

Hector Deyphebus vnd Troylus·daruon was nott den von troya das sy sich manlichē werten jrer veind·Do zoch Paris auß in den streit mit manigen heyssen zähern do er gedachte dz er on sein prů der můßt an die fart·Darnach zoch der künig Philomenis vñ die andern künig vñ fürsten·do ward ein hörter streit· Paris mit den von persia thäten den kriechen grossen schaden mit den bögen·do rant Dyomedes an den künig Philomenis vnnd er mit den seinen von paffagon wider im·vnd schlůgen vnnd stachen die kriechen dz sy ein gůte weil můßten hindersich weichen·Do kam der herczog Menesteus an Polidamam vnd stach in ritterlich von dem roß vnd zucket manlich sein schwert vnd vermainet in schlahen czetod·das wäre auch geschehen wär man jm mit manlich zehilff kommen·do kam der künig Philomenis vñ der Paris mit den seinen manlichē in den streit vnd schlůgen der kriechen vil zů tod·do kam der ritterlich Ayax vnder das volck vnd Paris allein mit dem schwert·Do mag man auch vil wunder sagen von dem das er als plosser manigen ritterlichen helden erschlůg vñ das er wol von in kömen wär on all wunden.das mocht Paris nit lenger geleiden vñ zoch seinen starcken bogen auff mit so ganczer krafft seiner arm vñ schoß einē vergifften pfeyl in den edlen Ayax das er vō der wunden můßt sterben·vnd ee das er starb do sůchet er den paris vnd fand in jn dem streit·vnd sprach zů jm Paris du hast mich in dem schuß ertödt·ee das ich nun stirb so můßt du mir vor faren von diser wellt·Es ist notturfft das von der vnrechten lieb der künigin Helena durch der willen vil manniger edler künig fürsten ritter vnd knecht seind erschlagen du werdest scheyden vnnd schlůg in als krefftigklichen mit seinem schwert· dauon er viel todter czů der erde·do rit der Ayax mit verr er viel auch todter von dem roß· Do die von troya sahen den Paris todten·do prachtē sy seinen leychnam mit grosser arbeyt vnnd mit vil wainen in die stat wann in eylten nach Dyomedes vnd Menesteus mit grossem volck vñ thäten in grossen schaden· Nun was es an dem abent do kamen sy mit gar grossem schaden in die stat·

¶ Wie Paris begraben vnd beklagt ward·

vorcht aller der seinen tod vñ mer das er keinen gedingen het das
jm hilff solt kömen. Nun was zů den selbē zeiten zů orient ein land
das hieß Amason. do waren eytel frawen jnnen vnd kein man die
selben frawē hetten ein künigin hieß Panthasilea die was wolge-
lert von natur zestreiten vñ gar fraydig zů fechten. darumb was jr
nam gar weyt erkant. bey dem land lag ein insel die was vest vnd
lustig. vñ do warē eytel mann vñ kein frawē. Nun was ein gewon
heit in dē selben land das die frawen drey monat in dē jare kamen
in die insel. das was in dē May in dem Aprill vnd Junij. vñ heten
da jren lust nach naturlichē sitten miteinander. dauon jr vil schwan-
ger wurden. vñ füren dañ wider in jr land. wañ sy dañ des kindes
genasen. was dañ das ein tochter so behůben sy es dañ bey im. was
es aber dañ ein sun wann er dañ kam über drey jar. so schickten sy
im in die insel zů den mannen. Nun het die künigin Panthasilea als
grosse lieb vñ begir zů dem Hector darumb das man als vil in den
landen saget von seiner manlichē ritterschafft. vñ von seiner tugent
vñ do sy hort das die kriechen mit einer als grossen macht waren
zogen auff den künig Priamum. durch die liebe die sy het czů dem
hector do zoch sy jm zehilff mit tausent junckfrawen der fraidigo-
sten so sy die gehaben mocht in jrem land. vñ do sy kamē in die stat
troya da west sy mit das hector tod was. vnnd do sy des gewar
ward do ward sy betrůbt vñ that vil tag nicht anders dañ wamē
vñ klagen. Zů dem letstē bat sy den künig priamum das er alle die
seinen auff den andern tag hieß bereyten zů dē streit. so wolt sy mit
jren junckfrawē fechtē wid die kriechē. vñ wolt sy jnnē lassen wer
den was der mägt krafft thůn möcht mit jren henden wider die
kriechē. von dē heissen des künigs priam? zoch auß d stat d künig
philomenis eneas polidamas. vñ die andern mit jrē volcke vnd mit
im die künigin panthasilea vñ jr junckfrawē. do hieß im d künig auf
schliessen die porten die do hieß dardauides do zugen sy auß. do zu
gen in die kriechē entgegen. do rant die künigin ritterlich wid Me
nelaum vñ stach in von dē roß. vñ gab das roß einer junckfrawen
do rante Dyomedes eines lauffes roß auff die künigin mit seinem
spieß vnd sy auff in vñ stachen beyde aneinander dz sich dyomedes
mit seinē roß kaum enthielt vor dem vallen. doch belib panthasilea
vast siczent in dem sattel vnd zerret dem Dyomedes den schilt von
dem halß. vnd gab den einer junckfrawen. Nun mocht d künig the
lamon mit gleichen der grossen manheyt d künigin. vñ nam das roß

DO kam in den streit die künigin Panthasilea mit jren mägten·vñ waren all jr wappen weiß als der schnee vnd kerten sich an die von mirmidon vnd stachen der vil von den rossen·Do rant Thelamonius die künigin ritterlich an vñ stach sy vō dē roß·do sprang sy mütig klichen auff vnd rant in an mit jrem schwert vnnd schlůg in das er viel czů der erd·Do hulffen der künigin jr junckfrawen auff jr roß mit hörtem streit·vnd do jr gesagt ward das der künig Philomenis wär gefangen von den kriechen· do eylet sy zestund mit allen jren junckfrawen wider die von mirmidon die in gefangen hetten vñ schlůg jr vil zů tod·also das sy müsten weichen· Do pirus sahe den grossen schaden· do ließ er ledig den künig philomenis den er gefangen het on allen schaden·vnd rüfft vast wider die seinen also Wölt jr euch nicht schämen das jr als gar schäntlichē werdent erschlagē von den weiben·seyt mit mir manlich dz wir sy mit vnserē schwerten schlahē zů tod·Do erhort panthasileā vñ jr junckfrawē die groß treü Piri vnd achtet der nit vast·vñ als sy jm näher kam do leget er sy jm czů jre wort darmit er wol mocht vernemen den tode Hectors·das er jm seinen vater als gar mördigklichen het erschlagen· den selben tod czů rechen söllen nicht allein die weiber darzů thůn die füglich seind zů fechtē·sunder alle dise welt sol darczů thůn darmit das er gerochen werde· vnnd wie der kriecken

ALs nun das monat ein end het do hůben sy noch hörtig klicher an zestreiten vñ zugen beyd teyl zů feld. do zoch in den streit Pirus vnd anderhalb Panthasilea. vnd waren aneinander tödtlich veind. vnnd kamen mit grossem czorn czesamen. Pirus stach entzwey seinen spiess auff der künigin. doch so belib sy vest vñ starck siczen auff irem ross. do rant auch die künigin noch vil stercker wider pirum. vnd wie wol sy in mit stach von dem ross. doch stach sy in als krefftigklich das ir d̄ spiess prach vñ im das trum beleib in dem leib. Do ward von den kriechen ein gross geschrey vñ kamen all zehauffen wider panthasileam. vñ gaben ir als manigen straich das ir der helm viel von dem haubt. dō das ersahe Pirus do rant er an die künigin mit grossem zorn vñ gedacht nit an den spiess d̄ in im stecket was im halt darumb solt geschehen. Das ersahe die künigin vñ gedacht pirum czů erschlahen. do kam pirus vor vnnd schlůg sy von krefft seiner arme mit seinem schwert zwischen die schultern vñ schlůg ir einen arm von dē leib. also das die edel künigin viel tod von dem ross. do schlůg pirus in dem zorn iren edlen leib zestucken. Do mocht er sich auch nit lenger auffenthalten auff dē ross von dem grossen plůt das im ran auß der wunden vnd viel von dē ross zů der erd als er tod wär. do trůgen in die seinen auff einem schilt in sein hůten. Nun waren der künigin junckfrawen vmb iren tod ser betrůbt vñ wolten fürbas lieber sterben dañ genesen vnd zů rechen ir frawen stůnd aller irer gedanck.

gestriten. vñ das sy jrer veind als vil het erschlagen. Auch wären sy in grossem laid. das sy nicht möchten gehabē jren leichnam das sy den nach eren möchten begraben als dañ gewonlich was das zet hůn den edlen do besassen die kriechē die porten ō stat mit grosſem volck. das niemandt darjnnen was ō frölichen mochte herauſſ geen. Nun was etlicher kriechē rat das man den leichnam ō edlen Panthasilea solt geben den hundē. dowider was pirus vñ sprach man sol sy nach eren begraben. do sprach Dyomedes es wärē von jrer hand als vil kriechen erschlagen das jr leichnam nit wurdig wär das man in solt begraben. doch czů dem letsten kamen sy des überein das man den leichnam solt werffē in ein groſſ moſſ das wz nahent bey der stat.

O nun die von troya mit grossem jamer vnd laid waren beschlossen in der stat. do gieng czů rat Enchises vñ sein sun Eneas. Anthenor vnd sein sun Polidamas wie sy sicher möchten behaltē jre leib das sy mit wurden erschlagē von den kriechen. vñ möcht es anders nit gesein so wolten sy die stat ee verraten. vñ gedachten mit eman der zů reden mit dem künig Priamus. vnd thäten es auch das er frid gewunn mit den kriechen das das Helena geantwurt wurd dem künig Menelao. vnd das auch den kriechen widerkert wurd der schad den in sein sun Paris gethan hat in der insel Cithera. O wie gar sältigklichen wär es ergangē dem künig Priamus. wañ die kriechen emen sölichen frid wolten auff haben genōmen wie wol das was das er als gar manlich vnd ritterlich sůn het verlorē vnd auch grossen schaden het genōmen. doch mit dem frid hett er sich vnd sein weib Hecuba. vnd sein tochter Polixena vnd sein naturlich sůn die er noch het. vnd auch sein burger bey jrem leben behalten. vnd das mag auch vor langer czeit sein geschehen. das der kriechen volck lag zů Thenodo. vnd so er das eruordert von dē künig Agamenon so ist ein sprichwort das die erstē geding gůt seind die do geschehent an dem anfang. ee das beyd teyl. mit zerung vñ mit arbeyt werden vmgeben nach grossem schaden. vñ als vil leüt do zwischen erschlagē werden so mag der minder entweicht werden zů einem frid. der do mer schaden het genōmen. sicherlich wer mag das gelaubē. das die kriechen auff namen den frid nach dem in vil mächtiger künig fürsten vnd herren waren erschlagen. vnnd nach dem grossen schaden den sy do genōmen hetten. vnd auch do sy gůten gedingen hetten dem krieg ob zeligen vnd die von troya

DO stůnd auff der verräter Anthenor. vnd sprach dise wort. herr eüer genad mag mit geleidē dise wort. wañ jr vnd die eüren seind vmbgeben mit grossem laid vñ not. Eüer veind begerent eüer vnd der eüern leben. sy haben euch auch besessen vor den porten eüer stat vnder den seind mer dañ funffczig künig die anders nit begerent dañ dise stat zů erstören. vnd das fürbas eüers geschlechtes nichtz beleib. So habent jr söliche machte mit das jr in mügent obgesigen. wann jr seind in sölich vnmacht kömen. das jr eüer porten nit durrent auff schliessen. so habt jr keinen helffer mer der euch vnd eüer stat müg beschirmen. wann eüer edel sün seind in dem streit erschlagen vñ der merer teyl eüers volcks. Söllen wir nun also verschloſſen sterbē. Nun ist aber gůt das man auß zwaien bösen das minder böß auffnem. Darumb dunckt mich gůt sein euch vñ vnß das wir mit in frid süchen an die kriechen. vñ das Helena werd widerumb geantwurt vnd geschickt Menelao jrem mann. von der wegen maniger ritter ist erschlagen. so ist auch paris eüer sun der sy zů einem weib hat tod. vñ das in auch widerkert werd der schad den in paris gethan hat in der insel Cithera.

DO stůnd auff des künigs sun Amphimachus vnd redt wider den Anthenor vñ sprach. Was gedingen sol fürbas mer haben der künig vnd wir. wann du mit deimē künig haben soltest einen vesten můt. vnd solt vestigklichen steen auff deinen füssen. Nun sehen wir wol das du genczlich zweifelst vnd deine füß steent zeschlipffen. vnd soltest doch mit einer starcken begir mit vnß leben vnd sterben. Nun wilt du vnß raten mit einem verkerten mantel. das vnser künig sol begeren der kriechen frid. mit seimē grossen schaden vnd soltest in doch von recht trösten in seimē leyden. Sicher die wort die du für legest seind zemal hört. vñ ee es also geen solt so wär besser das ee zwenczig tausent wurden erschlagen. wann die red geet mit auß einem treüen grund vil mer auß einer verräterschafft. vnd vil ander wort redet Amphimachus wider Anthenor. do vermeinet Eneas Amphimachum mit süssen worten widerziehen vñ sprach zů dē letsten Wir haben keinen trost mer zefechten wider die kriechen vñ durren auch nit auff schliessen vnsere porten. vnnd mügen auch keinen bessern weg nit vinden dann einen frid. ¶ Zů den worten mocht d künig seinem můt nit entziehen vnd ward mit grossem zoren wider sy beyd bewegt vñ sprach. Wie mügent jr wider mich ymmer als

zů des künigs rät mit vil gewappneter mann. Es was zů den czeyten da Eneas vast mächtig was in der stat von freünden. also das kein reicher burger do was. sein macht mocht sich geleichen des künigs macht. also was Anthenor auch vast reich mit freünden. Nun sandt der künig nach Anthenor vñ nach Eneas das sy zů jm kämen. vnd zů rat wurden was jm zethůn wäre in den sachen. die jm dann anlegen. vnd vermeinet domit seinen willen czeuolpringen. also kamen sy mit grossem volck. vnnd do das der künig ersahe. do hieß er seinen sun Amphimachum dauon lassen.

¶ Wie die von troya giengen in den rat zemachen einen frid mit den kriechen. vnd Eneas gab den rat dem künig vnd auch dem volck das sy sölten machen einen frid mit den kriechen.

AM dem andern tag do hieß der künig den von troya allen gepieten czů einer sprach. Da sy nun kamen do stůnd auff Eneas vnd riet dē volck das man gedächt vmb einen frid mit den kriechē. dem volgeten alle die von troya. vñ do der künig darwider was. do sprach Eneas Künig warumb bist du darwider. du wöllest od̄ nit so wirt der frid gemacht ob es halt wider dich ist. da d̄ künig sahe dz sein wid̄ sprechē nicht helffē wolt do wolt er volgē ee dz er sein burger

habent in dem streit. darumb riete er in allen die do gelt heten. vnd besunder dem künig. das sy dem püttel gaͤben zů erringern jres lones nach dem gemeinen wort. Es ist auch besser man empfelch den schmerczen dem pütel mit dem gelte. dann das man jm trag in den herczen. do sprach er. Jch waiß des nit ein gancz end. darumb bat er das man Eneam mit jm schicket zů den kriechen das sy beyd hoͤreten der kriechen willen. das thaͤt er darumb das er den kriechē sichern moͤcht die gelubt. die er in verheissen het. Nun geuiel es dē volck allem wol. also keret Eneas vnnd der künig Taltilus czů den kriechen.

DO der rat ein end hett. do gieng der künig Priamus in ein heimlichen gemach in seinem palast. do verreret er manigen zaͤher. vnd gedacht auff die boͤß verraͤterschafft die do trib Eneas vnd Anthenor. vnnd wie er het verloren sein manlich vnd ritterlich sün. vñ das ist noch noͤtter das ich mich erloͤß voͤ der hand meiner veind die mir grossen schaden haben gethan. vnd durch das das ich mich von in erloͤß. erschoͤpffent sy von mir das gold das ich lange zeit hab czesamen gelegt darumb so wurd ich in meinem alter kommē in groß arbeyt vnd armůt. O moͤcht ich dannocht domit mein leben behalten vnd also weßte er nit was jm das best zethůn waͤr. wañ er beczwungen was zethůn der willen die mit aller krafft steleten sy so gar nach dem seinen vnd auch nach seinem leben.

HElena vernam wol das man ein frid wolt machen mit den kriechē. do erhůb sy sich in der vinstern nacht vñ zoch zů dem Anthenor. vnd bat in fleissigklich das er jr frid vnd genad gewunne von jrem vordern manne Menelao. das verhieß er jr getreülichen zethůn. also schied sy von jm wid̄ in den palast. Jn der zeit da ward mit grossen eren begraben Glatus des künigs Priamus sun. do hieß d̄ künig Philomenis der künigin Panthasilea leichnam bald samlen vnnd vnbegraben lassen biß das der frid gemacht würd. so wolte er sy dann fuͤren in jr land gen Amason das sy do in jrem reich nach künigklichen eren wurde begraben.

DO kam anthenor vñ eneas zů den kriechen vñ redten mit den dreyen von d̄ verraͤterschafft der stat. vnd gewunnen d̄ künigin Helena genad voͤ jrē mann. vñ schickten do zeboten in die stat mit den zwaien verraͤtern. Dyomedem vnnd Ulixem. als die nun kamen in die stat. do ward das volck gar froͤlich. wann sy gedachten das seind

last sich von niemandt hendlen dañ allein von dē der es behůt vnd der hůt sein mit grossem fleiß. aber sein materi von der es gemacht ist. als ich es dañ von den hůtern gehört hab. so ist der merer teyl von holcz. aber niemandt waist wölcherley das holcz ist. aber die göttin Pallas in der ere gemacht ist d tempel. hat gesagt den von troya die krafft des zaichens vñ die ist also. Als lang das zaichen ist in dem tempel oder innerhalb der maur der statt. als lang wirt die stat nit verloren. das ist ein ganczer trost der von troy. wann sy vermeinen des sicher zesein. vnd darumb das man gelaubt das das zaichen geben sey von der göttin pallas so heyst man es palladium darzů sprach Diomedes. ist es also vmb dz palladiū als du sprichst so ist vnser arbeyt alle vmb sunst. do antwurt im Anthenor. Nun ist vnser verziehen biß her anders mit gewesen dañ vmb das. ich hab biß her getädingt mit dem priester d des palladiuz hůt das er mir das heimlich gab vor dē eneas. vñ ich hab ein ganczs getrauen das er vnß dz gebē wöll vmb die sum gelcz die wir im verheissen habē so sey wir des gewiß on czweifel als bald es vnß wirt so wöllen wir euch dz sendē. so wirt dañ sicher volpracht eüer will. also nam ein end jr rat. do sprach aber zů in anthenor. lieben herren das vnser rat nit argwänig sey so wil ich geen zů dē künig Priamo vñ wil mit im redē gestiffte wort. ich hab mit euch geredt vmb ein genante sum gelcz die jr vō im vñ von seinen burgern habē wölt. do namē sy vrlob voneinander vñ er gieng zů dem künig.

¶ Wie der verräter Anthenor saget dem künig Priamo. vnd den von troy wie er frid mit den kriechen gemacht hab.

Apollo solten pringen ein erlich opffer mit so vil tödter vich. vnnd do man die leget auff den altar vñ man sy solt verprennen. do kam ein adler fliegent von den lüfften mit einem grossen geschray vnnd nam der vich eines in sein klawen. vñ fürt es in der kriechen schiff des erschracken die von troya vast von dem das in das geschach in angesicht jrer augen. vnnd heten das für ein czaichen eines grossen wunders. vnnd vermeinten bey dem ersten zaichen das die götter vast wären erzurnet wider sy.

Cassandra die sprach der got apollo wär erzurnet do von das das menschlich plůt darjnn ward vergossen. wann Achilles ů ward darjnnen erschlagen. darumb ist notturfft das jr geet zů des Achilles grab vnd do anzundt ein liecht mit dē macht jr ein feür damit man das opffer verprennt. Zů den andern zaichen sprach Cassandra czů den von troya das die stat on zweifel wär verraten. O sprache der priester Calcas der do was bey den kriechen das die zaichen bedeütent das die stat in gar kürczer czeit solt gewunnen werden. do riet Calcas vnd der priester Crisis das sy solten machen ein groß erms roß darjnn tausent mann möchten gesein vñ das sol gemacht werden als ich es dann heiß machen. wann das ist der will aller götter. vnnd das roß sol gemacht werden von der kunst des meysters Api. so sol man bitten den künig Priamus das er das roß nāme in die statt in der ere der göttin Pallas. wann jr der göttin das gelobet habt zegeben.

Je künig die do kommen waren dem künig Priamo zehilff do die vernōmen die schnöden täding die der künig het gethan den kriechen do schieden sy all dannen mit den jren. Der künig Philomenis der kōmen was gen troya mit zway tausent rittern. ů schied nun dannen mit zwayen hunderten vnd funffczig mit den junckfrawen vnd mit dē leichnam der künigin Panthasilea der do gewesen waren tausent. der beliben nun sechczig. vnd zugen heim zeland.

¶ Hie schwört der künig Dyomedes Priamo.

Un wolten die kriechen volpringen mit verdeckten
worten jr boßheyt vñ baten den künig Priamus das
er das erm roß das sy gemachet hetten in der ere der
göttin Pallas das sy im genädig wär an jrer heym-
fart nämen in die stat. vñ es hieß seczen in den tempel
der göttin Minerua. das domit die göttin Pallas versönet werd
vmb das das jr das palladium gestolen ward auß dem tempel. vñ
das sy dauon mit jren schiffen vor des mörs vngelucches wol mö-
chten heim zů land kömen. Zů den worten antwurt der künig mit.
do sprach Eneas vnd Anthenor das er es pillichen thůn solt. wañ
ein sölliches kleinat wär ein ewige zier der stat. do thät der künig
das sy im fälschlich rieten. In den tagen namen die kriechen das
gold vnd das silber vñ das korn das im der künig Priamus geben
můßt. vñ trůgen das in jre schiff. Da kamen sy all zesamen vñ zuge
das roß biß zů de thor. nun was das thor nicht als weyt noch als
hoch das es hinein mocht. dauon můßt man der maur ein teyl ab
prechen. vñ also fürten sy das roß mit grossen freüden. vñ das kam
in mit eine grossen laid. wañ sy in das roß hetten gethan einen der
hieß Symon mit tausent rittern. vñ wann den deücht das die von
troya wären entschlaffen. so solt er hinauß zaichen geben mit einem
feür domit so wolten sy lauffen in die stat. vñ dz volck zů tod schla-
gen. vnd an de selben tag sandten sy zů dem künig Priamus das sy
wolten faren czů dem castell Thenodo. do solt er in heimlichen him

vnd het kein gedingen mer zeleben vñ das er bald von seinen vein\
den müst sterben. vnd neyget sich für den altar do floch sein toch-
ter Cassandra in den tempel der göttin Minerua. vnd klagt do den
tod aller jrer freünd. die andern frawen beliben in dem palast. mit
gar grossem wainen vnd klagen.

ALs nun der tag kam in den tempel Philion. do kamen
die kriechen vnnd mit in der verräter Anthenor. vnnd
Eneas vñ schlůgen zů tod alle die sy funden. Do gieng
Pirus in den tempel des gottes Appollo da der künig
Priamus seines todes bitten was zewarten. do lieff er
in an mit erzucktem schwert vnd schlůg in czetod angesicht der ver
räter die in übergeben hetten. Also hůb sich zefliehen die künigin
Hecuba vnd auch jr tochter Polixena. vnd westen nit wohin. also
begegnet in Eneas. do sprach Hecuba zů jm mit grossem zorē. O du
böser verräter wie magst du ymmer als böß gesein das du ein lay
ter vnd ein füren bist gewesen der die deinen herrn den künig pri-
amus haben erschlagen von dem du vil würd vnd ere hast empfan
gen. vnd hast den in den tod geben den du billichen soltest beschir\
met haben. vñ hast die statt verraten darjnnen du geboren bist wor
den vnd do du auch so erlich bist gehalten worden vil zeit. vñ sichst
die stat jämerlich erstören. vnd wil dir doch das nit erbarmen. Er-
barm sich doch dein böser můt über mein arme tochter Polixena.
vnd übersich jr mit deinen bösen augen domit das sy beleib bey dē
leben. oder das sy nit gefürt werd von den kriechen. Zů den wor
ten der künigin Hecuba ward bewegt Eneas. vnd nem zů jm Po
lixenam vnd behielt sy an einer heimlichen statt. Do kam Thelamo
nius ayax in den tempel Minerue. vnd fand darjnnen hectors weib
Andramatam. vnd des künigs Priamus tochter Cassandra. vnnd
fürt sy mit jm herauß. do fand Menelaus die künigin Helenam die
fürt er mit jm. do waren die kriechen vest in jrer hörtigkeyt. vnnd
hiessen den palast erstören. vñ hiessen feür vmb vnd vmb in die stat
stossen. do ward ein grosser rauch in dem lande. dauon vil hoher pa
läst erstört wurden. außgenōmen d̄ verräter heüser vñ jrer freünd
den man zaichen het gebē die beliben vnerstört. do hieß der künig
Agamenon alle fürsten vñ herren kommen in den tempel Minerue
vnd leget in zwů sach für. Die erst ob man den von den sy die stat
gewunnē hetten solten die treü halten. Das and̄ wie man sich hal
ten solt mit dē grossen gůt vñ reichtumb das in d̄ stat genōmen wär
worden. do was jr aller antwurt. das man den zwayen verrätern

hat auch darczů allen fleiß biß das er erfůr das die edel Polixe\
na lag in einem thuren. Do gieng er zů dem thuren. vnd czoch die
vnschuldig Polixena fräuelich auß dem thuren vnd pracht sy ge\
fangen für den Agamenon der schickte die junckfraw dem Piro.
der fůrt sy czestund auff seines vaters grab vnd darczů tödten. als
man die edel maget fůrte zů opfferen do luffen czů künig vnd für\
sten vnd gemeinklich alles volck. vnd klageten do alle geleich das
man ein als gar edle vñ schöne maget solt tödten on alle schuld. Sy
hetten sy auch gern mit gewalt genömen von seinen hendē. do vor\
chten sy nach dem als Calcas sprach sy möchtem mit heym kömen
die weil vnd Polixena in dem leben wär. Als nun die edel maget
stůnd vor Achilles grab. do entschuldiget sy sich seines todes. mit
demütigen worten. vnd sprach das jr sein tod layd wär. sy sprach
auch lieben herrn last euch erbarmen mich vnschuldige junckfraw
die ertödt sol werden on alle vnschuld. vnd wider alle gerechtig\
keyt. mit das ich den tod fürcht. ee das ich wolt mein junckfräw\
lich ere vnd meinen magtumb vnd all mein lautrikeyt verliesen mit
einem der leicht minder edel ist dañ ich. vnd das ich mit dem mey.
nen adel solt schmähen. vnnd sunderlich von den die mir vater vnd
müter vnd prüder haben erschlagen. Darumb ist mir lieber in mey
nem vater land zesterben. dañ das ich müst faren in frembde land
Darumb bit ich dich das der tod bald kome. des ich bin frölichen
wünschen. wann ich meinen junckfräwlichen magtumb wil den
göttern opffern. vnnd do sy nit mer redt. Do schlůg sy Pirus vor
seines vaters grab zetod das es müst ansehen jr müter Hecuba vñ
er bestreyich das grab mit jrem junckfräwlichen plůt.

Als nun hecuba sahe tod ligen jr tochter vor grossem
laid kam sy von aller jrer vernunfft also das sy nit mer
vernunfft hett dann als ein anders thiere haben sol.
vnd lieff vmb in der statt vnnd warff vnd schlůg die
kriechen vñ peiß recht als ein hund. Do hieß man sy
haben vnd schickt sy in ein insel nahent bey Troy. die hieß Aludon
vnd hiessen sy do versteinen. vñ machten jr ein engs grab mit groß.
ser czier. vnnd die stat do sy begraben was hieß locus infestus also
heyst sy noch.

Als nů die stat troya ward erstört vñ jr burger beraubt
vñ erschlagen waren. do mochtē die kriechen danrocht
gancz vor vngewitter mit dänen kōmē. do tät thelemo\
nius ayax vor dē künig agamenon vñ vor andern fürstē

het gemachet das Helena bey dem leben belib. Nun ward Thela\
monius laydig vmb das palladium das jm Agamenon vnd Mene
laus ab erteylt hetten. vnd all ander herren sprachen das es Thela
monius haben solt. do ward er böß wider die beyd. Vnnd sprach
dz er fürbas jr todter veind sein wolt. dauon müsten sich die zwen
prüder vnd Vlixes vast vor jm hüten. Do nun der tag ein end het
vnd die nach angieng. da ward des nachtes Thelamonius in seinē
bedt ermördt. Do ward ein grosses geschrey in dem hör. vnnd in
was allen layd vmb in. man gab auch vast die schuld dem Agame
non Menelao vnd auch Vlixes. Nun het Pirus Thelamonium be
sunderlich lieb vnnd redt vast czů den sachen. dauon vorcht Vlixes
seines lebens. vnd für heimlich auff dem möre dannen. vñ ließ das
palladium seinē freünd Dyomedes. Do nam Pirus den leichnam
Thelamonij vnd hieß den prennen zů einem puluer vñ machet das
in ein guldin vast vñ schicket es heim in sein land. Do waren etlich
künig die legten Piro zů vnd etlich ab Agamenon vnd Menelao
also müßten sich beyd teyl vor einander bewaren.

DO wolt anthenor seiner verräterschafft einen ganczen
frid machen. vnnd lüd all fürsten zů einer wirtschafft
vnd gab den vil kostlicher essen. vnd darczů vil schö\
ner presencz. do gewunnen die kriechen einen bösen
willen wider Eneam vnnd sprachen. das er sein ayd
vnd sein treü hett gebrochen. dauon das er verborgen het Polixe\
nam die den tod het verschult. vnnd wurden do czerat das man in
ewigklichen solt schicken von Troya. vnnd do er nit mocht wider\
sprechē jre gebot. Do bat er sy ser das sy jm gäben zwenczig schif
mit den Paris was gefaren. vnnd wann er der bedörfft das er sy
ließ machen. vnd das sy jm gäben ein czeit darinnen er sy möchte
gemachen. also gaben sy jm zway monat zů einem czil.

IN der zeit bereytet jm Anthenor vil schiff vñ für wil
ligklichen vō troya mit einem grossen volck. aber wo
er hin kam dz saget die hystori nit. Do gewan Eneas
grossen has wider anthenor. dauon das er vermeinet
das er von seines rats wegen müßt von Troya. vnnd
het geren gesehen ob er möcht das er do wär beliben. darumb be
sandt Eneas all die von troya vnd sprach zů in also. Jr freünd vñ jr
prüder wann wir nun von widerwärtigkeyt des geluckes seind

das wäre zelang. Es ward gestriten vor troya zehen jar sechs mo
nat zwölff tag. Do ward die stat verraten von Anthenor vnd Ene
as die allczeit mächtig vnd in der stat wolgeboren waren vñ wur
den auch erlich gehalten von dem künig. vñ thäten doch ein gros
ses mord vnd übel an dem künig vnd an der stat zů troya.

¶ Hie sagt es von dem künig Nanlus d̄ in kriechen gesessen was.

In den czeyten was ein künig in kriechen der hieß Nan
lus. vñ was der reichest vñ der mächtigest künig vnder
allen kriechen der het zwen sün. der eltest der hieß Pa
lamides das was der von dem do vil gesagt ist. der an
der hieß Ottus. Nun kamē dem künig lügenner für das
Agamenon Dyomedes vñ Ulixes hetten seinen sun heimlichen vñ
fälschlichen getödt das het er geren an in gerochen. Nun můßten
sy für sein land heim do wartet er jr. vñ do sy kamen an ein gebür
ge das was gar schrammet von grossen velssen die herauff dz mör
stiessen vnnd was wintterzeit. Do hieß er auff dem berg ein groß
feür machen. vnnd do der kriechen knecht die feür sahend do wä
neten sy es wär gar ein gůte habe. wann es was gar ein vinstere
nacht. vnd do sy do für fůren do wurden sy damit betrogen das sy
eyleten. vnd jageten einer für den andern zů land. vnd fůren in die
velssen das sy darjnnen gestäcktent. vñ zerprachen mer dann zwey
hundert schiff vñ alles das darjnn was das verdarb leüt vnd gůt

czweyen. vnd striten do siben tag anemander. Do erschlůg Diome des gar vil volcks. vnnd wöliche er gefienge die liess er all czemal hencken an die gälgen als böss dieb. ¶ An dem achtesten tag do kam er sy also gewisslichen an dz sy im nit entrinnen mochten noch kunden das er sy alle vieng. vnnd thät sy all an galgen hencken. Vnd do das die andern in dörffern vñ in vesten vernamen wie es den andern ergangen was. do erschracken sy vnd thäten den von troya darnach kein laid. vnd ward ein güter frid. darzwischen hett auch Eneas sein schiff gespeiset. vnd nam Achilles seinen vater vñ ein grosses volck von troya mit im. vnd für ein lange czeit irrig das er nicht wol wesst wo him in die götter woltē richten vñ darnach kam er gen Italia. vñ darnach gen Tuschgana. wie es im darnach ergienge do vindet man ein besund bůch daruō geschribē. darnach erfůr diomedes weib Egea dz ir man in ō stat zů troya was vnd in die troyer gar wert hettē. darumb dz er ir veind also zerstörr hett. vñ so strengklich ab in gerichte. do vorchtē sy das sy mit macht an in wurdē gerochē. vñ ward zerat mit irē volck. vñ sandt nach im dz er sicherlich vñ on sorge wiō heim zů lande kām. ō botschafft was er zemal fro. vñ für bald wiō heim zů lande. also ward er vō seiner frawen vñ von allem seimē volcke gar mit grossen eren empfangen. ¶ Als nun Vlixes kam mit zweyen schiffen in das land Creta.

wider thät das ich mit meinen gesellen enweg für wider jre wil
len. Do entrůg mich aber ein vngewitter do ich von land stieß czů
jrer schwester Calipsa. die vieng mich auch mit jren listen. das ich
vnnd die meinen allczeit do belyben. Aber mich belanget nicht do
das macht jr schöne. vnd auch das gemach. das jch vnd meine ge-
sellen von jr hetten. doch hindennach kam ich mit meinen kunsten
dannen aber mit grossen arbeyten. Wann ich mit meinen lysten gar
kaum jr kunst vertreiben kund. Darnach kam ich zů einer inseln do
was ein pilde jnnen. in dem hetten die götter die genad das es zů
allen fragen sicher vnd war antwurt gab des fraget ich maniger
hand sach das es mir war vñ recht sagt on czů einer frage die was
wie es vmb vnser sele solt ergeen. so sy von vnserm leyb scheydet.
Zů der frage wolt es mir kein antwurt geben do ich von dannen
schied. do kam ich in das möre do die syrennen jnnen seind. dz seind
gar grosse möwunder vñ seind ober halb des nabels geleych fö-
mig in der gestalt geschaffen als junckfrawen. vñ vnder dem nabel
seind sy vischin die singent als wol vñ also süsse von stymmen das
man wenet es treffe für die hymelische gesang vnnd getdön vnd
so die farer czů in komment so vergessen sy aller sorgen das sy we\
der essen noch trincken noch faren mügen. vnnd werdent von dem
süssen gethön schlaffent. So das die syrennen sehent vñ merckent
das sy schlaffen. vnnd die schiff nicht vertigent. so werffent sy die
schiff vmb. vnd ertrenckent sy das sy also schlaffent verderbent vn\
der die syrennen kam ich mit meinen gesellen das wir jrs gesangs
nicht horten vnd stritten mit in. vnd erschlügen jr mer dañ tausent
also kamen wir mit hayl von in. Darnach füren wir vnd kamen in
ein möre das verschland die schiff. vnnd hieß das schlindent möre
wol zweyer meylen lang. Do wurden mir die schiff von dem möre
halb verschlunden. mit den andern halben kam ich dannen vñ kam
czů peueciam da fand ich übeltätig rauber die erschlügent dz me\
rerteyl meins volckes das gar wenig beliben bey dem leben. Do
viengen sy mich vnd die übrigen diener vñ legten vnß schwerlich
gefangen. vnd namen mir alles das ich het. Zů jungste do die göt
wolten do ließ man vnß auß. man gabe aber mir das mein nicht wi
der. Also bin ich weit auß gefarem vncz das ich bin her kommen.
vnd bin liebloß vnd arm als du mich sichst vor dir. vnd do der kü\
nig die rede erhort do erbarmet er in. vnd als lang er do wolt sein
so hielt er in mit grossen eren. Darnach do wolte Vlixes nicht mer
bey dem künig beleiben. vnd wolt do von dannen gescheyden sein

wär. Do sprach sy Vlixes ist dem vater. vnd sagt jm wa er wär.
Da bat er sy das sy jm erlaubet zů jm zefaren. wann er sähe in ge\
ren. das thät sy. Also für er hinweg vnd kam gen Archia in seins
vaters land vnd vorschet nach jm. des kam er an einem montag frů
an die prucken für Vlixes veste. vnnd bat das man in solt ein lassen
für den herrn. des wolten die knecht nit thůn. Er bat aber gar fleis
sigklich. do triben sy in dannen mit gewalt. vnd handelten in übel
do ward er zornig vnd schlůg der knechte einen mit seiner faust an
seinen hals das jm die gurgel zerprach. vnd der so bald tod läg. die
andern knechte schlůg er auch. vnnd warff sy alle ab der prucken.
do ward ein groß geschrey von den dienern. vnd kamen all gelauf
fen. vñ wolten in erschlagen haben. do prach er einem sein schwert
auß der hand. vnd erschlůg jr funffczehen. vnnd er ward auch ser
von in wund. do ward deren geschrey also groß das vlixes selber
wolt lůgen was es wär. vnd lieff zů dem geschoß. vnd do er sahe
seine diener erschlahen von eim̃ den er nit erkant. do wolt er sy re
chen vnd schoß ein waffen. des er an seiner hand trůg czů jm vnnd
traff in das er ein wenig wund ward. do nam Thelanogus dz selb
waffen. vnd schoß wider vmb gegen jm. vnnd weste nicht das er
Vlixes was. vnd traff in durch die ripen in den leib. vnd empfand
wol an jm selbs das jm der tod gar nahent was. vnd do er also ge=
riet schwach̃ do gedacht er an den traum der jm getraumet was
vnd fraget Thelogomius wer er wär. Do fraget Thelogomius
die bey jm stůnden wer vlixes wär. do sprachen sy er wär vlixes.
Da er das erhort da schry er mit starcker stym vñ sprach. wee mir
ich bin her kommen das ich mein vater geren sähe vnd freůd mit
jm het. so bin ich worden ein vrsach seines todes. vnd viel vorlayd
nider zů der erde. da er nun wider zů jm selber kam do zerschliczet
er sein klaider. wann er was vngewaffent vnd er schlůg vnd rauf
fet sich selber vnd viel Vlixes zů füssen vnd waiment vnnd sprach.
Ich bin der vngeluckhafftig Thelogomius dein sun den du vlixes
sein vater mit Cirtes machtest. do nun Vlixes erkant dz er sein sun
was. do redet er jm gar tugentlichen czů. vnd hieß jn sein waimen
vnderwegen lassen. vnnd sandt nach seinem sun Thelamotus vnnd
do er nun darkam do wolt er thelogonum haben erschlagen. vnd
sein vater haben gerochen. da weret jm Vlixes mit wincken vnnd
mit worten das er es nit thät. vnnd beualch jm er solt in lieb haben
als sein leiblichen průder. Darnach lebt vlixes vncz an den dritten
tage vnd starb do ward er gar erlichen begraben. vñ thelamotus

ee das lag Orestes jrem mann gar schwer. Nun hette er mcht die
macht das er in sein land auff in möchte geziehen sich an jm czere-
chen vnd betrachtet doch wie er ein geluck möcht erschleichen dz
er sich an jm gereche. Also gepuret es sich das Pirus wolt faren
in ein inseln die hieß Delhin. vnd wolt das dem gott Appollo dan-
cken vmb den gesig den er hett czů troya erworben. Das vernam
Orestes das Pirus was in der insel vnd für dahin mit einem groß
sen hör vnnd schlůg Pirum czetod selbs mit seiner handt. Da nam
Orestes sein frawen vnd fürt sy wider in sein reych. Zů den selben
zeiten do trůg adromata die pirus vō troya het gepracht. ein kind
von jm des genaß sy zehand darnach. vñ ward geheyssen Achilli
des. ō achillides was diser ō do krencket seinen průd Lamedonem
ō můterhalb sein průder was. vñ hector vō troya sein vater. ō knab
ward czelind in sein land czů Thesalia. wiewol das reych was an
im geuallen von erb. doch von liebe die er het zů seinem průder ließ
er in regieren. Da gebot er über alles kriechen land das man alle
troyer die in kriechen gefangen wären ledig vnd frey sölte lassen
sy wären behafft in wölche weis das wär.

¶ Hienach volgent die meyster die von der erstörung troya geschriben habent das end der materien.

Je meyster entzwayent sich auch von Achilles·wañ etlich geschweigent des das er was in weibs klay- dern verborgen vnnd sprechent das sich die kriechen samelten zů athenis·do kam er dar mit funffczig schif fen·do warden die kriechen czerat das sy wöltē den abgot Apollo fragen wie es in sölte ergeen in dem krieg· Ob sy die rayß sölten anfahen·vnd schickten Achillem vnnd Partoclum czů dem künig vñ got Apollo in ein insel die hieß delphin· In der insel was ein schöner tempel darinn was ein groß pild von gold gemacht·das gab antwurt czů allen sachen die man es fraget·Da sol man nit versteen das das pild reden kund· aber der teüffel der darinn was der redet herauß zů den leüten·vnd betroge sy domit das sy dz pild anbeteten für einen got·sölicher gōt waren die land vol die doch vngluckhafftig namen hetten· wann diser got in der inseln het manigen namen·Er hieß Solo oder Phebus oder Thit? oder Phicium oder Apollo·vnd der nam apollo was ō gemeinest do Achilles was in den tempel kommen da opffert er gar erlich· vnd fraget da die fragen darumb er vñ die bey im waren von den kriechē geschickt warē·do antwurt ō got Apollo mit gemeinlich- en worten vñ sprach·Achilles achilles far wider czů den kriechen die dich her habent gesandt vñ sag in für ein sicherheyt dz sy söllē faren gen troya·vñ söllent manigen streit do thůn·vñ in dem zehen-

Thelapum czů seinem erben. vnnd gab jm alles sein reych auff mit
Achilles willes. Zehand do starb er vnd do begrůb in Thelapus
gar erlichen. da nam Achilles speiß in dem land genůg. vñ für wi
der in das hőr. Da wolt thelapus wider mit jm sein in das hőr ge
faren. da sprach Achilles er sőlt in dem land beleiben. vnnd solt nit
anders sorgen wann wie er das hőr speiset. das thät er vnd beso
get das hőr an speisen nach aller notturfft was man darjn bedorft
Da achilles widerumb kam zů der kriechē hőr. do sagt er wie es
dem Thelapo ergangen wär. des waren sy fro. vnnd danckten jm
ser. Darnach schieden sy von thenodo. da was es ein jare dz sy von
kriechen waren gescheyden. vñ hetten auch vnder wegen noch ein
veste gewunnen. die hieß Saranaba do waren sy vnlang. darnach
kamen sy erst wider gen thenodum als vor gesagt vñ geschribē ist

¶ Hie sagt es wie troya verraten vnd hingeben ward. vnd wer die edlen stat dar geben hab.

Wie troy hin ward geben vnnd verraten. do zwayent sich die meyster. Doch sagent sy einhelligklich das Eneas vnd Achtnor oder anthenor die stat hingaben wann do Priamus vmb kein frid wolt lassen werbē. do giengen sy zerat wie sy sich gefristen möchten. da spricht dares von troya. der auch von diser materi geschriben hat. das sy Anthenors sun polidamā bey nacht schickten zů den kriechē vñ ö trůg die verräterschafft an. also wañ er jnen ein zaichē gäb so sölten sy kommen so wölte er sy in die stat füren. vnd hieß sy geen an ein porten die was eysnin. vñ was ob der porten ein grosses roß haubt von marmelstein. vnd do sy an die porten kament. do warte\ ten jr daran Eneas vnd Anthenor vnd Polidamas. vnnd fürten sy in die statt czů erstören den thuren ylion. In der selben nacht. der selbig dares sagt nicht von dem ösin roß. vnnd von der zerprochen porten vnd geleich redt mit jm virgilius der meyster.

Die meyster von troya die habent geschriben der waren etlich von troya. etlich von kriechen. etlich von andern landen. vnd seind also genant. Dares vnd Humerus vñ Cornelius vnd Ouidius vnd Virgilius.

¶ Hie nach sagt das bůch wie der schreiber ge schriben hat wölche künig vnnd herren er\ schlagen wurden in dem streit vor troya.

DA wurden der vön Troya erschlagen sechshundert mal tausent vnd vierundsibenczig tausent. vnnd sechs vndachczigtausent manne. Da fürē mit Achtnor oder athenor von troya tausent vnd funffhundert menschē Die ander troyer fürent alle mit Eneas von dannen. vnd belyb die stat wüst vnd ellend. wann niemant do belyb. Was gebeües vormals nicht verprant ward das zeruiel vō jm selber tag zů tag. wann es wüchs vnkraut da. vnd vnder den mauren wonen ten die wilden thiere vnd wurm vnd schlangen. Also ward troya erstört die edel stat. die do was die weytest an begreiffen od vmb fangen. die leütsäligest an gezierden. die kostlichst an gebeüen. die höchst an würdigkeyt. die edlest an geschlecht. die reichest an gůt die frümest an purgern. die mächtigest an leüten. die gemaitest an speisen. die mayst vnd die best an allen dingen so man erwünschen oder erdencken kan. darumb vormals noch seyd nye jr geleich gesehen ward

¶ Die hystori von der erstörung der hochedlen schönen köstlichē vnd großmächtigen statt Troya endet sich. Zů straff ler vñ vnder weisung der gancze welt. wann man darbey wol mercken mag dz sich seines adels reichtumbs oder mächtigkeyt czů vil niemandt überheben sol. wann on allen czweifel kein als wolbewarte vnnd veste stat weder vor noch nach nie gebawē ist noch wirt. als klärlichen jr köstlicheyt vnd macht in dem nächsten capitel ist gesagt. Doch durch verhengnuß gotes vnnd der einwoner hoffart ist sy czwaymal erstört worden von kleiner vrsach wegen. Als die das bůch ordenlich vñ fleissigklich nach rechter ordnung anderst dann vor getruckt vñ auch der merer teyl geschribē bücher diser hystori bezaychnē vñ auß weisent. vñ zeend diser hystori wirt auch beschriben wa die meyster czwiträchtig seind gewesen in dem schreiben. wañ etlich von troya vñ etlich von kriechen der schreiber seind gewesen. darumb in die sachen in allweg nit geleich offenbare vñ erkant waren nach rechter geschicht. vñ die erst erstörung als johannes de monte villa schreibt ist geschehen nach anfang der welt. als got der allmächtig Adam vñ Euam beschůf. tausent neünhundert vñ in dē dreyunddreissigestē jar Doch wöllent etlich sy sey geschehen in dem eylffhunderste. jar vor christi gepurt. vnd das bůch ist auch gar nuczlich zelesen. wañ vil schöner lere die auch begriffen werdēt in ō heiligē geschrifft. durch die man mag dz übel fürkömē

[Colonne, Guido delle]

MLS 1 Feb 50

Incun.
1489
.C65
Rosenwald
Coll.

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab